ANWENDER-HANDBUCH

COMPAQ

PORTABLE 386

Inhaltliche Änderungen dieses Handbuchs behalten wir uns ohne Ankündigung vor. Die COMPAQ Computer GmbH ("COMPAQ") haftet nicht für technische oder drucktechnische Fehler und Mängel in diesem Handbuch. Außerdem übernimmt COMPAQ keine Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt auf Lieferung, Leistung und Nutzung dieses Materials zurückzuführen sind.

Dieses Handbuch enthält eigentumsrechtlich geschützte Informationen, die dem Urheberrecht unterliegen. Alle Rechte sind geschützt. Ohne vorherige Genehmigung von COMPAQ darf dieses Handbuch weder vollständig noch in Auszügen kopiert oder in anderer Form vervielfältigt werden.

Copyright © 1987 COMPAQ Computer GmbH
Alle Rechte vorbehalten

Die in diesem Handbuch beschriebene Software unterliegt einem Lizenzvertrag. Nutzung und Vervielfältigung sind nur im Rahmen dieses Vertrages gestattet.

Copyright © 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986 Microsoft, Incorporated.

MS-DOS ® ist ein eingetragenes Warenzeichen von Microsoft, Incorporated.

COMPAQ PORTABLE 386 Computer
ANWENDER-HANDBUCH

Dritte Auflage (März 1988)
Handbuch 307528-001
COMPAQ Computer GmbH

Sehr geehrter COMPAQ-Kunde,

die COMPAQ Computer GmbH ist stets bemüht, Ihnen die neueste Version der dem System zugehörigen Software zu liefern.

Insbesondere ist COMPAQ bemüht, die deutsche Tastatur nach DIN 2137 zu gestalten.

Bitte haben Sie Verständnis, daß aus drucktechnischen Gründen die Aktualisierung der Dokumentation mit der raschen Weiterentwicklung der Software nicht Schritt halten kann.

Dem Diskettenpack sind deshalb die Inhaltsverzeichnisse der mitgelieferten Disketten beigelegt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre *COMPAQ Computer GmbH*

Gewährleistung für COMPAQ-Computer

Zusätzlich zu den gesetzlichen Ansprüchen aus der Händlergewährleistung leistet COMPAQ COMPUTER GmbH, München ("COMPAQ") dem Käufer für die nebenstehend angeführten COMPAQ-Computer bzw. COMPAQ-Hardware-Erweiterungen ("COMPAQ-Produkte"), Gewähr nach Maßgabe der in Ziffer (1) bis (6) angeführten Bedingungen.

Als "Käufer" gilt nur, wer die COMPAQ-Produkte bei einem autorisierten COMPAQ-Vertragshändler gekauft hat. Die Gewährleistung gilt nur für Erstkäufer und ist nicht auf Dritte übertragbar.

Als "Kaufdatum" gilt ausdrücklich das auf diesem von COMPAQ oder vom COMPAQ-Vertragshändler ausgestellten Erstkaufbeleg (Garantiekarte) vermerkte Datum. Als Nachweis für das Kaufdatum ist diese Garantiekarte vorzulegen.

(1) COMPAQ gewährleistet, daß COMPAQ-Produkte zum Zeitpunkt der Lieferung frei von Fabrikations- und Materialfehlern sind, welche ihren Wert oder ihre Tauglichkeit erheblich mindern. Diese Gewährleistung umfaßt nicht Fehler gelieferter Software. Während der Gewährleistungsfrist wird COMPAQ mangelhafte Teile nach eigener Wahl reparieren oder durch neue oder neuwertige Teile (mit gleicher Funktionsfähigkeit und gleicher Lebensdauer wie Neuteile) ersetzen. Auf ausdrückliches Verlangen des Käufers verwendet COMPAQ Neuteile, was jedoch, je nach Verfügbarkeit, zu einer Verlängerung der Reparaturdauer führen kann. COMPAQ teilt dem Käufer die voraussichtliche Reparaturdauer auf Anfrage mit.

(2) Eine weitergehende Gewährleistung (insbes. Schadensersatz) wird nicht übernommen. Alle gemäß dieser Gewährleistung ersetzten Teile und Produkte werden Eigentum von COMPAQ.

(3) Die Gewährleistungsansprüche gegenüber COMPAQ erlöschen mit dem Ablauf von 12 Monaten ab Kaufdatum. Die von COMPAQ im Rahmen der Gewährleistung gelieferten Teile fallen für die noch verbleibende Dauer der Gewährleistung der reparierten Geräte, beginnend mit dem Erstkaufdatum, jedoch für mindestens 90 (neunzig) Tage, ebenfalls unter diese Gewährleistung.

(4) Gewährleistungsmaßnahmen erfolgen ausschließlich durch COMPAQ, autorisierte Vertragshändler bzw. von COMPAQ autorisierte technische Kundendienststellen oder Wartungsorganisationen. Auf Anfrage wird COMPAQ den Kunden entsprechende Anschriften mitteilen.

(5) Voraussetzung für die Inanspruchnahme dieser Gewährleistung ist, daß der Käufer:

1. Mängel unverzüglich - erkennbare Mängel spätestens binnen 10 Tagen nach Lieferung - rügt;
2. dem autorisierten COMPAQ-Vertragshändler oder der autorisierten Kundendienststelle bzw. Wartungsorganisation den von COMPAQ oder einem autorisierten COMPAQ-Vertragshändler ausgestellten Nachweis über das Kaufdatum (Garantiekarte) vorlegt; und
3. das COMPAQ-Produkt dem Vertragshändler bzw. der Kundendienststelle oder Wartungsorganisation nach entsprechender Absprache überbringt oder einsendet.

(6) Diese Gewährleistung umfaßt nicht Fehler oder Schäden, die dadurch entstanden sind, daß COMPAQ-Produkte Bedingungen ausgesetzt werden, die nicht den Spezifikationen entsprechen, fehlerhaft gelagert, befördert, gebraucht oder von nicht durch COMPAQ autorisierten Stellen gewartet wurden. Die Gewährleistung gilt nicht für Schäden infolge von natürlichem Verschleiß, höherer Gewalt oder Verbindung mit Fremdteilen.

Für Schadensersatzansprüche aus der Verletzung von Nachbesserungs- oder Nachlieferungsansprüchen haftet COMPAQ nur bei grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz. Jegliche Haftung für leichte Fahrlässigkeit wird ausgeschlossen.

*** WARNUNG ***

Dieses Gerät entspricht den Funkentstörungsvorschriften nach FTZ. An den Computer dürfen nur solche Zusatzgeräte (Ein- und Ausgabegeräte, Terminals, Drucker usw.) angeschlossen werden, die den Funkentstörungsvorschriften nach FTZ genügen. Betrieb mit anderen Geräten kann zu Störungen im Radio- und Fernsehempfang führen.

*** WARNUNG ***

Dieses Gerät erzeugt und vewendet hochfrequente Schwingungen und kann sie ausstrahlen. Wenn es nicht nach den Anweisungen des Herstellers aufgestellt und betrieben wird, können Störungen im Radio- und Fernsehempfang auftreten. Dieser Computer ist nach den Bestimmungen des FTZ entstört. In Ausnahmefällen können in dicht besiedelten Gebieten dennoch Störungen auftreten. Der Anwender ist dann verpflichtet, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Das schließt ein:

- Die Empfangsantenne anders auszurichten.
- Den Aufstellungsort des Computers in bezug auf den gestörten Empfänger zu verändern.
- Das Netzkabel des Computers in eine andere Steckdose einzustecken, so daß er nicht mehr von der gleichen Leitung wie der Empfänger versorgt wird.

Falls notwendig, sollten Sie Ihren Fachhändler oder einen Radio- und Fernsehtechniker zu Rate ziehen.

HINWEIS

COMPAQ weist Sie darauf hin, daß im Rahmen der Funkschutzbestimmungen alle externen Geräte nur durch abgeschirmte Kabel mit abgeschirmten Steckverbindungen angeschlossen werden dürfen.

Kabeltype:	gepaart, ummantelt.
	z.B. Belden#54XX oder äquivalente Produkte.
Steckerkappen:	Metallschutzkappen.
	z.B. AMP#745X-X oder äquivalente Produkte.

Um Datenfehler zu vermeiden, muß die Chassis-Erde des externen Geräts mit dem Computer-Chassis verbunden werden. Dies kann über die Abschirmung des Datenkabels oder eine Erdungsleitung, z.B. Typ Alpha#1221, erfolgen.

Bescheinigung des Herstellers / Importeurs

Hiermit wird bescheinigt, daß der

Personal Computer COMPAQ PORTABLE 386

(Gerät, Typ, Bezeichnung)

in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Deutschen Bundespost

Vfg 1046/1984 -

(Amtsblattverfügung)

funkentstört ist.

Der Deutschen Bundespost wurde das Inverkehrbringen dieses Geräts angezeigt und die Berechtigung zur Überprüfung der Serie auf Einhaltung der Bestimmungen eingeräumt.

Name des Herstellers / Importeurs

COMPAQ Computer GmbH
München

Bescheinigung des Herstellers / Importeurs

Hiermit wird bescheinigt, daß der

COMPAQ HR-Farbgrafik-Monitor

(Gerät, Typ, Bezeichnung)

in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Deutschen Bundespost

Vfg 1046/1984 -

(Amtsblattverfügung)

funkentstört ist.

Der Deutschen Bundespost wurde das Inverkehrbringen dieses Geräts angezeigt und die Berechtigung zur Überprüfung der Serie auf Einhaltung der Bestimmungen eingeräumt.

Name des Herstellers / Importeurs

COMPAQ Computer GmbH
München

VORWORT

Dieses Handbuch soll Ihnen dabei helfen, Ihren COMPAQ PORTABLE 386 schnell und problemlos in Betrieb zu nehmen und richtig zu handhaben. Um dieses Ziel optimal zu erreichen, sollten Sie folgende Punkte beachten:

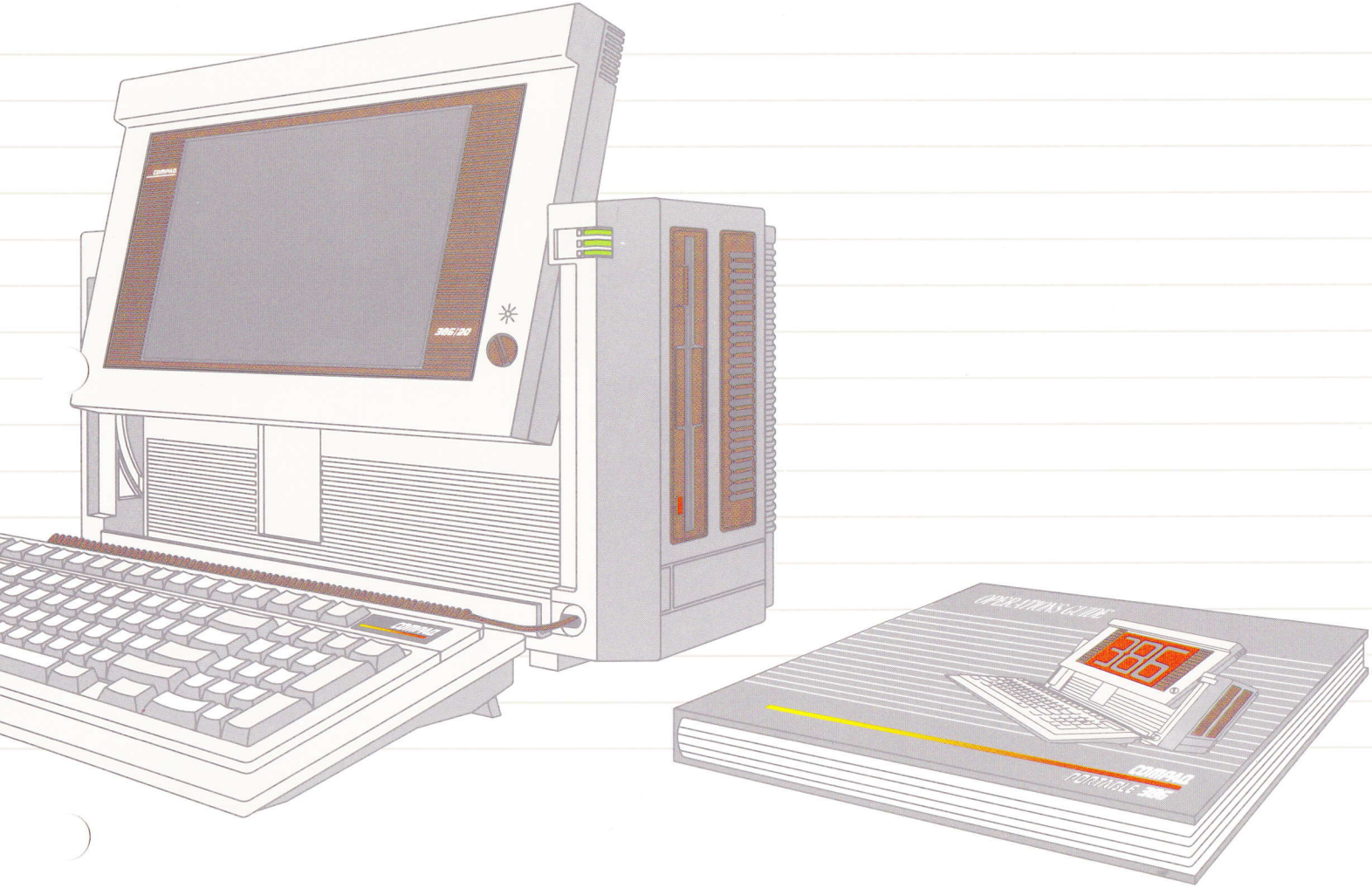
Typographie: Jeder Fachausdruck, der einer Erläuterung bedarf, ist mit einer Raute (◊) gekennzeichnet und im Glossar im Anhang C erklärt. Tasten, die für eine bestimmte Funktion gedrückt werden müssen, sind in GROßBUCHSTABEN und in **Fettdruck** dargestellt.

Einführung: Diesen Abschnitt sollten Sie zuerst lesen, ganz gleich, ob Sie Einsteiger oder bereits Fortgeschrittener in Sachen Computer sind.

Einzelkapitel: Jedes Kapitel ist zwar ein Teil des Ganzen, stellt aber durch seinen logischen Aufbau eine geschlossene Einheit dar. Das gesonderte Inhaltsverzeichnis vor jedem Kapitel ermöglicht den Überblick, ohne im Gesamtverzeichnis nachblättern zu müssen.

Und nun viel Freude und Erfolg mit Ihrem
COMPAQ PORTABLE 386 Personal Computer!

INHALTSVERZEICHNIS



INHALTSVERZEICHNIS

Kapitel 1
Einführung 21

1.1 Allgemeines 21
1.2 Inhalt der Kapitel und Anhänge 22
1.3 Vereinbarungen zur Typographie 24
1.4 Die Modellvarianten des COMPAQ PORTABLE 386 25

Kapitel 2
Kurzanleitung zur Inbetriebnahme Ihres Systems 29

2.1 Aufstellen der Systemeinheit 29
2.2 Einrichten Ihres Systems mit den Dienstprogrammen von COMPAQ 35
2.2.1 Ablauf der SETUP-Routine 35
2.2.2 Ablauf des DIAGNOSE-Programms 35
2.3 Vorbereiten der Festplatte 36
2.4 Erstellen von Sicherungskopien 37
2.5 Inhalt der Disketten 37

Kapitel 3
Einführung in das Betriebssystem MS-DOS 41

3.1 COMMAND.COM 41
3.2 CONFIG.SYS und AUTOEXEC.BAT 41
3.2.1 CONFIG.SYS 41
3.2.2 AUTOEXEC.BAT 41
3.3 Dateien unter MS-DOS 42
3.3.1 Installieren eines Anwendungsprogramms 42
3.3.2 Organisieren Ihrer Dateien auf der Festplatte 43
3.4 Übersicht über wichtige MS-DOS-Befehle 44
3.5 Reservierte Zeichen unter MS-DOS 46

Kapitel 4

Transport Ihres Rechners 49

4.1 Sichern der Dateien 49
4.2 Sichern des Diskettenlaufwerks 49
4.3 Abschalten des Rechners 49
4.4 Absenken des Plasmabildschirms 50
4.5 Sichern der Tastatur 50
4.6 Automatische Spannungsumschaltung 51

Kapitel 5

Bedienung des COMPAQ PORTABLE 386 55

5.1 Die Tastatur 55
5.1.1 Positionieren der Tastatur 55
5.1.2 Tastaturbelegung 55
5.1.3 Tastenkombinationen 57
5.2 Der Plasmabildschirm 59
5.2.1 Leistungsmerkmale des Plasmabildschirms 59
5.2.2 Positionieren des Plasmabildschirms 59
5.2.3 Einstellen der Helligkeit 59
5.2.4 Bildschirm-Attribute 60
5.2.5 Das Programm CHARSET 61
5.2.6 Das Programm ADAPT 62
5.2.7 Das Programm MODE 63
5.2.8 Die SETUP-Routine 67
5.2.9 Umschalten auf externen Monitor 67
5.2.10 Umschalten auf Plasmabildschirm 67
5.3 Die Laufwerke des COMPAQ PORTABLE 386 67
5.3.1 Laufwerkspositionen 67
5.3.2 Das Diskettenlaufwerk 68
5.3.3 Das Festplattenlaufwerk 70
5.4 Die Schnittstellen des COMPAQ PORTABLE 386 71

Kapitel 6

Konfigurieren Ihres COMPAQ PORTABLE 386 75

6.1 Die SETUP-Routine 75
6.1.1 Ablauf der SETUP-Routine 75
6.2 Das DIAGNOSE-Programm 76
6.2.1 Ablauf des DIAGNOSE-Programms 76
6.2.2 Hauptmenü des DIAGNOSE-Programms 77
6.3 Jumper auf der Systemplatine 77
6.3.1 Öffnen des Systemgehäuses 78
6.3.2 Einstellen der Jumper auf der Systemplatine 79
6.3.3 Schließen des Systemgehäuses 82
6.4 Umschalten der Prozessorgeschwindigkeit 83
6.4.1 Umschalten der Prozessorgeschwindigkeit mit dem MODE-SPEED-Befehl 83

Kapitel 7

Was gibt es noch für Ihren COMPAQ PORTABLE 386? 87

7.1 Das 40-MByte-Festplattenlaufwerk 87
7.2 Das 100-MByte-Festplattenlaufwerk 88
7.3 Das 360-kByte-Diskettenlaufwerk 88
7.4 Die Erweiterungseinheit 89
7.5 Die Erweiterungseinheit mit 40-MByte Bandlaufwerk 89
7.6 Die DC-2000 Bandkassete 90
7.7 Das interne Modem von COMPAQ mit 1200 Baud 90
7.8 Das interne Modem von COMPAQ mit 2400 Baud 91
7.9 Die asynchrone Schnittstellen-Platine 92
7.10 Die zweite asynchrone Schnittstellen-Platine 92
7.11 Speichererweiterungen beim COMPAQ PORTABLE 386 93
7.12 Die 1-MByte SC-RAM Speicher-Module (2 Stück) 94
7.13 Die 32-Bit Speicher/Modem Trägerplatine 94
7.14 Die 1-2 MByte Speicher-Erweiterungs-Platine 95
7.15 Die 4-MByte Speichererweiterungs-Platine 96
7.16 Die 4-MByte Speicherzusatz-Platine 97

7.17 Der 20-MHz-Coprozessor 80387 97
7.18 Die COMPAQ-VG-Steuerkarte 98
7.19 Der COMPAQ-VG-Farbmonitor 99
7.20 Der COMPAQ-VG-Schwarzweiß-Monitor 99
7.21 Der Ständer für den COMPAQ PORTABLE 386 100
7.22 Die Transporttasche 100
7.23 MS-DOS/BASIC Version 3 101
7.24 Technisches Referenzhandbuch für den COMPAQ PORTABLE 386 101

Kapitel 8
Spezielle Software für den COMPAQ PORTABLE 386 105

8.1 Alpabetischer Überblick über die speziellen Programme 105
8.2 Hinweise zur Schreibweise der Befehle 106
8.3 Kurzanleitung für erfahrene Benutzer 107
8.3.1 Einleitung 107
8.3.2 Wie Sie die Dienstprogramme auf die Festplatte kopieren 107
8.3.3 Wie Sie die Dienstprogramme CACHE, CEMM und VDISK installieren 108
8.3.4 Wie Sie das Dienstprogramm ADAPT installieren 109
8.4 Allgemeine Informationen 109
8.4.1 Einleitung 109
8.4.2 Base, Extended und Expanded Memory 110
8.4.3 Was ist LIM/EMS-Hardware 110
8.4.4 Was bewirkt CACHE? 110
8.4.5 Was bewirkt CEMM? 111
8.4.6 Was bewirkt VDISK? 111
8.4.7 Die Speicher-Organisation 111

Anhang A
Kenndaten **113**

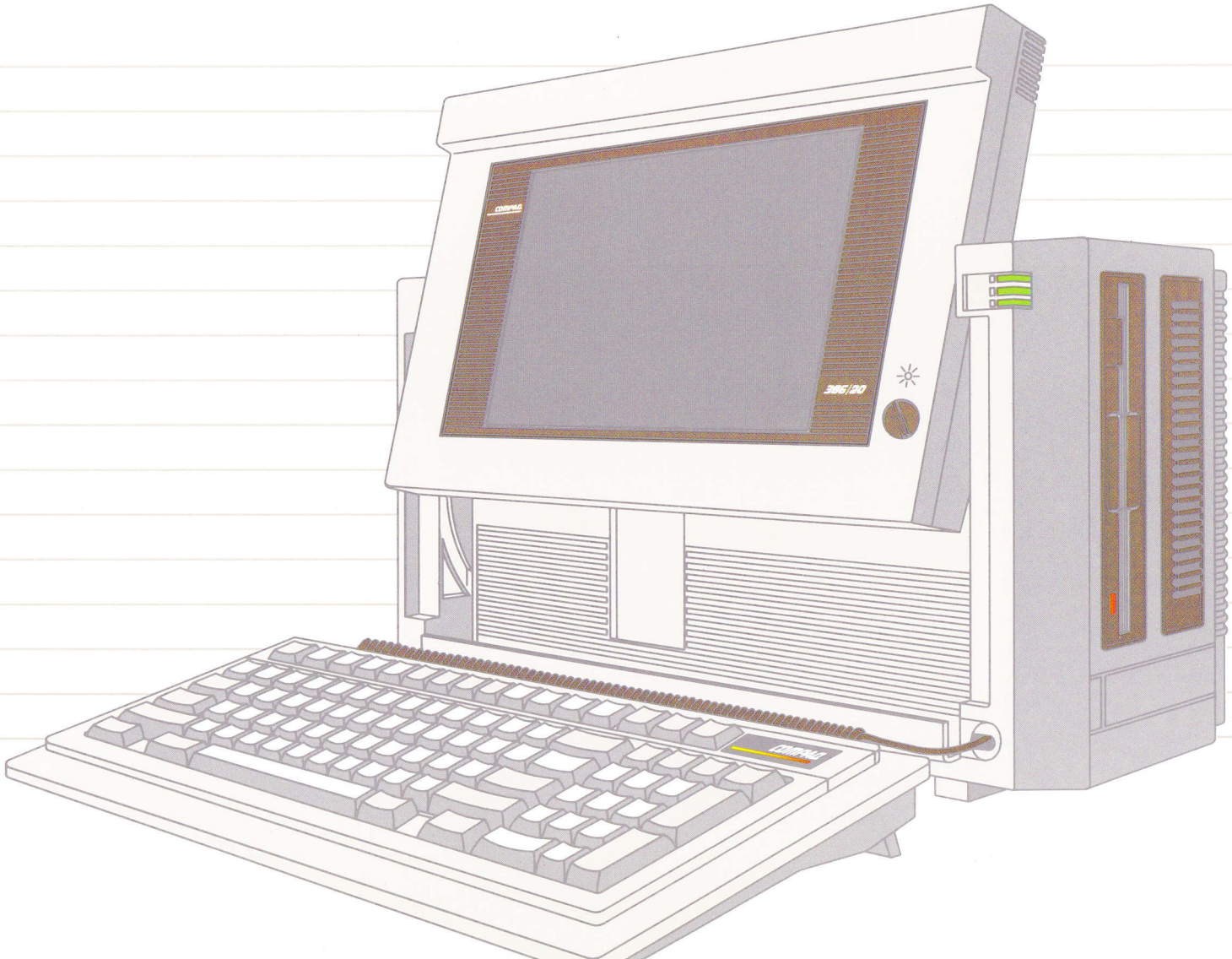
Anhang B
Fehlerschlüssel **117**

Anhang C
Erläuterung der Fachausdrücke **121**

Anhang D
Stichwortverzeichnis **135**

Kapitel 1

EINFÜHRUNG



Überblick 1

Kapitel 1
Einführung

1.1 Allgemeines 21

1.2 Inhalt der Kapitel und Anhänge 22

1.3 Vereinbarungen zur Typographie 24

1.4 Die Modellvarianten des COMPAQ PORTABLE 386 25

Kapitel
Einführung 1

1.1 Allgemeines

Der COMPAQ PORTABLE 386 erweitert die Familie der leistungsstarken Personal Computer von COMPAQ. Ausgestattet mit dem neuen Intel 20 MHz 80386 Mikroprozessor◊ bietet dieser tragbare Rechner trotz seines niedrigen Gewichts und der geringen Abmessungen den vollen Leistungsumfang eines Tischrechners.
Den COMPAQ PORTABLE 386 können Sie ohne weiteres als Handgepäck mit ins Flugzeug nehmen oder in einem Aktenschrank unterbringen. Sein im wahrsten Sinne des Wortes "tragbares" Gewicht und sein innovatives Design machen den COMPAQ PORTABLE 386 zu einer außergewöhnlichen Arbeitsstation, die sich ideal für die mobile Anwendung im Außendienst oder zwischen Büro und zu Hause einsetzen läßt.

Die Hardware◊ des COMPAQ PORTABLE 386:

Ihr COMPAQ PORTABLE 386 ist als tragbarer Rechner der Spitzenklasse darauf ausgelegt, höchsten Anforderungen im professionellen Bereich gerecht zu werden.

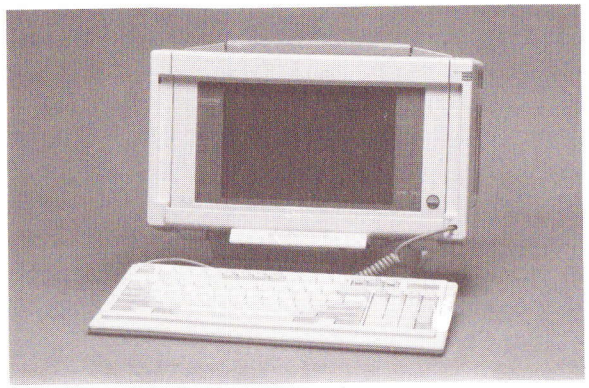


Abb. 1-1: Der COMPAQ PORTABLE 386 Personal Computer

Er ist in hohem Maße mechanisch belastbar und äußerst zuverlässig. Wie bei allen anderen Rechnern der COMPAQ PORTABLE-Produktfamilie wurden auch für den PORTABLE 386 effektive Stoßdämpfer und ein speziell entwickelter Aluminiumrahmen verwendet, um optimalen Schutz für alle Bauteile zu gewährleisten.

Mit den Erweiterungsoptionen, die Ihr Autorisierter COMPAQ-Fachhändler für Sie bereithält, können Sie die Leistungsfähigkeit und den Bedienungskomfort Ihres COMPAQ PORTABLE 386 weiter steigern. Einen Überblick der verfügbaren Erweiterungen finden Sie in Kapitel 7 dieses Handbuchs.

Die Software für den COMPAQ PORTABLE 386:

Ihr COMPAQ PORTABLE 386 ist kompatibel mit dem Industriestandard◊. Dadurch steht Ihnen eine immense Vielfalt von Betriebssystemen◊, Anwendungsprogrammen und Programmiersprachen zur Verfügung, die auf Ihrem System mit äußerst hoher Geschwindigkeit ablaufen können.

Sie sollten sich auf jeden Fall parallel zum Studium dieses Anwender-Handbuchs mit der Dokumentation der verwendeten Software befassen. Erst die gründliche Kenntnis der Software eröffnet Ihnen den uneingeschränkten Zugriff auf alle Ressourcen und Möglichkeiten des COMPAQ PORTABLE 386 Personal Computers.

Als Betriebssystem◊ empfiehlt sich das von der COMPAQ Computer Corp. herausgegebene MS-DOS◊, Version 3. Dieses Betriebssystem umfaßt viele speziell für COMPAQ-Computer entwickelte Dienstprogramme.

COMPAQ wünscht Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Arbeit mit einem der fortschrittlichsten Personal Computer, die heute auf dem Markt sind: dem COMPAQ PORTABLE 386.

1.2 Inhalt der Kapitel und Anhänge

Das vorliegende Anwender-Handbuch für den COMPAQ PORTABLE 386 Personal Computer gliedert sich in folgende Abschnitte auf:

- Kapitel 1 EINFÜHRUNG

Dieses Kapitel soll dem Leser einen kurzen Überblick über seinen Rechner und über den Aufbau dieses Handbuchs geben. Wenn Sie Ihren Rechner sofort installieren und ausprobieren wollen, lesen Sie gleich weiter bei:

- Kapitel 2 KURZANLEITUNG ZUR INBETRIEBNAHME IHRES SYSTEMS

Hier finden Sie in knapper Form alle Informationen, die Sie benötigen, um Ihren Rechner nach dem Aufstellen für die Inbetriebnahme vorzubereiten. Falls Ihr Rechner bereits von Ihrem Autorisierten COMPAQ-Fachhändler als schlüsselfertiges System vorbereitet wurde, lesen Sie bitte weiter bei:

- Kapitel 3 EINFÜHRUNG IN DAS BETRIEBSSYSTEM MS-DOS

Kapitel 3 ist eine kurze Beschreibung des Betriebssystems MS-DOS (**M**icro**S**oft **D**isk **O**perating **S**ystem). Sie erhalten einige Hinweise, wie Sie die Arbeit mit dem COMPAQ PORTABLE 386 leichter und übersichtlicher gestalten können, und lernen die wichtigsten MS-DOS-Befehle kennen. Eine genaue Beschreibung aller Funktionen und Befehle dieses Betriebssystems finden Sie im Handbuch MS-DOS, Version 3 von COMPAQ.

- Kapitel 4 TRANSPORT IHRES RECHNERS

Lesen Sie dieses Kapitel aufmerksam durch, bevor Sie Ihr System zum ersten Mal transportieren. Dadurch vermeiden Sie Transportschäden.

- Kapitel 5 BEDIENUNG DES COMPAQ PORTABLE 386

Dieses Kapitel beschreibt die Bedienung der einzelnen Komponenten Ihres Systems. Nicht nur Tastatur, Bildschirm, Laufwerke und die Schnittstellen, sondern auch Programme wie CHARSET, ADAPT und MODE werden hier behandelt.

- Kapitel 6 KONFIGURIEREN IHRES COMPAQ PORTABLE 386

Dies ist eines der wichtigsten Kapitel für Ihre künftige Arbeit mit dem COMPAQ PORTABLE 386 Personal Computer. Es enthält alle Informationen zur Anpassung Ihres Systems◊ an eine Hardwareveränderung oder an Ihre persönlichen Erfordernisse.

- Kapitel 7 WAS GIBT ES NOCH FÜR IHREN COMPAQ PORTABLE 386?

Lesen Sie dieses Kapitel, wenn Sie einen kurzen Überblick sämtlicher Systemerweiterungen erhalten möchten, die Ihr Autorisierter COMPAQ-Fachhändler für Sie bereithält.

- KAPITEL 8 SPEZIELLE SOFTWARE FÜR DEN COMPAQ PORTABLE 386

Hier finden Sie Informationen über spezielle Programme für den COMPAQ PORTABLE 386, die die COMPAQ Computer Corporation für Ihren Rechner entwickelt hat.

- Anhang A KENNDATEN

Anhang A enthält eine tabellarische Zusammenstellung der technischen Daten Ihres COMPAQ PORTABLE 386.

- Anhang B FEHLERSCHLÜSSEL

Lesen Sie in diesem Teil des Handbuchs nach, falls während des automatischen Selbsttests◊ des Systems eine Fehlermeldung auf dem Bildschirm angezeigt wird. Zu jeder Fehlermeldung finden Sie eine Erklärung und eine mögliche Maßnahme zur Behebung des Fehlers.

- Anhang C ERLÄUTERUNG DER FACHAUSDRÜCKE

Hier können Sie, insbesondere als Einsteiger auf dem Computergebiet, die Erläuterung der wichtigsten in diesem Handbuch verwendeten Fachausdrücke nachschlagen. Alle Stichwörter, die im Anhang C erklärt werden, sind im Text mit einer Raute (◊) gekennzeichnet.

- Anhang D STICHWORTVERZEICHNIS

Das Stichwortverzeichnis erleichtert Ihnen das schnelle Auffinden spezieller Informationen im vorliegenden Handbuch.

1.3 Vereinbarungen zur Typographie

In diesem Handbuch gelten folgende Vereinbarungen für die Schreibweise der auszuführenden Anweisungen:

Zeichen, die vom Anwender eingegeben werden, erscheinen in GROSSBUCHSTABEN und in Anführungszeichen, z.B. "CD \". Eingaben müssen nicht in Großbuchstaben erfolgen, die Anführungszeichen werden nicht mit eingegeben.

Jede Eingabe muß mit der EINGABE-Taste abgeschlossen werden. Am Anfang werden wir Sie daran noch mit dem Symbol « **EINGABE** » erinnern.

Funktionstasten werden in GROßBUCHSTABEN und in **Fettdruck** dargestellt, z.B.: **STRG ALT "+"** (Lautstärke des Tastenklicks vergrößern).

Namen von Programmen werden in Großbuchstaben dargestellt. Die Anweisung "SETUP" starten bedeutet z.B., daß Sie das Programm SETUP ablaufen lassen sollen.

1.4 Die Modellvarianten Ihres COMPAQ PORTABLE 386

Der COMPAQ PORTABLE 386 ist in zwei Modellvarianten erhältlich, die sich durch die Kapazität des eingebauten Festplattenlaufwerks unterscheiden.

Der COMPAQ PORTABLE 386 ist wie folgt ausgestattet:

- 20-MHz 80386 Mikroprozessor◊
- 5 1/4-Zoll, 1,2-MByte-Diskettenlaufwerk◊
- 1-MByte Arbeitsspeicher (32-Bit, 80-ns RAM-Speicherchips)
- Dual-Mode-Plasmabildschirm◊ von COMPAQ
- 40-MByte-Festplattenlaufwerk beim COMPAQ PORTABLE 386 Modell 40 **oder**
- 100-MByte-Festplattenlaufwerk beim COMPAQ PORTABLE 386 Modell 100
- Ausklappbare, freibewegliche Tastatur mit 12 Funktionstasten und einer Standard-Tastenanordnung
- Steckplatz für einen 20-MHz 80387 Coprozessor
- Asynchrone Datenübertragungsschnittstelle◊
- Parallele Schnittstelle
- RGBI-Schnittstelle zum Anschluß eines externen Farbmonitors
- Netzteil mit 145 Watt
- Automatischer Spannungsumschalter für 110/220 Volt
- Echtzeituhr

HINWEIS: Informationen zu den verschiedenen Optionen und Erweiterungen für Ihren PORTABLE 386 finden Sie in Kapitel 7 dieses Handbuchs.

Kapitel 2

KURZANLEITUNG ZUR INBETRIEBNAHME IHRES SYSTEMS

Überblick 2

Kapitel 2

Kurzanleitung zur Inbetriebnahme Ihres Systems

2.1 Aufstellen der Systemeinheit 29

2.2 Einrichten Ihres Systems mit den Dienstprogrammen von COMPAQ 35

2.2.1 Ablauf der SETUP-Routine 35

2.2.2 Ablauf des DIAGNOSE-Programms 35

2.3 Vorbereiten der Festplatte 36

2.4 Erstellen von Sicherungskopien 37

2.5 Inhalt der Disketten 37

Kapitel 2

Kurzanleitung zur Inbetriebnahme Ihres Systems

Dieses Kapitel enthält eine Beschreibung aller erforderlichen Schritte zur Inbetriebnahme Ihres COMPAQ PORTABLE 386 Personal Computers.

2.1 Aufstellen der Systemeinheit

1. Nehmen Sie den Computer vorsichtig aus der Verpackung und stellen Sie ihn auf eine stabile, ebene Fläche. Der Griff soll nach oben weisen, die Massenspeichergeräte nach rechts (Abb. 2-1).

ACHTUNG:
Um eine ordnungsgemäße Luftzirkulation um das Gerät sicherzustellen, sollte das Gerät mindestens 10 cm Spielraum nach allen Seiten haben.

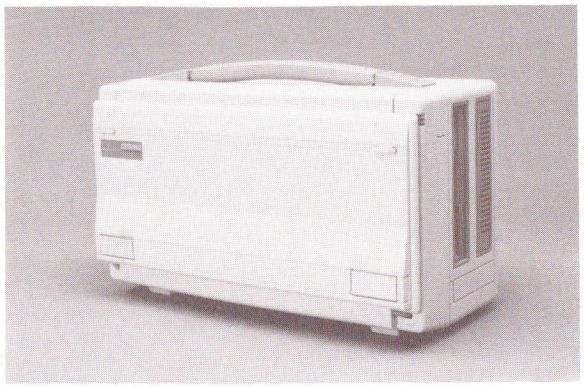


Abb. 2-1: Positionieren der Systemeinheit

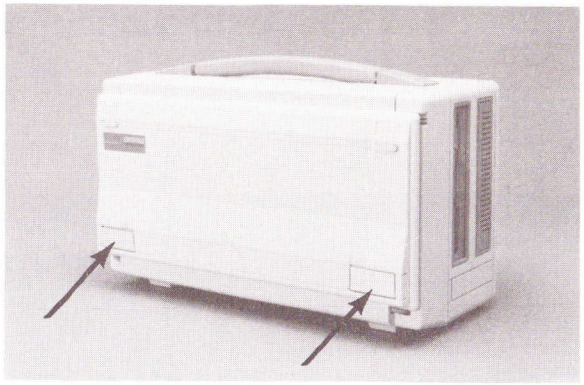


Abb. 2-2: Füße der Tastatur

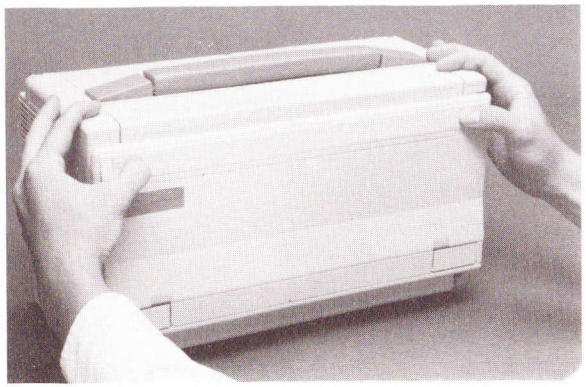


Abb. 2-3: Entriegeln der Tastatur

2. Klappen Sie die Füße der Tastatur◊ aus (Abb. 2-2).

3. Schieben Sie die Tastaturriegel nach innen (Abb. 2-3).

4. Heben Sie die Tastatur ein Stück von der Systemeinheit weg und stellen Sie sie vor den Computer.

5. Nehmen Sie das Spiralkabel der Tastatur aus dem Kabelfach und stellen Sie die Tastatur in eine bequeme Schreibposition (Abb. 2-4).

Auf der Oberseite des Systemgehäuses, direkt vor dem Tragegriff, befinden sich zwei Riegel, die den Bildschirm während des Transports fixieren.

6. Schieben Sie die Riegel mit den Daumen nach innen, um den Plasmabildschirm aus der Transportsicherung zu lösen (Abb. 2-5).

7. Ziehen Sie den Bildschirm zu sich heran und schwenken Sie ihn nach oben aus.

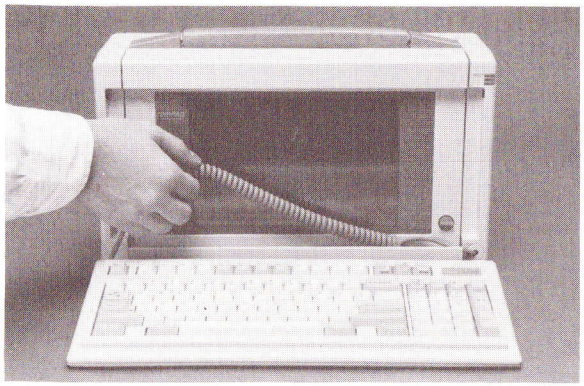


Abb. 2-4: Entnahme des Tastaturkabels aus dem Kabelfach

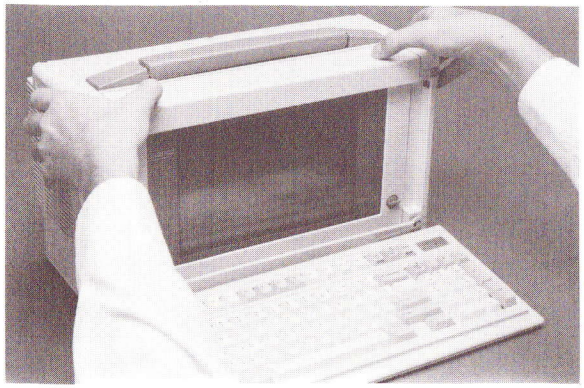


Abb. 2-5: Entriegeln des Plasmabildschirmes

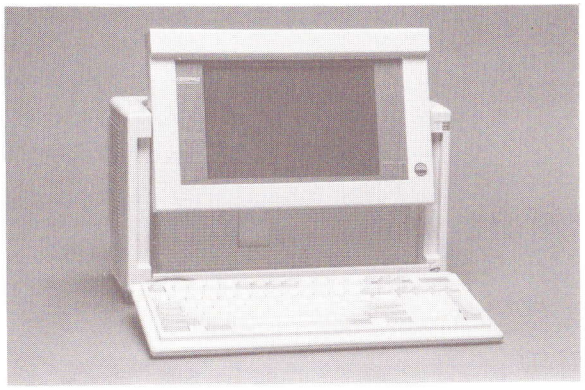


Abb. 2-6: Der Plasmabildschirm in hochgeklappter Stellung

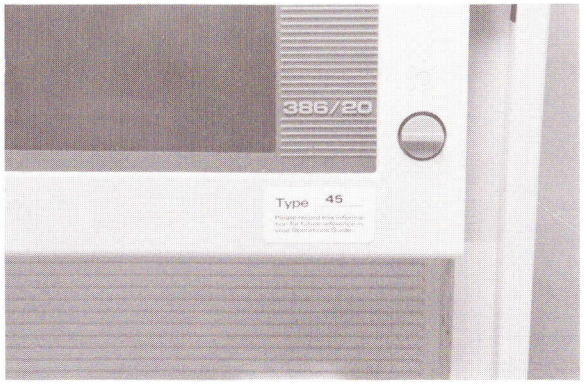


Abb. 2-7: Typenkennzeichen des Festplattenlaufwerks

8. Stellen Sie den Bildschirm in den gewünschten Blickwinkel (Abb. 2-6).

9. Tragen Sie die Kennung des Festplattenlaufwerks, die nun am Bildschirmrahmen sichtbar ist, in die Kennkarte Ihres Rechners am Ende dieses Handbuchs ein. Sie benötigen die Kennung in wenigen Minuten für den Ablauf der SETUP-Routine◊, mit der Sie Ihr System einrichten (Abb. 2-7).

10. Schließen Sie das mitgelieferte Netzkabel an den Stecker auf der Rückseite des Computers an.

11. Vergewissern Sie sich, daß der Netzschalter des Systems in der Stellung 0 (Null) steht (Abb. 2-10).

12. Stecken Sie das Netzkabel in eine vorschriftsmäßig geerdete Steckdose.

13. Entfernen Sie die Transporteinlage aus dem Diskettenlaufwerk◊. Später werden Sie eine leere, formatierte Diskette als Schutz für Ihr Diskettenlaufwerk verwenden.

14. Nehmen Sie die Diskette Benutzer/Diagnoseprogramme Version 5 aus der Schutzhülle. (Diese Diskette haben Sie zusammen mit Ihrem Rechner erhalten.)

15. Schieben Sie die Diskette vorsichtig in die Öffnung des Diskettenlaufwerks. Der Aufkleber auf der Diskette◊ muß dabei zu Ihnen zeigen (Abb. 2-8).

16. Drücken Sie die Verriegelungstaste am Diskettenlaufwerk nach innen, bis sie einrastet (Abb. 2-9).

HINWEIS: Um eine Diskette aus dem Laufwerk zu nehmen, drücken Sie erneut die Verriegelungstaste.

Abb. 2-8: Einlegen einer Diskette

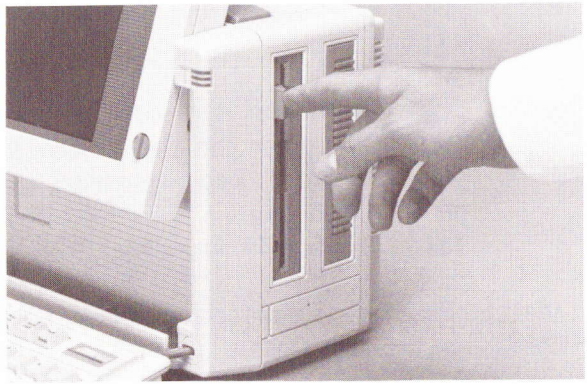


Abb. 2-9: Verriegelungstaste am Diskettenlaufwerk

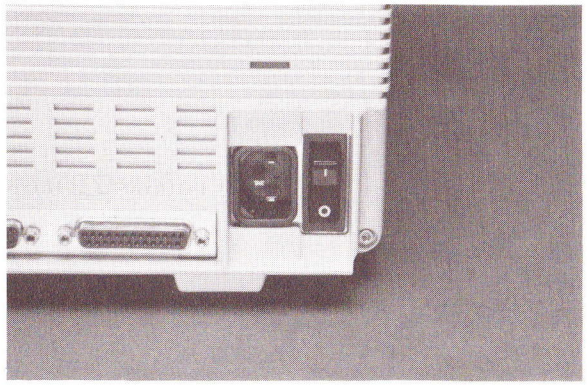


Abb. 2-10: Der Netzschalter

17. Kippen Sie den Netzschalter auf der Gehäuserückseite in die Position I, um Ihren Rechner einzuschalten (Abb. 2-10).

HINWEIS: Das System führt nun einen automatischen Test durch, um festzustellen, ob alle Teile Ihres Rechners ordnungsgemäß funktionieren. Während des Tests bemerken Sie folgendes:

- Die LED-Anzeige (in der rechten oberen Ecke des Computers) leuchtet auf.
- Die LED-Anzeigen auf der Tastatur blinken kurz auf.
- Die Gesamtkapazität des RAM-Speichers wird nach einer Prüfung in der linken oberen Ecke des Bildschirms angezeigt. (Dieser Wert beträgt standardmäßig 1 MByte.)
- Die LED-Anzeigen für das Diskettenlaufwerk und das Festplattenlaufwerk blinken kurz auf.
- Je nach Grundeinstellung Ihres Rechners hören Sie einen oder mehrere Signaltöne. (Vgl. Anhang B)

Falls keine Fehlfunktion festgestellt wird, erscheint auf dem Bildschirm die Informationsmeldung der Hilfsprogramme von COMPAQ und darunter die Bereitschaftsmeldung des Betriebssystems◊ "A:\ >", auch A> Prompt◊ genannt.

HINWEIS: Sollten Sie einige der bisher verwendeten Begriffe nicht verstehen, können Sie zwischendurch im Anhang C nachlesen. Hier werden die wichtigsten Fachausdrücke kurz erläutert.
Falls das System beim automatischen Selbsttest eine Fehlfunktion entdeckt und auf dem Bildschirm eine codierte Fehlermeldung angezeigt wird, lesen Sie im Anhang B, FEHLERSCHLÜSSEL, nach. Hier finden Sie eine Liste der Fehlermeldungen mit einer Erklärung und den möglichen Maßnahmen zur Behebung des Fehlers.

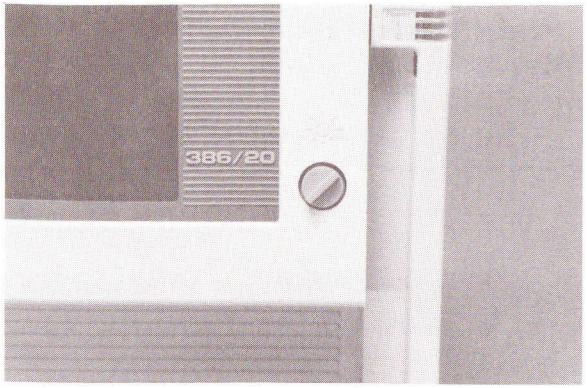


Abb. 2-11: Der Helligkeitsregler

18. Stellen Sie, falls erforderlich, die Helligkeit des Bildschirms ein (Abb. 2-11).

Sie können Ihr System nun mit den COMPAQ-Dienstprogrammen SETUP und TEST vorbereiten. Lesen Sie dazu das nachfolgende Kapitel 2.2.

2.2 Einrichten Ihres Systems mit den Dienstprogrammen von COMPAQ

2.2.1 Ablauf der SETUP-Routine

Eine Erklärung der SETUP-Routine finden Sie in Kapitel 6 dieses Handbuchs; nachfolgend werden nur die von Ihnen auszuführenden Schritte beschrieben.

1. Vergewissern Sie sich, ob der A> Prompt auf dem Bildschirm angezeigt wird.

2. Schreiben Sie den Befehl "SETUP" und drücken Sie die **EINGABE**-Taste.

Das SETUP-Dienstprogramm wird geladen. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm und drücken Sie die **EINGABE**-Taste, wo dies zur Programmfortsetzung verlangt wird.

2.2.2 Ablauf des DIAGNOSE-Programms

Eine Erklärung des DIAGNOSE-Programms finden Sie in Kapitel 6 dieses Handbuchs; nachfolgend werden nur die von Ihnen auszuführenden Schritte beschrieben.

1. Geben Sie "TEST" ein und drücken Sie die **EINGABE**-Taste.

Es erscheint eine Anzeige (Diagnose-Menü) mit einer Liste der verfügbaren Wahlmöglichkeiten.

2. Geben Sie "0" (Null) ein, um die Systemdiagnose ablaufen zu lassen. Folgen Sie auch hier den Anweisungen und Eingabeaufforderungen des Programms.

Sie können nun das Betriebssystem MS-DOS◊ auf Ihrer Festplatte installieren. Die dazu erforderlichen Schritte finden Sie im nächsten Abschnitt (2.3).

2.3 Vorbereiten der Festplatte

Falls Ihr Autorisierter COMPAQ-Fachhändler Ihr System noch nicht für den Einsatz eingerichtet hat, müssen Sie nun einige vorbereitende Schritte durchführen.

ACHTUNG:
Der nachfolgend beschriebene Ablauf zerstört alle Daten auf Ihrer Festplatte. Vergewissern Sie sich bitte zunächst, ob die Festplatte nicht schon betriebsbereit ist. Kopieren Sie gegebenenfalls wichtige Daten auf Disketten.

1. Legen Sie die MS-DOS-Systemdiskette in das Diskettenlaufwerk ein.

2. Rufen Sie das Programm DISKINIT mit folgendem Befehl auf:

"DISKINIT"

3. Drücken Sie die **EINGABE**-Taste und folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm.

Das Programm DISKINIT

- erstellt eine Kopie Ihrer MS-DOS Diskette(n),
- teilt Ihre Festplatte zunächst in einen oder mehrere Bereiche auf und bereitet diese dann für die Aufzeichnung von Daten vor (die Festplatte wird "partitioniert" und "formatiert"),
- kopiert die erforderlichen Systemdateien◊ auf die Festplatte (DISKINIT fordert die entsprechenden Disketten zum richtigen Zeitpunkt von Ihnen an),
- erstellt die Dateien AUTOEXEC.BAT und CONFIG.SYS, die beim Systemstart benötigt werden,
- stellt die Tastaturbelegung und das Format für Datum und Uhrzeit auf die gewünschte Landessprache ein.

Ausführliche Informationen zum DISKINIT-Programm finden Sie im Handbuch MS-DOS, Version 3 von COMPAQ.

2.4 Erstellen von Sicherungskopien

Erstellen Sie eine Kopie jeder Original-Diskette, bevor Sie mit Ihrem COMPAQ PORTABLE 386 weiterarbeiten. Verwahren Sie die Originale an einem vor Staub, Hitze und starken Magnetfeldern geschützten Ort. Nur so können Sie sich vor dem Verlust wertvoller Programme und Daten schützen.

So erstellen Sie eine Sicherungskopie:

1. Legen Sie die Original-Diskette in das Diskettenlaufwerk und schreiben Sie:

"DISKCOPY" «**EINGABE**»

2. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm. Das Diskcopy-Programm teilt Ihnen mit, wann Sie "Originaldiskette" bzw. "Zieldiskette"◊ in das Laufwerk einlegen sollen.

2.5 Inhalt der Disketten

Da die Dokumentation mit der raschen Entwicklung der Software nicht immer Schritt halten kann, liegt Ihrem Diskettenpaket eine Liste der mitgelieferten Programme und Dateien bei.

Kopieren Sie den Inhalt der zusätzlichen Disketten auf Ihre Festplatte. Gehen Sie dazu wie folgt vor:

1. Legen Sie die Diskette ins Laufwerk ein.

2. Wechseln Sie in das Verzeichnis C:\DOS. Dazu schreiben Sie:

"CD C:\DOS"

3. Drücken Sie die **EINGABE**-Taste.

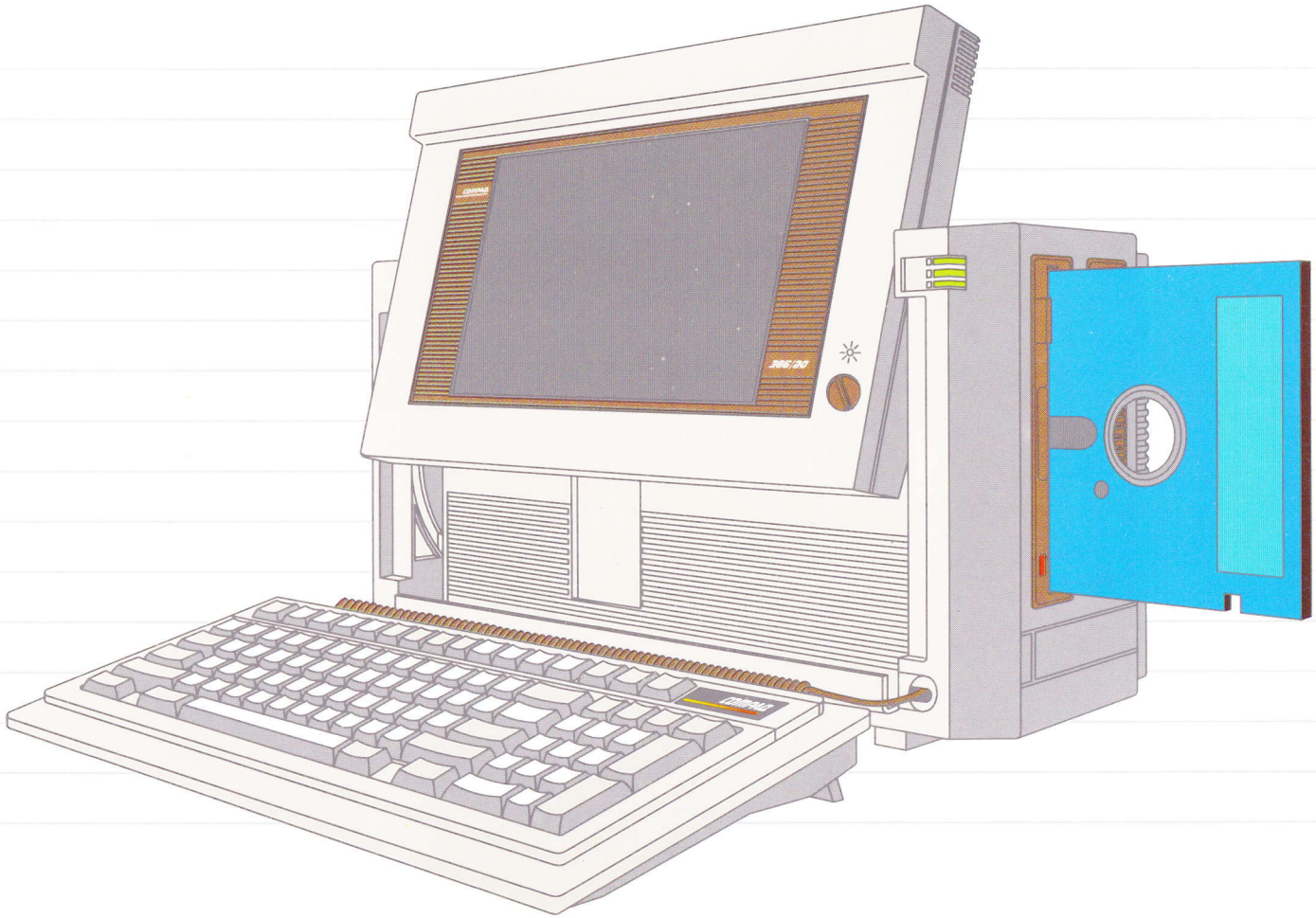
4. Kopieren Sie den Inhalt der Diskette:

"COPY A:*.* C:"

5. Drücken Sie die **EINGABE**-Taste.

Kapitel 3

EINFÜHRUNG IN DAS BETRIEBSSYSTEM MS-DOS



Überblick 3

Kapitel 3

Einführung in das Betriebssystem MS-DOS

3.1 COMMAND.COM 41

3.2 CONFIG.SYS und AUTOEXEC.BAT 41

3.2.1 CONFIG.SYS 41

3.2.2 AUTOEXEC.BAT 41

3.3 Dateien unter MS-DOS 42

3.3.1 Installieren eines Anwendungsprogramms 42

3.3.2 Organisieren Ihrer Dateien auf der Festplatte 43

3.4 Übersicht über wichtige MS-DOS-Befehle 44

3.5 Reservierte Zeichen unter MS-DOS 46

Kapitel 3

Einführung in das Betriebssystem MS-DOS

Das Betriebssystem◊ ist der Dolmetscher zwischen Ihnen und dem Mikroprozessor◊ Ihres Systems◊. Sie "sprechen" mit dem Betriebssystem durch Eingabe von Befehlen und Parametern◊. MS-DOS◊ antwortet mit Meldungen und Eingabeaufforderungen, den sogenannten Prompts◊.

3.1 COMMAND.COM

Die Datei◊ COMMAND.COM wird beim Einrichten des Betriebssystems in das Stammverzeichnis◊ C:\ Ihrer Festplatte kopiert. Die Datei enthält alle wichtigen Befehle, die Sie zur Verwaltung Ihrer Dateien und zur Ausführung der wichtigsten Funktionen unter MS-DOS◊ benötigen. Die in der Datei COMMAND.COM gespeicherten Befehle sind jederzeit abrufbar und werden daher oft auch als interne Befehle bezeichnet.

3.2 CONFIG.SYS und AUTOEXEC.BAT

Beim Starten Ihres Rechners sucht das Betriebssystem nach den Dateien CONFIG.SYS und AUTOEXEC.BAT. Wenn diese im Stammverzeichnis C:\ Ihrer Festplatte gespeichert sind, werden sie gelesen und die darin befindlichen Informationen und Befehle ausgewertet bzw. ausgeführt.
Das COMPAQ-Programm◊ DISKINIT◊ legt diese Dateien während der Vorbereitung der Festplatte automatisch für Sie an.

3.2.1 CONFIG.SYS

Dies ist die **CONFIG**urationsdatei Ihres **SYS**tems. Hier können Sie bestimmte Vorgaben für das Betriebssystem, die sogenannten Umgebungsparameter, durch andere Werte ersetzen. Beim Installieren eines Anwendungsprogramms wird diese Datei in vielen Fällen automatisch angepaßt.

3.2.2 AUTOEXEC.BAT

"Autoexec" steht für **AUTO**matic **EXEC**ution (Automatische Ausführung). Das Wörtchen "Bat" steht für "Batch", was soviel heißt wie Stapel. In dieser Datei können Sie einen "Stapel" aus Befehlen, Anweisungen und Parametern ablegen, die beim Starten Ihres Systems automatisch ausgeführt werden. AUTOEXEC.BAT steht hier stellvertretend für alle BAT-Dateien, mit denen Sie sich die Arbeit unter MS-DOS wesentlich erleichtern können.

Genaue Informationen zu Erstellung und Veränderung dieser Dateien finden Sie im Handbuch MS-DOS, Version 3.

3.3 Dateien unter MS-DOS

Eine Datei ist eine Ansammlung zusammengehöriger Daten◊. Sie können Dateien kopieren, umbenennen, löschen, etc.

Bei der Benennung Ihrer Dateien unter MS-DOS müssen Sie einige Spielregeln beachten:

1. Ein Dateiname kann nur bis zu 8 Zeichen lang sein, z.B.:

DATEINAM

2. Jeder Dateiname kann eine Erweiterung von maximal 3 Zeichen haben, die vom Dateinamen durch einen Punkt getrennt werden muß, z.B.:

DATEINAM.NEU
AUTOEXEC.BAT

3. Verwenden Sie, wenn möglich, sinnvolle Namen und Erweiterungen, z.B.:

RECHNUNG.JAN
BRIEF.NEU
BRIEF.ALT
etc.

4. Sonderzeichen wie *** , ? (= ' !** etc. sind entweder für spezielle Funktionen reserviert oder dürfen nicht als Bestandteile eines Dateinamens verwendet werden (vgl. Abschnitt 3.4).

Genaue Informationen zu Dateien und Dateiverwaltung unter MS-DOS finden Sie im Handbuch MS-DOS, Version 3.

3.3.1 Installieren eines Anwendungsprogramms

Bei vielen Anwendungsprogrammen befindet sich auf einer der Programmdisketten eine spezielle Datei, die alle erforderlichen Schritte zur Installation des Programms◊ automatisch für Sie ausführt.

Lesen Sie in der Dokumentation des Anwendungsprogramms nach, wie diese Datei aufzurufen ist. Nachfolgend wird die Installation eines Programms anhand eines Beispiels beschrieben:

Beispiel:
Installation des Programms x

1. Legen Sie die Installationsdiskette des Programms x in das Diskettenlaufwerk◊ ein.

2. Verriegeln Sie das Laufwerk◊ und tippen Sie folgende Befehle◊ ein:

"MD BEISPIEL" « **EINGABE** »

Mit dem Befehl MD (Make Directory) legen Sie das Verzeichnis BEISPIEL an, in das alle Dateien des Programms kopiert werden sollen.

"CD BEISPIEL" « **EINGABE** »

Mit dem Befehl CD (Change Directory) wechseln Sie in das gerade angelegte Verzeichnis C:\BEISPIEL.

"A:INSTALL C:" « **EINGABE** »

Dieser Befehl ruft eine Installationsdatei auf der Programmdiskette in Laufwerk A: auf und teilt dem Programm mit, daß das Anwendungsprogramm auf die Festplatte C: kopiert werden soll. Folgen Sie den Anweisungen und Eingabeaufforderungen des Installationsprogramms.

HINWEIS: Diese Beschreibung kann und will keinen Anspruch auf allgemeine Gültigkeit erheben. Im Zweifelsfall gelten selbstverständlich die Anweisungen in der Dokumentation des Anwendungsprogramms. Ca. 70% aller Anwendungen lassen sich jedoch auf diese Weise auf der Festplatte installieren.

3.3.2 Organisieren Ihrer Dateien auf der Festplatte

Bei Ihrer Arbeit mit dem COMPAQ PORTABLE 386 sollten Sie sich an die goldene Regel halten, die Dateien auf Ihrer Festplatte in Verzeichnissen und Unterverzeichnissen zu ordnen. Das Stammverzeichnis C:\ sollte nur die Dateien enthalten, die für den Systemstart unbedingt notwendig sind:

COMMAND.COM
AUTOEXEC.BAT
CONFIG.SYS (und alle anderen Dateien mit der Namenserweiterung .SYS).

Die Einzelheiten zur Dateiverwaltung entnehmen Sie bitte dem Handbuch MS-DOS, Version 3, das Sie zusammen mit den MS-DOS Betriebssystemdisketten erhalten haben.

Die wichtigsten Befehle zur Dateiverwaltung finden Sie im nachfolgenden Abschnitt (3.4).

3.4 Übersicht über wichtige MS-DOS-Befehle

Die nachfolgende Aufstellung soll Ihnen dabei helfen, die wichtigsten Funktionen des Betriebssystems MS-DOS gleich zu Beginn Ihrer Arbeit mit dem COMPAQ PORTABLE 386 kennenzulernen.

"CLS" (clear screen)	löscht den Bildschirminhalt.
"CHDIR oder CD" (change directory)	bringt Sie von einem Verzeichnis zum anderen, z.B.:
"CD \DOS"	wechselt in das Verzeichnis C:\DOS, in dem sich alle MS-DOS Dateien befinden.
"CD .."	bringt Sie um einen Schritt in der Verzeichnisstruktur zurück,
"CD \"	schaltet zurück in das Stammverzeichnis.
"COPY"	dient zum Kopieren von Dateien, z.B.:
"COPY NEU A:ALT"	kopiert die Datei NEU auf das Diskettenlaufwerk und gibt der Kopie den Namen ALT.
"DIR" (directory)	zeigt an, welche Dateien im aktuellen Verzeichnis gespeichert sind, z.B.:
"DIR \x"	zeigt alle Dateien im Verzeichnis x,
"DIR *.BAT"	zeigt alle Dateien mit der Endung .BAT,
"DIR *.*"	zeigt alle Dateien,
"DIR A*.*"	zeigt alle Dateien an, die mit A beginnen,
"DIR *."	zeigt alle Dateien ohne Namenserweiterung,
"DIR *.B??"	zeigt alle Dateien an, deren Namenserweiterung mit "B" beginnt,
"DIR \PROG*.BAS"	zeigt alle Dateien mit der Endung .BAS im Unterverzeichnis \PROG.
"DEL" (delete)	dient zum Löschen von Dateien, z.B.:
"DEL A:*.*"	löscht alle Dateien auf dem Diskettenlaufwerk und sollte mit Vorsicht angewandt werden.

"MD oder MKDIR" (make directory)	dient zum Anlegen eines neuen Verzeichnisses, z.B.:
"MD NEU"	erstellt das Verzeichnis C:\NEU.
"PATH"	legt fest, in welchen Unterverzeichnissen nach Befehlsdateien gesucht wird, z.B.:
"PATH =C:\DOS;C:\X"	teilt dem Betriebssystem mit, daß es in den Verzeichnissen C:\DOS und C:\X nachsehen soll, wenn ein Programm im aktuellen Verzeichnis nicht gefunden wird.
"PRINT"	dient zum Drucken von Dateien, z.B.:
PRINT AUTOEXEC.BAT"	gibt die Datei Autoexec.bat auf dem angeschlossenen Drucker aus.
"PROMPT"	dient dazu, das Promptzeichen zu verändern. z.B.:
"PROMPT PG"	führt dazu, daß das aktuelle Verzeichnis im Promptzeichen angezeigt wird. (Dies ist die Standardeinstellung Ihres Systems.)
"REN (rename)	wird verwendet, um Dateien einen anderen Namen zu geben, z.B.:
"REN Datei1 Datei2"	gibt der Datei1 den Namen Datei2.
"RMDIR oder RD" (remove directory)	entfernt leere Verzeichnisse, z.B.:
"RD ALTVERZ"	löscht das Verzeichnis C:\ALTVERZ.
"TYPE"	gibt den Inhalt einer Datei auf dem Bildschirm aus, z.B.:
"TYPE AUTOEXEC.BAT"	zeigt Ihnen den Inhalt der Datei Autoexec.bat.

HINWEIS: Bitte arbeiten Sie auf jeden Fall parallel mit dem Handbuch MS-DOS, Version 3. Dort finden Sie viele weitere Befehle und eine genaue Erklärung der Syntax◊ und der Parameter der einzelnen Befehle.

Im nächsten Kapitel finden Sie eine Übersicht einiger Sonderzeichen, die Sie in Kombination mit den Befehlen verwenden können.

3.5 Reservierte Zeichen unter MS-DOS

Bestimmte Zeichen haben unter MS-DOS eine besondere Bedeutung und dürfen daher nicht für Dateinamen verwendet werden. Dazu gehören:

*****
Dient als Joker◊ beim Suchen, Kopieren, Löschen bzw. Umbenennen von Dateien. * steht für bis zu 8 Zeichen.

?
Joker für ein einzelnes Zeichen.

****
Backslash oder seitenverkehrter Schrägstrich. Dieses Zeichen muß zwischen Dateinamen und Verzeichnisnamen stehen, z.B.: C:\DOS\Find.exe.

/
Slash oder Schrägstrich. Dieses Zeichen trennt Parameter von Befehlen. Probieren Sie z.B. die Befehle: "DIR /W" und "DIR /P".

:
Der Doppelpunkt dient zur Kennzeichnung von Gerätenamen, z.B.:
A: (Diskettenlaufwerk)
LPT1: (Drucker)
CON: (Tastatur).

=
Das Gleichheitszeichen dient der Zuweisung von Werten.

;
Der Strichpunkt trennt einzelne Parameter.

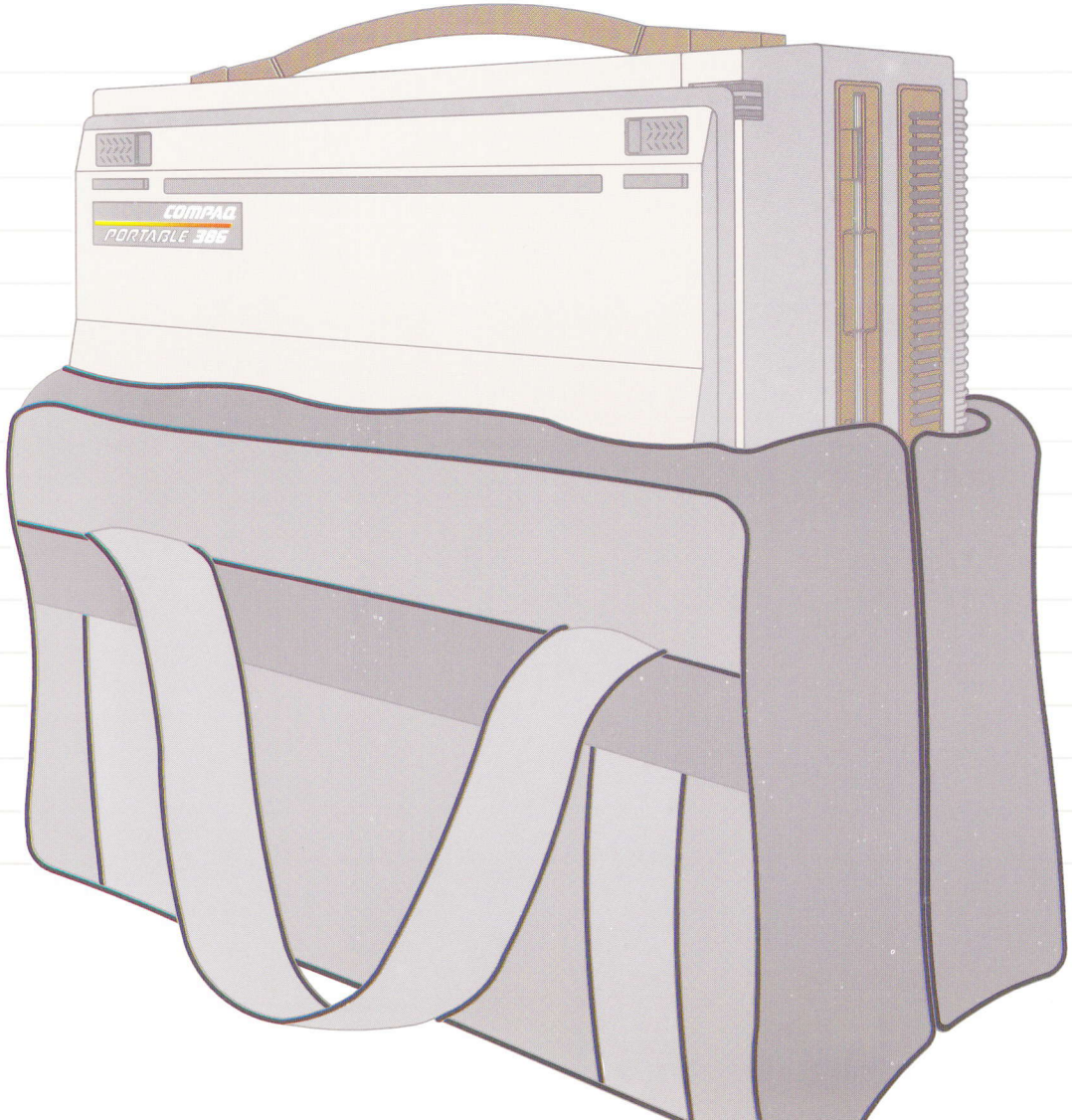
+
Mit dem Pluszeichen können Sie Dateien verknüpfen z.B.:
"COPY DATEI1 + DATEI2 + DATEI3 etc..."

< und >
Diese Zeichen dienen der Umleitung der Ausgabe, z.B. vom Bildschirm in eine Datei.

Damit sind wir am Ende von Kapitel 3 angelangt. Das nächste Kapitel beschreibt, welche Vorkehrungen Sie vor dem Transport Ihres Personal Computers COMPAQ PORTABLE 386 treffen müssen.

Kapitel 4

TRANSPORT IHRES RECHNERS



Überblick 4

Kapitel 4

Transport Ihres Rechners

4.1 Sichern der Dateien 49

4.2 Sichern des Diskettenlaufwerks 49

4.3 Abschalten des Rechners 49

4.4 Absenken des Plasmabildschirms 50

4.5 Sichern der Tastatur 50

4.6 Automatische Spannungsumschaltung 51

Kapitel 4

Transport Ihres Rechners

Führen Sie folgende Schritte aus, um Ihren COMPAQ PORTABLE 386 für den Transport vorzubereiten:

4.1 Sichern der Dateien

1. Speichern Sie alle geöffneten Dateien, bevor Sie den Rechner abschalten. Alle Informationen im RAM-Speicher gehen beim Abschalten verloren.

2. Kopieren Sie besonders wichtige Dateien vor dem Transport von der Festplatte auf Diskette(n).

4.2 Sichern des Diskettenlaufwerks

Entfernen Sie Ihre Arbeitsdiskette aus dem Laufwerk und ersetzen Sie sie durch die Transportdiskette.

4.3 Abschalten des Rechners

1. Kippen Sie den Netzschalter auf der Rückseite des Rechners in die Stellung 0 (Null).

2. Ziehen Sie das Netzkabel ab. Bewahren Sie das Netzkabel in der Transporttasche auf.

3. Ziehen Sie die Kabel aller Peripheriegeräte◊ vom Rechner ab. Die Erweiterungseinheit kann angekoppelt bleiben.

HINWEIS: Wenn Sie die Erweiterungseinheit abkoppeln, müssen Sie Ihr System mit der SETUP-Routine neu konfigurieren.

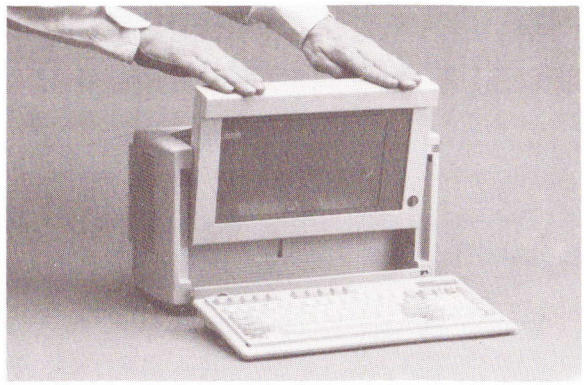


Abb. 4-1: Sichern des Bildschirms

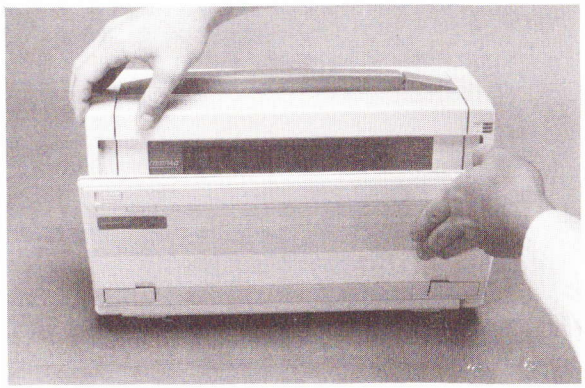


Abb. 4-2: Sichern der Tastatur

4.4 Absenken des Bildschirms in die Transportstellung

Ziehen Sie den Plasmabildschirm ein Stück nach vorne und senken Sie ihn in die Transportstellung ab, bis die Riegel auf beiden Seiten des Bildschirms eingerastet sind (Abb. 4-1).

4.5 Sichern der Tastatur

1. Legen Sie das Tastaturkabel in das Kabelfach vor dem Plasmabildschirm.

2. Setzen Sie die Tastatur in die Aussparungen am Systemgehäuse ein.

3. Klappen Sie die Tastatur ein und schieben Sie die Tastaturriegel nach außen (Abb. 4-2).

4. Klappen Sie die Füße an der Tastatur ein.

Der COMPAQ PORTABLE 386 ist nun transportbereit. Zum Transport empfiehlt sich die mitgelieferte Transporttasche von COMPAQ, in der auch die Erweiterungseinheit und anderes Zubehör Platz findet. Diese Tasche ist bei Ihrem Autorisierten COMPAQ Fachhändler auch in Lederausführung erhältlich.

4.6 Automatische Spannungsumschaltung

Ihr COMPAQ PORTABLE 386 Personal Computer ist ab Werk mit einem automatischen Spannungsumschalter ausgestattet. Sie können den COMPAQ PORTABLE 386 dadurch in allen Ländern der Welt verwenden. Sie müssen lediglich bei einem der Autorisierten COMPAQ-Fachhändler des jeweiligen Landes ein passendes Netzkabel erwerben.

ACHTUNG:
Verwenden Sie auf keinen Fall die Spannungsumwandler (Trafos), die für andere elektrische Geräte in dem jeweiligen Land verkauft werden. Diese Geräte wurden nicht von der COMPAQ Computer Corporation getestet.

Ihr COMPAQ PORTABLE 386 arbeitet mit Netzspannungen von 110 oder 220 Volt bei einer Frequenz von 50 Hz /2 A.

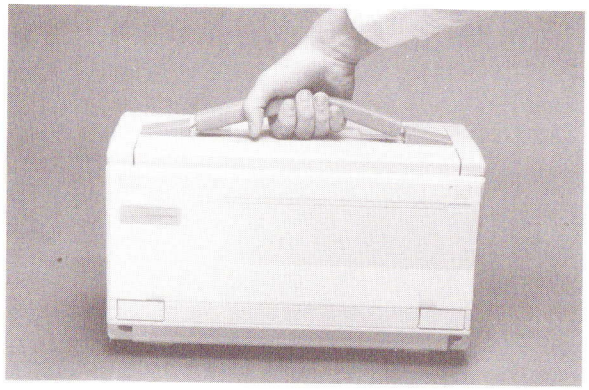
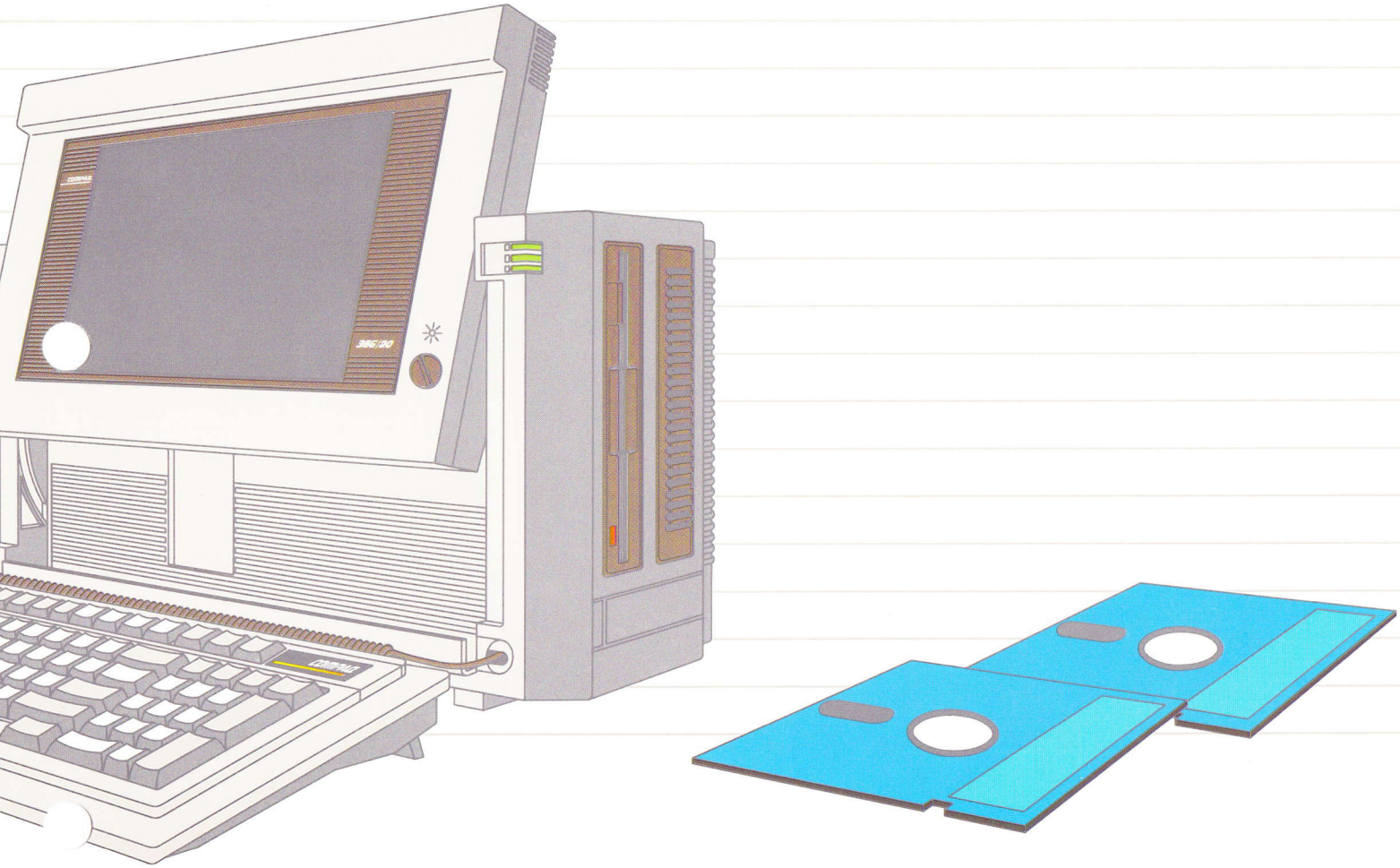


Abb. 4-3: Der transportbereite COMPAQ PORTABLE 386 Personal Computer

Kapitel 5

BEDIENUNG DES COMPAQ PORTABLE 386



Überblick 5

Kapitel 5

Bedienung des COMPAQ PORTABLE 386

5.1 Die Tastatur 55
5.1.1 Positionieren der Tastatur 55
5.1.2 Tastaturbelegung 55
5.1.3 Tastenkombinationen 57
5.2 Der Plasmabildschirm 59
5.2.1 Leistungsmerkmale des Plasmabildschirms 59
5.2.2 Positionieren des Plasmabildschirms 59
5.2.3 Einstellen der Helligkeit 59
5.2.4 Bildschirm-Attribute 60
5.2.5 Das Programm CHARSET 61
5.2.6 Das Programm ADAPT 62
5.2.7 Das Programm MODE 63
5.2.8 Die SETUP-Routine 67
5.2.9 Umschalten auf externen Monitor 67
5.2.10 Umschalten auf Plasmabildschirm 67

5.3 Die Laufwerke des COMPAQ PORTABLE 386 67
5.3.1 Laufwerkspositionen 67
5.3.2 Das Diskettenlaufwerk 68
5.3.3 Das Festplattenlaufwerk 70
5.4 Die Schnittstellen des COMPAQ PORTABLE 386 71

Kapitel 5

Bedienung des COMPAQ PORTABLE 386

Im folgenden Kapitel finden Sie, gegliedert nach den Systemkomponenten, die Informationen zur Bedienung Ihres Rechners.

5.1 Die Tastatur

Die Tastatur◊ dient in verriegeltem Zustand gleichzeitig als vordere Gehäuseabdeckung. Am Boden des Tastaturgehäuses befinden sich zwei ausklappbare Füße.

5.1.1 Positionieren der Tastatur

1. Schieben Sie die Tastaturriegel nach innen.

2. Heben Sie die Tastatur ein Stück von der Sytemeinheit weg und stellen Sie sie auf die Arbeitsfläche.

3. Nehmen Sie das Spiralkabel aus dem Kabelfach, um die Tastatur in der gewünschten Stellung vor der Systemeinheit positionieren zu können.

5.1.2 Tastaturbelegung

Das Tastaturlayout◊ entspricht dem Industriestandard◊ für Personal Computer mit dem MS-DOS-Betriebssystem. Durch Verwendung des MS-DOS-Befehls KEYB können Sie sogenannte Tastaturtreiber laden und die Tastatur auf internationale Zeichensätze umstellen. Die Belegung der Funktionstasten F1 bis F12 hängt vom verwendeten Anwendungsprogramm ab.

Der Befehl zur Umschaltung auf den deutschen Zeichensatz lautet bei der MS-DOS-Version 3.3:

"KEYB GR" «**EINGABE**»

Bei der MS-DOS-Version 3.2 schreiben Sie:

"KEYBGR" «**EINGABE**»

Nähere Informationen zum MS-DOS-Befehl KEYB und zu den verfügbaren Zeichensätzen finden Sie im Handbuch MS-DOS Version 3.

Die Tabelle auf der nächsten Seite erklärt die Tastaturbelegung.

In den Handbüchern vieler Anwendungsprogramme werden die englischen Tastenbezeichnungen verwendet.

Zu Ihrer Information führen wir daher in der Tabelle 5-1 sowohl die englischen als auch die entsprechenden deutschen Tastenbezeichnungen auf.

Tabelle 5-1: Beschriftung und Funktion der Tasten

Strg	Steuerung (entspricht Ctrl)	Num	Umschaltung des numerischen Tastenblocks von Cursorsteuerung auf Zahleneingabe
Alt	Alternative Tastenbelegung	Abbr	Abbrechen (entspricht Break bzw. Untbr)
Eing Lösch	Taste zur Eingabe von Steuerbefehlen oder zum Abbrechen eines Programms (entspricht ESC)	Bild↑	Bildschirm seitenweise nach oben blättern (entspricht PgUp)
Pos1	Cursor◊ in linke obere Ecke des Bildschirms (entspricht Home)	Bild↓	Bildschirm seitenweise nach unten blättern (entspricht PgDn)
End	Cursor in linke untere Ecke des Bildschirms (entspricht Ende)	Lösch	Löschen (entspricht Del bzw. Entf)
Einfg	Einfügemodus umschalten (entspricht Ins)	Druck	entspricht PrtSc (Siehe auch Tabelle 5-2)

5.1.3 Tastenkombinationen

Ihre Tastatur dient nicht nur der Eingabe von Text und MS-DOS-Befehlen. Durch gleichzeitigen Druck auf mehrere Tasten können Sie direkte Steuerbefehle an Ihren Rechner weiterleiten. Es gibt eine Vielzahl solcher "Tastenkombinationen", die vom jeweils verwendeten Anwendungsprogramm abhängen. Genauere Informationen zu den erforderlichen Tastenkombinationen finden Sie in der begleitenden Dokumentation der Anwendungsprogramme.
Die Tabelle 5-2 zeigt eine Übersicht über die gebräuchlichsten Tastenkombinationen für den COMPAQ PORTABLE 386.

Tabelle 5-2: Tastenkombinationen

Funktion	Tastenkombination unter MS-DOS
System-Warmstart	**STRG + ALT + LÖSCH**
Tastenklick◊ lauter	**STRG + ALT + PLUSTASTE (+)** im Ziffernblock der Tastatur. Halten Sie die Tasten gedrückt, bis die gewünschte Lautstärke erreicht ist.
Tastenklick leiser	**STRG + ALT + MINUSTASTE (-)** im Ziffernblock der Tastatur. Halten Sie die Tasten gedrückt, bis die gewünschte Lautstärke erreicht ist.
Arbeitsvorgang abbrechen	**STRG + ABBR** **STRG + C**
Arbeitsvorgang unterbrechen	**STRG + NUM**
Arbeitvorgang (nach kurzer Unterbrechung) fortsetzen	**BELIEBIGE TASTE**
Daten◊ zeilenweise vom Bildschirm ausdrucken. (Echo-Funktion)	**STRG + DRUCK (PRTSC)** (Ihre Tastatureingabe wird nach Drücken der **EINGABE**-Taste zeilenweise auf dem Drucker◊ ausgegeben) Erneutes Drücken von **STRG+DRUCK** schaltet diese Funktion wieder aus.

Tabelle 5-2: Tastenkombinationen (Fortsetzung)

Funktion	Tastenkombination unter MS-DOS
Daten seitenweise vom Bildschirm ausdrucken (Ganzseitendruck)	**DRUCK** Der gesamte Bildschirminhalt wird auf dem Drucker ausgegeben.
Scrollvorgang◊ anhalten	**STRG + S**
Scrollvorgang fortsetzen	**STRG + S**
Umschalten auf externen Monitor	**STRG + ALT + ,** (Komma-Taste)
Umschalten auf Plasmabildschirm	**STRG + ALT + .** (Punkt-Taste)

HINWEIS: Verwenden Sie die Echo-Funktion **(STRG + DRUCK)** nur, wenn ein Drucker angeschlossen ist. Das System wird sonst blockiert, bis ein Drucker angeschlossen wird. Ein Warmstart wäre erforderlich und würde zum Verlust aller Daten im Arbeitsspeicher führen.

Die Auslösung der Ganzseitendruck-Funktion **(DRUCK)** führt zu einer kurzzeitigen Blockierung des Systems, falls kein Drucker angeschlossen ist. Dieser Zustand ist jedoch nur von kurzer Dauer und führt nicht zu Datenverlust.

5.2 Der Plasmabildschirm

Der Dual-Mode-Plasmabildschirm von COMPAQ kann sowohl Text als auch hochauflösende Grafik darstellen. Durch Verwendung der neuartigen "Sparkle"-Technik ist auch eine Darstellung von Textattributen möglich. Sie können den Plasmabildschirm zum Betrieb entweder in der Transportstellung belassen oder ausklappen.

5.2.1 Leistungsmerkmale des Dual-Mode-Plasmabildschirms von COMPAQ

- Diagonaler, entspiegelter 10-Zoll Bildschirm
- Zeitautomatik zur Ausblendung des Bildschirminhalts (Dunkelschaltung)
- Veränderbare Texteigenschaften
- Verschiedene, vom Benutzer definierbare Zeichensätze
- Anschlußmöglichkeit für zusätzlichen Farbmonitor
- Auflösung Text (640 x 400, 80 Zeichen x 25 Zeilen)
- Auflösung Grafik (640 x 200, 320 x 200 und 640 x 400)

5.2.2 Positionieren des Plasmabildschirms

Auf der Oberseite des Systemgehäuses vor dem Tragegriff befinden sich zwei Riegel.

1. Drücken Sie diese Riegel nach innen, um den Plasmabildschirm aus der Transportsicherung zu lösen.

2. Ziehen Sie den Plasmabildschirm ein wenig zu sich heran und schwenken Sie ihn nach oben aus.

3. Kippen Sie den Bildschirm in den gewünschten Blickwinkel.

5.2.3 Einstellen der Helligkeit

In der rechten unteren Ecke des Bildschirms befindet sich ein Regler, mit dem Sie die Helligkeit des Bildschirms nachregeln können, und zwar:

dunkler:	Regler gegen den Uhrzeigersinn drehen
heller:	Regler im Uhrzeigersinn drehen.

5.2.4 Bildschirmattribute

Folgende Bildschirmattribute sind verfügbar:

Verschiedene Schriftarten

Mit dem CHARSET-Programm können Sie verschiedene Schriftsätze laden, die alternativ zur Darstellung von hervorgehobenen oder "normalen" Textstellen verwendet werden.

Dunkelschaltung

Erfolgt während der von Ihnen festgelegten Zeitspanne keine weitere Zeichenausgabe auf den Bildschirm, wird der Bildschirminhalt des Plasmabildschirms automatisch ausgeblendet. Durch Drücken einer beliebigen Taste können Sie den Bildschirm wieder aktivieren.

Darstellung von Textattributen

Viele Anwendungsprogramme bieten die Möglichkeit, Textstellen auf dem Bildschirm hervorzuheben oder zu markieren.
Folgende Varianten sind für die Darstellung dieser Textstellen auf dem Plasmabildschirm verfügbar:

- Halbe Intensität - (Standard)
- Inverse Darstellung - markierte Textstellen werden als dunkler Text auf hellem Hintergrund wiedergegeben.
- Unterstreichen – markierte Textstellen werden unterstrichen.
- Veränderung des Schriftsatzes – hervorgehobene Textstellen werden in der mit CHARSET geladenen alternativen Schriftart gezeigt.
- Keine Unterscheidung – markierte Textstellen werden nicht hervorgehoben.
- Toggle (Wechselschalter) – die zuvor gewählte Option wird umgekehrt.

Sie verändern die Bildschirmattribute

1. mit dem COMPAQ Programm CHARSET (vgl. 5.2.5)

2. mit dem COMPAQ Programm ADAPT (vgl. 5.2.6)

3. mit dem MODE-Befehl (vgl. 5.2.7)

4. mit der SETUP-Routine (vgl. 5.2.8)

Diese vier Programme werden nachfolgend beschrieben. Zusätzliche Informationen zu den Dienstprogrammen von COMPAQ finden Sie im Handbuch MS-DOS, Version 3.

5.2.5 Das Programm CHARSET

CHARSET ist ein speziell für den COMPAQ PORTABLE 386 erstelltes Dienstprogramm. Mit CHARSET können Sie verschiedene Schriftarten in den Bildschirm-Controller◊ laden. Die geladenen Schriftarten - auch als FONTS bezeichnet - können dann zur Darstellung von Text auf dem Bildschirm verwendet werden. (Siehe auch 5.2.7)

Zur Ausstattung des COMPAQ PORTABLE 386 gehört eine Reihe von Bildschirm-Schriftarten, die sowohl vom Plasmabildschirm als auch von einem externen Monitor unterstützt werden.

Der CHARSET-Befehl wird wie folgt verwendet:

[d:] [Pfad] CHARSET [MAIN | ALT] [=] [d:] [Pfad] Dateiname

Die Angaben in Klammern können bei Bedarf hinzugefügt werden. Dabei gilt:

d: Laufwerksangabe

Pfad Verzeichnisangabe

MAIN zeigt an, daß die Schriftart als Hauptschriftsatz geladen werden soll.

ALT Lädt die Schriftart als alternative Schrift.

Dateiname Name der gewünschten Schriftart-Datei ohne Namensersweiterung (Font-Datei).

Die Dateien, in denen die unterschiedlichen Schriftarten gespeichert sind, haben verschiedene Namenserweiterungen, die auf den jeweiligen Schrifttyp hinweisen:

xxx.F8 Datei xxx mit 8 x 8 Schriftart, CGA-Modus

xxx.F14 Datei xxx mit 8 x 14 Schriftart für die Farbgrafikkarte von COMPAQ, EGA-Modus

xxx.F16 Datei xxx mit 8 x 16 Schriftart, Plasmabildschirm

Beispiel 1:
Die Datei THINUS.F8 soll als Hauptschriftsatz geladen werden:

CD C:\DOS «**EINGABE**»
CHARSET MAIN = THINUS

Beispiel 2:
Die Datei FONTUS.F14 soll als alternative Schriftart für die Darstellung von markiertem Text geladen werden:

CD C:\DOS «**EINGABE**»
CHARSET ALT = FONTUS

5.2.6 Das Programm ADAPT

Mit dem Dienstprogramm ADAPT, das auf Ihrer Festplatte im Verzeichnis \DOS gespeichert ist, können Sie die Bildschirmattribute während Ihrer Arbeit mit einem Anwendungsprogramm verändern.

Aufruf von ADAPT

1. Wechseln Sie in das Verzeichnis C:\DOS.

   "CD C:\DOS" «**EINGABE**»

2. Laden Sie das Programm ADAPT.

   "ADAPT" «**EINGABE**»

3. Rufen Sie das Programm ADAPT auf.

   STRG + LINKE UMSCHALTTASTE

4. Folgen Sie den Anweisungen und Eingabeaufforderungen des Programms.

ADAPT ist ein "speicherresidentes" Programm. Es bleibt so lange abrufbereit, bis Sie das System abschalten oder den Rechner neu laden. Die mit ADAPT veränderten Bildschirmattribute werden nicht auf der Festplatte gespeichert. Sie können allerdings mit dem SETUP-Programm die neuen Bildschirmattribute permanent speichern. Dies erspart Ihnen nach dem Einschalten des Systems die erneute Festlegung der Bildschirmattribute mit ADAPT. Falls die Tastenkombination **STRG + LINKE UMSCHALTTASTE** auf Ihrem Rechner bereits von einem anderen Programm belegt ist, können Sie den Aufrufbefehl mit ADAPT wie folgt ändern.

Anpassung von ADAPT

1. Wechseln Sie in das Verzeichnis C:\DOS.

   "CD C:\DOS" «**EINGABE**»

2. Laden Sie das Programm zur Anpassung von ADAPT.

   "ADAPT /C" «**EINGABE**»

Auf dem Bildschirm erscheint ein Menü, mit dem Sie den Programmaufruf von ADAPT an Ihre persönlichen Erfordernisse anpassen können.

3. Folgen Sie den Anweisungen und Eingabeaufforderungen des Programms.

HINWEIS: Die Veränderung der Bildschirmeigenschaften mit ADAPT ist nur dann möglich, wenn Sie den Dual-Mode-Plasmabildschirm von COMPAQ verwenden.

5.2.7 Das Programm MODE

Durch Eingabe von MODE-Befehlen können Sie die Bildschirmattribute vom Betriebssystem aus verändern. Die Änderungen werden nicht auf der Festplatte gespeichert. Sie gelten nur, bis Sie einen anderen MODE-Befehl eingeben, ein anderes Programm laden, oder den Computer abschalten bzw. neu laden.

MODE ATT

Darstellung von markiertem Text

Der Befehl MODE ATT wird wie folgt verwendet:

[d:][Pfad]MODE ATT[ribute] [=] [n]

Die Angaben in Klammern können bei Bedarf hinzugefügt werden. Dabei gilt:

d: Laufwerk

Pfad Verzeichnisangabe

n Wert aus Tabelle 5-2

Tabelle 5-3: MODE ATT-Parameter

Parameter	Beschreibung
ALT(ernate)	Markierter Text erscheint in einer anderen Schriftart, die vorher mit dem Programm CHARSET geladen werden muß. (vgl. Punkt 5.2.5 Das Programm CHARSET)
HAL(f)	Halbe Intensität für markierten Text.
REV(erse)	Inverse Darstellung für markierten Text.
UND(erline)	Markierter Text erscheint unterstrichen.
IGN(ore)	Markierter Text wird nicht hervorgehoben.
TOG(gle)	Das Erscheinungsbild von markiertem Text und normalem Text wird umgekehrt.

Beispiel 1:
Markierter Text soll unterstrichen werden:

"MODE ATT = UND" «**EINGABE**»

Beispiel 2:
Markierter Text soll nicht hervorgehoben werden:

"MODE ATT = IGN" «**EINGABE**»

Beispiel 3:
Markierter Text soll in einer anderen Schriftart dargestellt werden:

"MODE ATT = ALT" «**EINGABE**»

MODE SCR

Einstellen der Zeitspanne bis zur Dunkelschaltung

Die Standardeinstellung ist 15 Minuten.

Der Befehl MODE SCR wird wie folgt verwendet:

[d:][Pfad]MODE SCR[een-save] [=] [n]

Die Angaben in Klammern können bei Bedarf hinzugefügt werden. Dabei gilt:

d:	Laufwerk
Pfad	Verzeichnisangabe
n	Zahl zwischen 0 und 63

Beispiel 1:
Der Bildschirm soll nach 2 Minuten abgedunkelt werden, falls keine Ausgabe erfolgt:

"MODE SCR = 2" «**EINGABE**»

Beispiel 2:
Der Bildschirm soll nicht abgedunkelt werden:

"MODE SCR = 0" «**EINGABE**»

Beispiel 3:
Die Dunkelschaltung soll den Bildschirminhalt erst nach einer Stunde ausblenden:

"MODE SCR 60" «**EINGABE**»

MODE SELECT

Einstellen der Betriebsart für den Plasmabildschirm

Der Dual-Mode-Plasmabildschirm von COMPAQ kann in zwei Betriebsarten arbeiten. Der Bildschirm-Controller muß dazu die gewünschte Betriebsart durch "Emulation", d.h. Nachahmung, einer Bildschirm-Steuerplatine erzeugen.

Im CGA-Modus können Sie Programme ablaufen lassen, die einen Farbmonitor benötigen (CGA = Colour Graphics Adapter). Dieser Modus wird von externen COMPAQ-Monitoren verwendet, die an die RGBI-Schnittstelle angeschlossen sind. Beim Einschalten des Systems ist der CGA-Modus automatisch aktiviert.

Im MDA-Modus wird der Plasmabildschirm wie ein Monochrom-Monitor betrieben. (MDA = Monochrome Display Adapter) Diesen Modus verwenden Sie, wenn Sie

- einen COMPAQ PORTABLE 386 mit einem Farbmonitor und einer EGA-Karte betreiben oder
- mit einem Textverarbeitungsprogramm arbeiten, das Text in vielen Farben darstellt und über keine Installationsoption für einen an die CGA-Karte angeschlossenen Monochrom-Monitor verfügt.

HINWEIS: Bei vielen Programmen muß bei der Installation der verwendete Monitor angegeben werden. Wir empfehlen, Textverarbeitungsprogramme für einen Monochrom-Monitor zu installieren.
Falls Sie abwechselnd den CGA- und den EGA-Modus verwenden, müssen Sie Ihr System jeweils für das verwendete Programm einrichten. Falls Sie z.B. bei der Installation einen Monochrom-Monitor angeben, muß sich Ihr System beim Zugriff auf das Programm im MDA-Modus befinden.

Mit den MODE-SEL-Befehlen können Sie bestimmen, in welchem "Emulationsmodus" Ihr Bildschirm-Controller arbeiten soll.

Der Befehl MODE SEL wird wie folgt verwendet:

[d:][Pfad]MODE SEL[ect][=][n]

Die Angaben in Klammern können bei Bedarf hinzugefügt werden. Dabei gilt:

d: Laufwerk

Pfad Verzeichnisangabe

n Wert aus der Tabelle 5-4

Tabelle 5-4: MODE-SELECT-Parameter

Parameter	Beschreibung
CGA	Dieser Parameter setzt den Plasmabildschirm-Controller in den CGA Emulationsmodus
MDA	Der Plasmabildschirm-Controller wird in den MDA Emulationsmodus gesetzt.

Beispiel 1:
Umschaltung in den CGA-Modus (Emulation eines Farbmonitors)

"MODE SEL = CGA" «**EINGABE**»

HINWEIS: Sie können die Umschaltung zwischen CGA- und MDA-Modus automatisieren, indem Sie den entsprechenden MODE-SEL-Befehl in eine Stapeldatei schreiben, die auch gleichzeitig das gewünschte Anwendungsprogramm aufruft. Wie Sie eine Stapeldatei anlegen, ist im Handbuch MS-DOS Version 3 von COMPAQ beschrieben.

MODE UNDERLINE

Ein- und Ausschalten der Bildschirmfunktion "Unterstreichen"

Mit dieser Option des MODE-Befehls können Sie festlegen, ob Textstellen, die mit einem Anwendungsprogramm unterstrichen wurden, auf dem Bildschirm unterstrichen dargestellt werden.

Der Befehl MODE UND wird wie folgt verwendet:

[d:][Pfad]MODE UND[erline] [=] [n]

Die Angaben in Klammern können bei Bedarf hinzugefügt werden. Dabei gilt:

d:	Laufwerk
Pfad	Verzeichnisangabe
n	Wert aus der Tabelle 5-5

Tabelle 5-5: MODE-UNDERLINE-Parameter

Parameter	Beschreibung
ON	Unterstreichen möglich
OFF	Unterstreichen nicht möglich

Beispiel:
Unterstreichen abschalten

"MODE UND = OFF" «**EINGABE**»

5.2.8 Die SETUP-Routine

Mit Hilfe der SETUP-Routine können Sie alle Bildschirmattribute auf die Standardwerte zurücksetzen.

1. Geben Sie den Befehl "SETUP" ein.

2. Folgen Sie den Anweisungen und Eingabeaufforderungen des Programms.

Allgemeine Informationen zur SETUP-Routine finden Sie in Kapitel 6 des vorliegenden Handbuchs, sowie im Handbuch MS-DOS Version 3 von COMPAQ.

5.2.9 Umschalten auf externen Monitor

Drücken Sie **STRG + ALT + ,** (Komma)

5.2.10 Umschalten auf Plasmabildschirm

Drücken Sie **STRG + ALT + .** (Punkt)

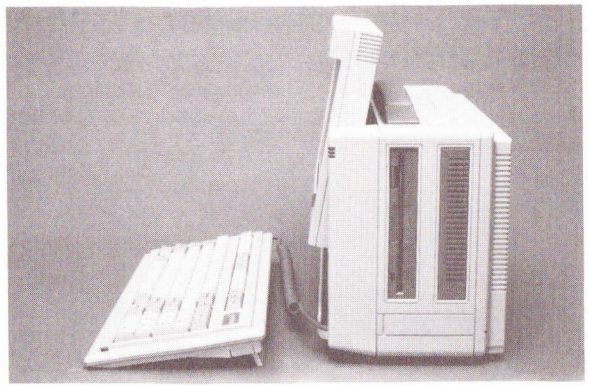


Abb. 5-1: Laufwerkspositionen beim COMPAQ PORTABLE 386

5.3 Die Laufwerke des COMPAQ PORTABLE 386

Der COMPAQ PORTABLE 386 ist sowohl mit einem Diskettenlaufwerk◊ als auch mit einem Festplattenlaufwerk◊ ausgestattet.

5.3.1 Laufwerkspositionen

Der COMPAQ PORTABLE 386 verfügt über zwei Laufwerkspositionen, die Massenspeichergeräte aufnehmen können. Beide Positionen befinden sich, von vorne gesehen, auf der rechten Seite des Rechners (Abb. 5-1).

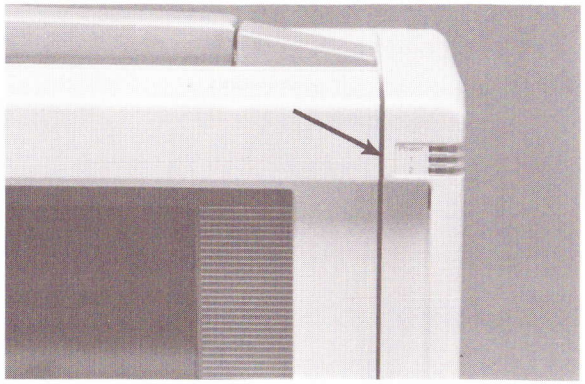


Abb. 5-2: Lage der LED-Anzeigen

In der rechten oberen Ecke der Systemeinheit sehen Sie 3 LED-Anzeigen. Die oberste LED-Anzeige zeigt die Betriebsbereitschaft des Systems an. Die mittlere Leuchtdiode zeigt an, ob das Laufwerk in Position 1 aktiv ist, die unterste Leuchtdiode dient der Überwachung des Laufwerks in Position 2 (Abb. 5-2).

5.3.2 Das Diskettenlaufwerk

Bei allen COMPAQ PORTABLE 386 Modellen ist standardmäßig in Laufwerksposition 1 ein 1,2 MByte Diskettenlaufwerk eingebaut. Alternativ dazu ist der Einbau eines 5 1/4-Zoll-Diskettenlaufwerks mit 360 kByte Kapazität möglich.

Für jedes dieser Diskettenlaufwerke ist ein spezieller Diskettentyp erforderlich, den Ihr Autorisierter COMPAQ-Fachhändler für Sie bereithält.

- Für das 1,2-MByte-Diskettenlaufwerk benötigen Sie double-sided, high-density Disketten, mit 1,2 MByte Speicherkapazität.
- Für das 360-kByte-Diskettenlaufwerk benötigen Sie double-sided, double density Disketten mit 360 kByte Speicherkapazität.

HINWEIS: 5 1/4 Zoll-Disketten mit unterschiedlicher Speicherkapazität sind optisch schwer voneinander zu unterscheiden. Achten Sie darauf, beim Beschriften der Disketten auch die Speicherkapazität auf dem Aufkleber zu vermerken.

Anzeige der Diskettenkapazität

Sowohl das Diskettenlaufwerk mit 360 kByte als auch das Laufwerk mit 1,2-MByte ist mit einer LED-Anzeige ausgestattet, die die Aktivität des Laufwerks anzeigt. Die Leuchtdiode für das 1,2-MByte-Diskettenlaufwerk wechselt die Farbe, um anzuzeigen, welcher Diskettentyp gerade gelesen oder beschrieben wird:

Die Anzeige ist wie folgt zu verstehen:

AUS wenn nicht auf die Diskette zugegriffen wird.

GRÜN wenn eine 1,2 MByte-Diskette gelesen/beschrieben wird.

ORANGE wenn auf eine 360 kByte-Diskette zugegriffen wird.

ACHTUNG:
Versuchen Sie auf keinen Fall, eine Diskette aus dem Laufwerk zu nehmen, solange die LED-Anzeige für das Diskettenlaufwerk leuchtet. Dies könnte zur Beschädigung des Laufwerks oder der Diskette und zu Datenverlust führen.

Formatieren einer Diskette

ACHTUNG:
Der FORMAT-Befehl löscht sämtliche Daten auf der Diskette. Sie werden daher vom System aufgefordert, den Befehl zu bestätigen. Stellen Sie sicher, daß Sie die Laufwerksangabe A: nicht vergessen haben, damit Sie nicht unbeabsichtigt die Festplatte formatieren und alle Daten löschen.

1. Legen Sie eine Diskette in das Laufwerk ein.
2. Schreiben Sie den Befehl "FORMAT A:".
3. Drücken Sie die **EINGABE**-Taste.
4. Bestätigen Sie die Frage des Systems.

Übertragen des Betriebssystems auf Diskette

1. Legen Sie die Diskette in das Laufwerk.
2. Schreiben Sie den Befehl "FORMAT A: /S".
3. Drücken Sie die **EINGABE**-Taste.
4. Bestätigen Sie die Frage des Systems.

Schutz der Diskettenlaufwerke

Während des Transports muß sich zum Schutz der Schreib-/Lese-Köpfe des Diskettenlaufwerks eine leere Diskette im Laufwerk befinden.

Test der Diskettenlaufwerke

Mit dem DIAGNOSE-Programm, das auf Ihrer Festplatte im Verzeichnis \DOS gespeichert ist, können Sie Ihr Diskettenlaufwerk auf ordnungsgemäße Funktion überprüfen.

1. Geben Sie den Befehl "TEST" ein.
2. Wählen Sie die Option "Diskette kopieren".
3. Folgen Sie den Anweisungen des Programms.

5.3.3 Das Festplattenlaufwerk

Bei allen Modellen des COMPAQ PORTABLE 386 ist ein Festplattenlaufwerk in Laufwerksposition 2 eingebaut. Modell/40 hat ein Festplattenlaufwerk mit 40 MB Kapazität, Modell/100 verfügt über eine Festplatte mit 100 MB Kapazität. Am Bildschirmrahmen befindet sich ein Etikett, auf dem der Laufwerkstyp angegeben ist.

Tragen Sie den Laufwerkstyp auf jeden Fall in die System-Kennkarte am Ende dieses Handbuchs ein.

Sichern der Daten vom Festplattenlaufwerk

Die Festplattenlaufwerke von COMPAQ sind nach hohen Qualitätsstandards hergestellt und äußerst robust und zuverlässig. Dennoch sollten Sie von den Daten auf Ihrer Festplatte regelmäßig Sicherungskopien auf Disketten anfertigen.
Falls Sie sich an den Ratschlag in Kapitel 3 halten und Ihre Daten auf der Festplatte in übersichtlicher Form in Verzeichnissen organisieren, können Sie sogenannte "Backups", d.h. Sicherungssätze Ihrer Daten, rasch und problemlos erstellen.

Verwenden Sie dazu am besten den MS-DOS Befehl BACKUP, der im Handbuch MS-DOS Version 3 ausführlich beschrieben wird. Wenn der Inhalt eines Verzeichnisses die Kapazität Ihrer Disketten nicht überschreitet, können Sie den Inhalt eines Verzeichnisses wie folgt auf Diskette sichern:

1. Wechseln Sie in das Verzeichnis, dessen Inhalt Sie sichern möchten.

2. Legen Sie eine Diskette in das Laufwerk.

3. Schreiben Sie "COPY *.* A:"

4. Drücken Sie die **EINGABE**-Taste

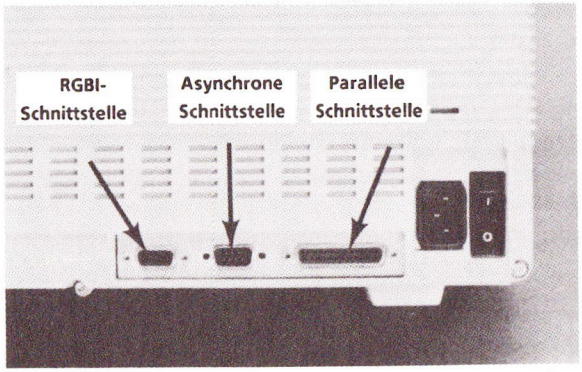


Abb. 5-3: Die Schnittstellenanschlüsse des COMPAQ PORTABLE 386

5.4 Die Schnittstellen des COMPAQ PORTABLE 386

Jeder COMPAQ PORTABLE 386 ist mit einer parallelen, einer seriellen (asynchronen) und einer RGBI-Schnittstelle ausgerüstet. Die Schnittstellenanschlüsse befinden sich auf der Gehäuserückseite (Abb.5-3).

Unter MS-DOS haben diese Schnittstellen "Namen". Dabei gilt:

LPT1: parallele Schnittstelle

COM1: serielle Schnittstelle (vorbelegt für Modem)

COM2: zweite serielle Schnittstelle (falls vorhanden)

Falls Sie ein Peripheriegerät◊, z.B. einen Drucker, an Ihren COMPAQ PORTABLE 386 anschließen möchten, müssen Sie zunächst im Handbuch des Druckers nachlesen, ob dieser an eine asynchrone Schnittstelle oder an die parallele Schnittstelle angeschlossen werden soll.

Mit dem MODE-Befehl, der im Handbuch MS-DOS, Version 3, ausführlich beschrieben ist, können Sie die Einstellungen und Zuordnungen der Schnittstellenanschlüsse verändern.

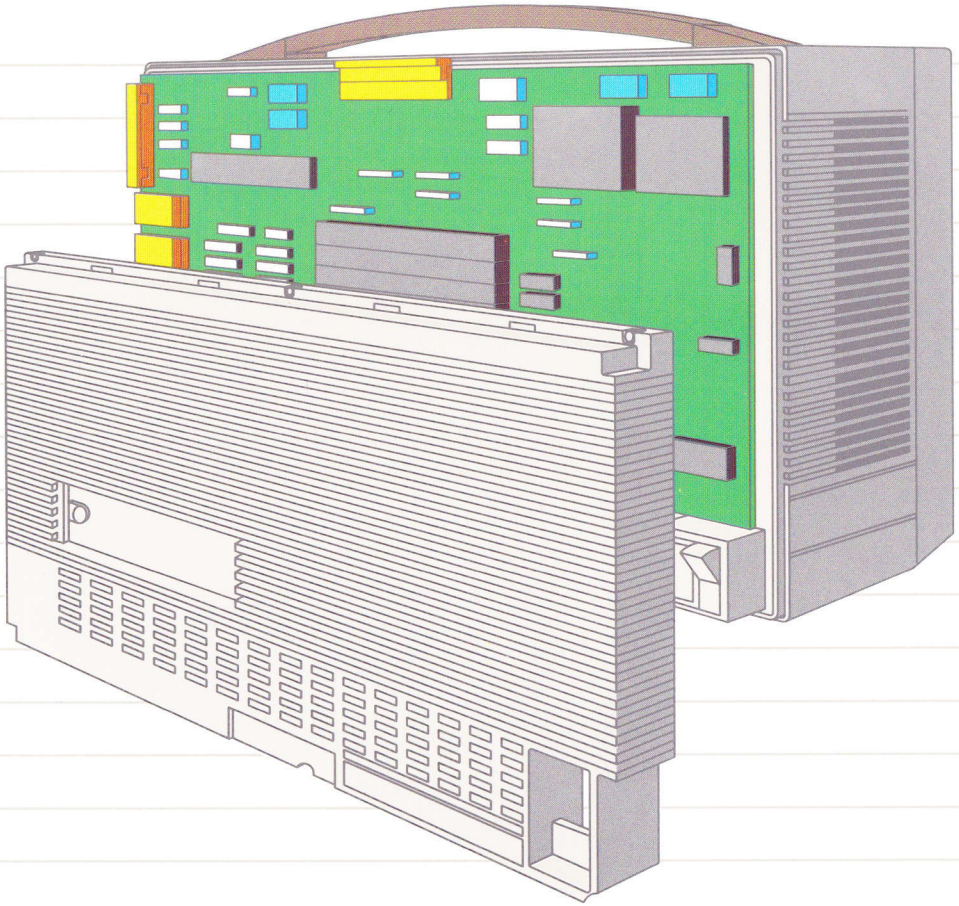
Beispiel 1:
Einstellen der seriellen Schnittstelle auf eine Übertragungsgeschwindigkeit von 9600 Bit/Sekunde (9600 Baud)

"MODE COM1:9600" «**EINGABE**»

Für den Anschluß der meisten Peripheriegeräte auf Industriestandard genügt es jedoch, das richtige Kabel auf der Rückseite des Rechners einzustekken.

Kapitel 6

KONFIGURIEREN IHRES COMPAQ PORTABLE 386



Überblick 6

Kapitel 6

Konfigurieren Ihres COMPAQ PORTABLE 386

6.1 Die SETUP-Routine 75

6.1.1 Ablauf der SETUP-Routine 75

6.2 Das DIAGNOSE-Programm 76

6.2.1 Ablauf des DIAGNOSE-Programms 76

6.2.2 Hauptmenü des DIAGNOSE-Programms 77

6.3 Jumper auf der Systemplatine 77

6.3.1 Öffnen des Systemgehäuses 78

6.3.2 Einstellen der Jumper auf der Systemplatine 79

6.3.3 Schließen des Systemgehäuses 82

6.4 Umschalten der Prozessorgeschwindigkeit 83

6.4.1 Umschalten der Prozessorgeschwindigkeit mit dem MODE-SPEED-Befehl 83

Kapitel 6

Konfiguration Ihres COMPAQ PORTABLE 386

Dieses Kapitel beschreibt, wie Sie Ihr System an veränderte Hardware-Gegebenheiten und an Ihre persönlichen Erfordernisse anpassen können.

6.1 Die SETUP-Routine

In Ihrem COMPAQ PORTABLE 386 befindet sich eine besondere Speichereinheit, in der das Tagesdatum, die Tageszeit und die angemeldete Systemkonfiguration festgehalten wird. Mit der SETUP-Routine, die als Dienstprogramm auf einer der mitgelieferten Disketten bzw. auf Ihrer Festplatte im Verzeichnis \DOS abgespeichert ist, können Sie diese Daten in das Speicherelement eintragen.

Sie müssen die SETUP-Routine ablaufen lassen:

- Bevor Sie Ihren COMPAQ PORTABLE 386 zum ersten Mal verwenden.
- Wenn Sie die Erweiterungseinheit an- oder abgekoppelt haben.
- Wenn Sie die Systemkonfiguration in irgendeiner Weise verändern (z.B. nach einer Erweiterung der Arbeitsspeicherkapazität).
- Falls Sie aus irgendeinem Grund die Systemplatine oder die Langzeitbatterie entfernt oder ausgetauscht haben.
- Falls während des automatischen Selbsttests ein Fehler in der Systemkonfiguration entdeckt wurde. In diesem Fall gibt das System eine Meldung auf dem Bildschirm aus und fordert Sie auf, die SETUP-Routine ablaufen zu lassen.

6.1.1 Ablauf der SETUP-Routine

1. Legen Sie die Diskette mit den BENUTZERPROGRAMMEN, die Sie zusammen mit diesem Handbuch erhalten haben, in das Diskettenlaufwerk (Laufwerk A) ein. Drücken Sie die Verriegelungstaste, um die Diskette im Laufwerk zu sichern.

2. Schalten Sie den Rechner ein oder setzen Sie das System zurück, indem Sie gleichzeitig die Tasten **STRG** und **ALT** gedrückt halten und dann die Taste **LÖSCH** drücken.

3. Sobald das Systembereitschaftszeichen A:\ > auf dem Bildschirm erscheint, schreiben Sie den Befehl "SETUP" und drücken die **EINGABE**-Taste.

Das SETUP-Dienstprogramm wird geladen. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm und drücken Sie die **EINGABE**-Taste, wo dies zur Programmfortsetzung verlangt wird.

HINWEIS: Eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Bildschirmanzeigen der SETUP-Routine finden Sie im Handbuch MS-DOS, Version 3.

6.2 Das DIAGNOSE-Programm

Genau wie die SETUP-Routine haben Sie das Diagnose-Dienstprogramm von COMPAQ zusammen mit Ihrem Rechner erhalten. Es befindet sich auf einer der mitgelieferten Disketten bzw. im Verzeichnis \DOS auf Ihrer Festplatte.

Das DIAGNOSE-Programm sollte jedesmal durchlaufen werden, wenn

- Sie eine Fehlfunktion Ihres Systems vermuten.
- Sie eine Systemerweiterung in Ihren Rechner installiert und die SETUP-Routine abgeschlossen haben.

Mit dem DIAGNOSE-Programm stellen Sie fest, ob

- alle Systembausteine korrekt funktionieren.
- alle SETUP-Eingaben stimmen.

6.2.1 Ablauf des DIAGNOSE-Programms

1. Legen Sie die Diskette mit den BENUTZER-PROGRAMMEN in das Diskettenlaufwerk (Laufwerk A) ein. Drücken Sie die Verriegelungstaste, um die Diskette im Laufwerk zu sichern.

2. Schalten Sie den Rechner ein oder setzen Sie das System zurück, indem Sie gleichzeitig die Tasten **STRG** und **ALT** gedrückt halten und die Taste **LÖSCH** drücken.

3. Auf dem Bildschirm erscheint die Eingangsmeldung und darauf der A> Prompt. Geben Sie "TEST" ein und drücken Sie die **EINGABE**-Taste.

4. Es erscheint eine Anzeige (Diagnose-Menü) mit einer Liste der verfügbaren Wahlmöglichkeiten; geben Sie "0" ein, um die Diagnose ablaufen zu lassen und folgen Sie den Anweisungen und Eingabeaufforderungen des Programms.

6.2.2 Das Hauptmenü des DIAGNOSE-Programms

Nachfolgend werden einige Optionen aus dem Hauptmenü des DIAGNOSE-Programms erläutert.

DISKETTE FORMATIEREN (nur für Diagnose)

Um das Diskettenlaufwerk auf korrekte Funktion zu prüfen, benötigen Sie eine leere Diskette. Die Diskette wird im Laufe der Prüfung probeweise formatiert. Wenn Sie Diskette für andere Zwecke weiterverwenden möchten, müssen Sie sie nach Abschluß des Tests erneut unter MS-DOS formatieren.

DISKETTE KOPIEREN (nur für Diagnose)

Mit dieser Option können Sie prüfen, ob Ihr Diskettenlaufwerk fehlerfreie Kopien anfertigt. Die Diskette wird dabei mit Testdaten beschrieben, die anschließend gelöscht werden können.

ANZEIGE DER ROM-VERSIONEN

Mit dieser Option können Sie sich über die in Ihrem System installierte ROM-Version informieren.

LISTE DER ANGESCHLOSSENEN GERÄTE

Bei Auswahl dieser Option wird Ihnen eine Liste aller an Ihren Computer angeschlossenen Geräte aufgezeigt. Prüfen Sie nach, ob alle eingebauten Geräte vom System registriert wurden. Falls ein Gerät nicht erkannt oder falsch registriert ist, verwenden Sie bitte die SETUP-Routine, um die korrekten Daten im System zu speichern.

HINWEIS: Eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Bildschirmanzeigen des DIAGNOSE-Programms finden Sie im Handbuch MS-DOS, Version 3.

6.3 Jumper auf der Systemplatine

Auf der Systemplatine des COMPAQ PORTABLE 386 befinden sich Steckbrücken, nachfolgend als Jumper bezeichnet. Durch Verändern der Jumperpositionen können Sie Ihr System an veränderte Hardware-Gegebenheiten oder an Ihre speziellen Erfordernisse anpassen.

Sie können z.B.:

- das System auf eine andere Grundspeichergröße einstellen, die weniger als 640 kByte beträgt;
- Ihrem System mitteilen, daß zusätzlicher Arbeitspeicher auf der Systemplatine oder einer Speichererweiterungs-Platine vorhanden ist;
- die CPU-Geschwindigkeit beim Systemstart festlegen.
- den Standard-Bildschirmmodus ändern;
- die Festplatte ein- bzw. ausschalten;

- dem System mitteilen, daß ein 80387 Coprozessor installiert ist;
- die Modem-Schnittstelle von COM1 zu COM2 verlegen;
- die asynchrone Datenübertragung über COM1 und COM2 abschalten.
- die Adresse der parallelen Schnittstelle ändern oder die parallele Schnittstelle abschalten.

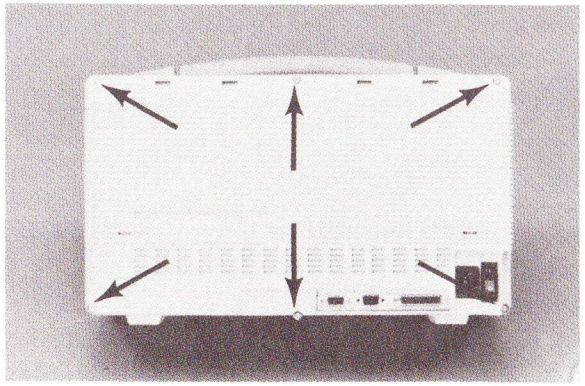


Abb. 6-1: Position der Halteschrauben

6.3.1 Öffnen des Systemgehäuses

1. Entfernen Sie Ihre Arbeitsdiskette aus dem Laufwerk und ersetzen Sie sie durch die Transportdiskette.

2. Kippen Sie den Netzschalter auf der Rückseite des Rechners in die Stellung 0 (Null).

3. Ziehen Sie das Netzkabel ab.

4. Ziehen Sie die Kabel aller Peripheriegeräte vom Rechner ab und koppeln Sie die Erweiterungseinheit ab.

5. Bringen Sie den Plasmabildschirm in Transportstellung.

6. Sichern Sie die Tastatur.

7. Klappen Sie die Füße der Tastatur ein.

8. Legen Sie den Rechner mit der Tastatur nach unten auf eine ebene Arbeitsfläche.

9. Entfernen Sie die sechs Schrauben und Beilagscheiben, mit denen die hintere Gehäuseabdekkung am Systemgehäuse befestigt ist (Abb. 6-1).

10. Bewahren Sie die Schrauben und Beilagscheiben bitte sorgfältig auf.

11. Heben Sie jetzt die Gehäuseabdeckung vorsichtig vom Computer-Chassis ab und legen Sie sie beiseite.

12. Schrauben Sie die Metallabdeckung über der Systemplatine ab.

Die Jumper◊ auf der Systemplatine sind nun zugänglich.

ACHTUNG:
Die Bauelemente auf der Systemplatine sind empfindlich gegen statische Elektrizität. Berühren Sie einen geerdeten Metallgegenstand, um sicherzustellen, daß Ihr Körper nicht statisch aufgeladen ist.

6.3.2 Einstellen der Jumper auf der Systemplatine

Folgende Tabellen zeigen, welche Jumper auf der Systemplatine geändert werden können. Die Jumper sind von E1-E25 durchnumeriert. (Diese Tabellen finden Sie auch auf der Innenseite der Gehäuseabdeckung.)

ACHTUNG:
Die Batterie in Ihrem PORTABLE 386 darf nur von einem Autorisierten COMPAQ-Fachhändler ausgewechselt werden.

Tabelle 6-1: Einstellen der Jumper

Taktgeschwindigkeit beim Systemstart

Jumper	Einstellung	Ergebnis
E21	1 mit 2	Systemstart im AUTO Modus (Standard)
E21	2 mit 3	Systemstart im HIGH Modus

Standard-Bildschirm beim Systemstart

Jumper	Einstellung	Ergebnis
E23	1 mit 2	Systemstart im CGA-Modus (3DX, B8000)
E23	2 mit 3	Systemstart im MDA-Modus (3DX, B0000)

32-Bit Gesamt-Speicher

Jumper	Einstellung	Angemeldete RAM-Kapazität
E15	1 mit 2	1 MByte (Standard)
E16	1 mit 2	
E17	1 mit 2	
E15	2 mit 3	2 MByte
E16	1 mit 2	
E17	1 mit 2	
E15	1 mit 2	3 MByte
E16	2 mit 3	
E17	1 mit 2	
E15	2 mit 3	4 MByte
E16	2 mit 3	
E17	1 mit 2	
E15	1 mit 2	6 MByte
E16	2 mit 3	
E17	2 mit 3	
E15	2 mit 3	10 MByte
E16	2 mit 3	
E17	2 mit 3	

32-Bit Base Memory

Jumper	Einstellung	Ergebnis
E13	2 mit 3	0 - 256 kByte
E14	2 mit 3	
E13	1 mit 2	0 - 512 kByte
E14	2 mit 3	
E13	1 mit 2	640 kByte (Standard)
E14	1 mit 2	

80387 Coprozessor installiert/ nicht installiert

Jumper	Einstellung	Coprozessor
E20	2 mit 3	Nicht installiert (Standard)
E20	1 mit 2	Installiert

Laufwerks-Optionen

Jumper	Einstellung	Ergebnis
E5	1 mit 2	Festplatte aktiviert (Standard)
E5	2 mit 3	Festplatte de-aktiviert
E6	2 mit 3	Primäre Adresse 1FX, 3FX (Standard)
E6	1 mit 2	sekundäre Adresse 17X, 37X

Einstellung der Drucker-Schnittstellen

Jumper	Einstellung	Ergebnis
E1	2 mit 3	1ste Druckerschnittstelle (3 BX) (Standard)
E2	1 mit 2	
E1	1 mit 2	2te Druckerschnittstelle (37X)
E2	2 mit 3	
E1	1 mit 2	3te Druckerschnittstelle (27X)
E2	1 mit 2	
E1	2 mit 3	Druckerschnittstelle de-aktiviert
E2	2 mit 3	
E7	1 mit 2	IRQ7 ist der primäre Interrupt (Standard)
E7	2 mit 3	IRQ5 ist der alternative Interrupt

Optionen für die serielle (asynchrone) Schnittstelle

Die Einstellungen gelten nur für Geräte, die in der Systemeinheit installiert sind. Bei Einbau von Geräten in der Erweiterungseinheit müssen interne Geräte de-aktiviert werden.

Jumper	Einstellung	Ergebnis
E3 E4 E8 E8 E9 E9	2 mit 3 1 mit 2 1 mit 2 3 mit 4 1 mit 3 2 mit 4	Die serielle Schnittstelle wird als COM1 verwendet (3FX, IRQ4); für ein internes Modem oder die zweite serielle Schnittstelle wird COM2 (2FX, IRQ3) verwendet.
E3 E4 E8 E8 E9 E9	2 mit 3 1 mit 2 1 mit 3 2 mit 4 1 mit 2 3 mit 4	Die serielle Schnittstelle wird als COM2 verwendet (2FX, IRQ3); für ein internes Modem oder die zweite serielle Schnittstelle wird COM1 (3FX, IRQ4) verwendet.
E3 E4 E8 E8 E9 E9	2 mit 3 2 mit 3 1 mit 2 3 mit 4 1 mit 3 2 mit 4	Die serielle Schnittstelle wird als COM1 verwendet (3FX, IRQ4); die zweite interne serielle Schnittstelle wird de-aktiviert.
E3 E4 E8 E8 E9 E9	1 mit 2 2 mit 3 1 mit 2 3 mit 4 1 mit 2 3 mit 4	Die serielle Schnittstelle wird als COM2 verwendet (2FX, IRQ3); die serielle Schnittstelle COM1 wird de-aktiviert.
E3 E4 E8 E8 E9 E9	2 mit 3 2 mit 3 1 mit 3 2 mit 4 1 mit 2 3 mit 4	Das interne Modem oder die zweite serielle Schnittstelle wird als COM1 verwendet (3FX, IRQ4); die serielle Schnittstelle COM2 wird de-aktiviert.
E3 E4 E8 E8 E9 E9	1 mit 2 2 mit 3 1 mit 3 2 mit 4 1 mit 3 2 mit 4	Das interne Modem oder die zweite serielle Schnittstelle wird als COM2 verwendet (2FX, IRQ3); die serielle Schnittstelle COM1 wird de-aktiviert.
E3 E4 E8 E8 E9 E9	1 mit 2 1 mit 2 1 mit 2 3 mit 4 1 mit 3 2 mit 4	Beide internen seriellen Schnittstellen werden de-aktiviert.

Diverse Jumper-Einstellungen

Jumper	Einstellung	Ergebnis
E12	Reserviert	Veränderung führt zu Garantieverlust
E18	Reserviert	Veränderung führt zu Garantieverlust
E19	Reserviert	Veränderung führt zu Garantieverlust
E22	Reserviert	Veränderung führt zu Garantieverlust
E24	Reserviert	Veränderung führt zu Garantieverlust
E25	Reserviert	Veränderung führt zu Garantieverlust

HINWEIS: Die Interrupt-Anfragen (IRQ=Interrupt requests) sind wie folgt zu verstehen:

IRQ 3 = Asynchrone (serielle) Schnittstelle Nr. 2

IRQ 4 = Asynchrone Schnittstelle Nr. 1

IRQ 5 = Parallele Schnittstelle Nr. 2

IRQ 6 = Controller für Diskettenlaufwerk

IRQ 7 = Parallele Schnittstelle Nr.1

Die Abbildung 6-2 zeigt eine Jumper-Position auf der Systemplatine.

Wo sich die Jumper auf der Systemplatine befinden, sehen Sie auf der Innenseite der Gehäuseabdeckung. Lesen Sie dazu auch das Wartungs-Handbuch für den COMPAQ PORTABLE 386.

6.3.3 Schließen des Systemgehäuses

Befestigen Sie die Metallabdeckung über der Systemplatine mit den Halteschrauben.

Befestigen Sie die hintere Gehäuseabdeckung. Ziehen Sie die Schrauben bitte nicht zu fest an.

HINWEIS: Die beiden mittleren Schrauben sind kürzer als die übrigen 4 Schrauben.

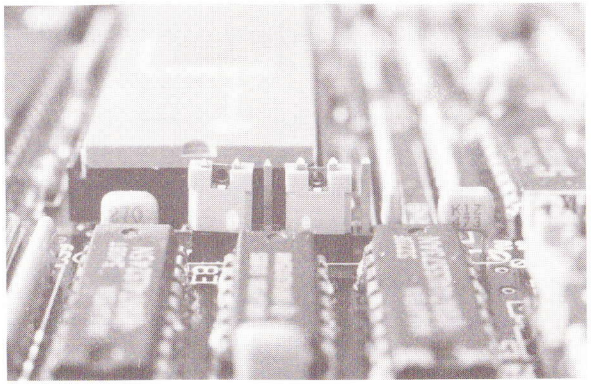


Abb. 6-2: Jumper auf der Systemplatine

6.4 Umschalten der Prozessorgeschwindigkeit

Der COMPAQ PORTABLE 386 kann in vier Betriebsmodi mit jeweils unterschiedlicher Prozessorgeschwindigkeit arbeiten: im HIGH-, FAST-, COMMON- und AUTO-Modus.
Im Modus HIGH arbeitet Ihr Rechner mit einer Taktgeschwindigkeit von 20 MHz; im Modus FAST mit 8 MHz und im Modus COMMON mit 6 MHz.

Im AUTO-Modus liegt die Taktgeschwindigkeit ebenfalls bei 20 MHz; der Rechner schaltet jedoch beim Zugriff auf Disketten bei Bedarf auf 8 MHz, um den speziellen Anforderungen bestimmter Anwendungsprogramme Rechnung zu tragen. Der Rechner ist von COMPAQ so eingerichtet, daß er beim Einschalten immer im AUTO-Modus betrieben wird.

HINWEIS: Ganz gleich, mit welcher Taktgeschwindigkeit Sie Ihren COMPAQ PORTABLE 386 betreiben: Die Platinen in der Erweiterungseinheit arbeiten immer mit 8 MHz.

6.4.1 Umschalten der Prozessorgeschwindigkeit mit dem MODE-SPEED-Befehl

Der MODE-SPEED-Befehl wird wie folgt verwendet:

[d:][Pfad]MODE SPE[ed] [=] n

Die Elemente in Klammern können wahlweise eingegeben werden; der Platzhalter n ist durch einen der Parameter◊ in der folgenden Tabelle zu ersetzen:

HINWEIS: Im AUTO-Mode wird bei Bedarf die Taktgeschwindigkeit auf 8 MHz herabgesetzt.

Tabelle 6-2: Taktgeschwindigkeiten

Parameter	Betriebsgeschwindigkeit
COM[mon]	6-MHz CPU
FAS[t]	8-MHz CPU
HIG[h]	20-MHz CPU
AUT[o]	20-MHz CPU

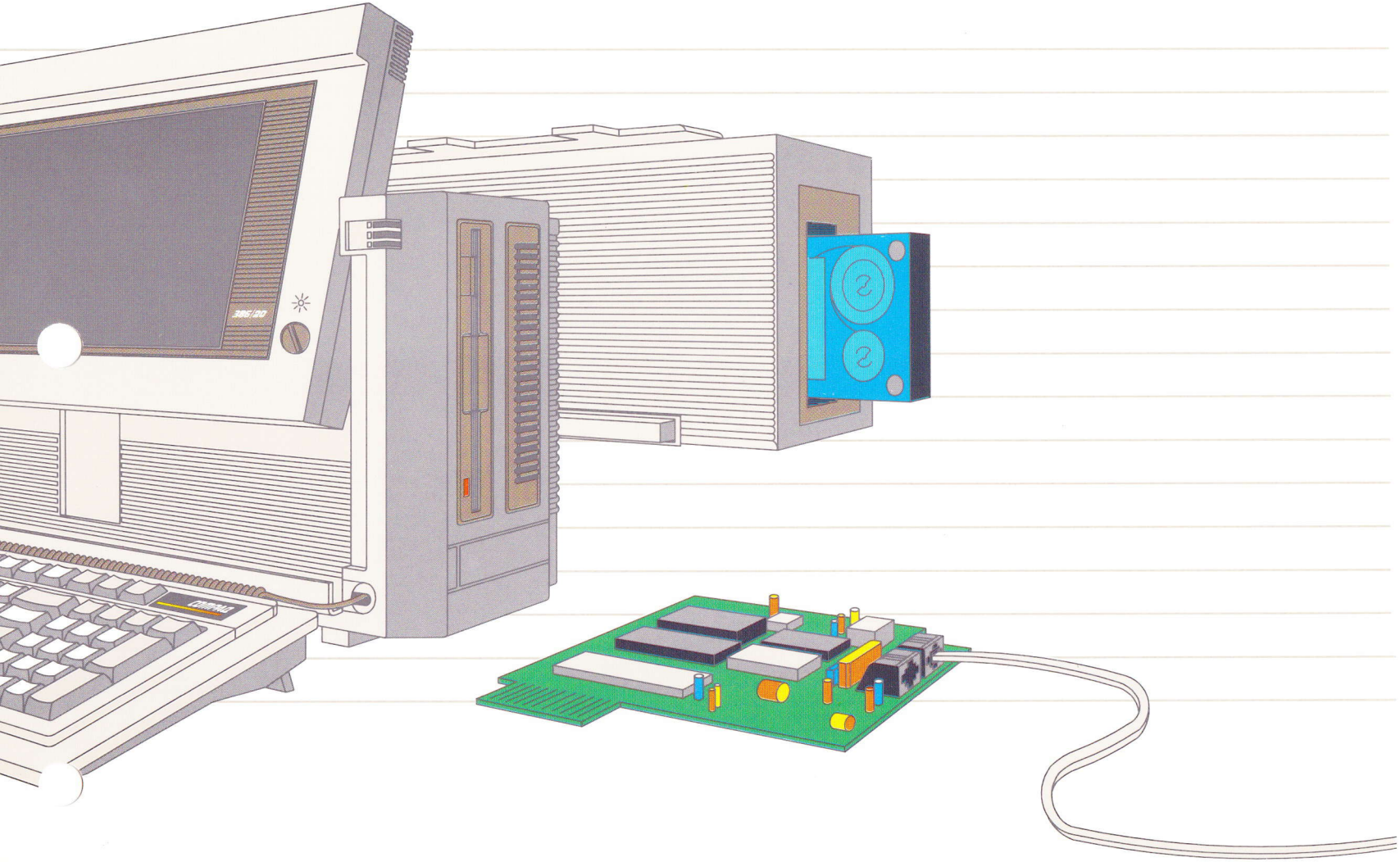
Beispiel:
Umschalten auf 8 Mhz

"MODE SPEED = FAS" «**EINGABE**»

Wenn Sie nach Einschalten und Hochfahren des Systems zwei Signaltöne hören, ist der Rechner auf den AUTO- oder HIGH-Mode gesetzt. Ein einzelner Signalton weist darauf hin, daß das System auf den Betriebsmodus FAST eingestellt ist.

Kapitel 7

WAS GIBT ES NOCH FÜR IHREN COMPAQ PORTABLE 386?



Überblick 7

Kapitel 7

Was gibt es noch für Ihren COMPAQ PORTABLE 386?

7.1 Das 40-MByte-Festplattenlaufwerk 87

7.2 Das 100-MByte-Festplattenlaufwerk 88

7.3 Das 360-kByte-Diskettenlaufwerk 88

7.4 Die Erweiterungseinheit 89

7.5 Die Erweiterungseinheit mit 40-MByte Bandlaufwerk 89

7.6 Die DC-2000 Bandkassete 90

7.7 Das interne Modem von COMPAQ mit 1200 Baud 90

7.8 Das interne Modem von COMPAQ mit 2400 Baud 91

7.9 Die asynchrone Schnittstellen-Platine 92

7.10 Die zweite asynchrone Schnittstellen-Platine 92

7.11 Speichererweiterungen beim COMPAQ PORTABLE 386 93

7.12 Die 1-MByte SC-RAM Speicher-Module (2 Stück) 94

7.13 Die 32-Bit Speicher/Modem Trägerplatine 94

7.14 Die 1-2 MByte Speicher-Erweiterungs-Platine 95

7.15 Die 4-MByte Speichererweiterungs-Platine 96

7.16 Die 4-MByte Speicherzusatz-Platine 97

7.17 Der 20-MHz-Coprozessor 80387 97
7.18 Die COMPAQ-VG-Steuerkarte 98
7.19 Der COMPAQ-VG-Farbmonitor 99
7.20 Der COMPAQ-VG-Schwarzweiß-Monitor 99
7.21 Der Ständer für den COMPAQ PORTABLE 386 100
7.22 Die Transporttasche 100
7.23 MS-DOS/BASIC Version 3 101
7.24 Technisches Referenzhandbuch für den COMPAQ PORTABLE 386 101

Kapitel 7

Was gibt es noch für Ihren PORTABLE 386

Bestellnummern und Teile-Bezeichnungen sämtlicher für den COMPAQ PORTABLE 386 erhältlichen Ersatzteile und Optionen finden Sie im Referenzkatalog.

7.1 Das 40-MByte-Festplattenlaufwerk

Der Erweiterungssatz für das 40-MByte-Festplattenlaufwerk◊ besteht aus einem 40-MByte-Festplattenlaufwerk, einem Netzkabel, einem Signalkabel, einem Schraubensatz, einer Frontplatte und einer Einbauanleitung (Abb. 7-1).

Dieses hochleistungsfähige 3 1/2 Zoll-Festplattenlaufwerk mit einer mittleren Zugriffszeit von unter 30 ms benötigt nur ein Drittel der normalen Bauhöhe und kann in jeden COMPAQ PORTABLE 386 Personal Computer eingebaut werden. Der Festplatten-Controller◊ ist bereits in das Laufwerk integriert.

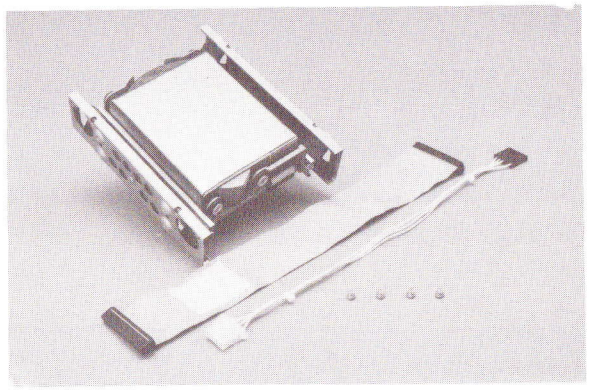


Abb. 7-1: 40-MByte-Festplattenlaufwerk

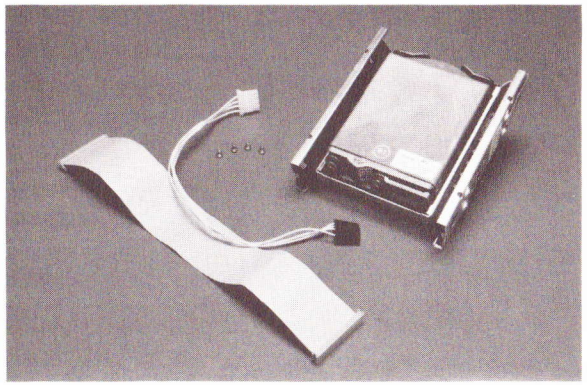


Abb. 7-2: 100-MByte-Festplattenlaufwerk

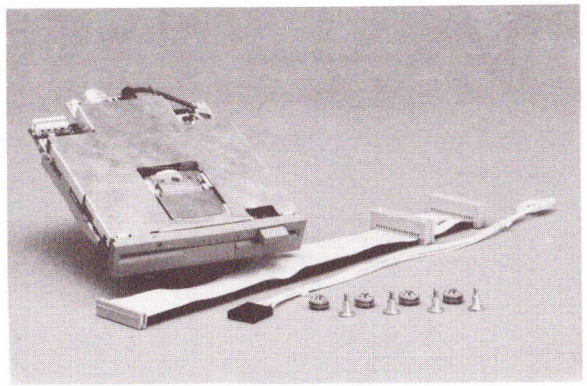


Abb. 7-3: 360-kByte-Diskettenlaufwerk

7.2 Das 100-MByte-Festplattenlaufwerk

Der Erweiterungssatz für das 100-MByte-Festplattenlaufwerk◊ besteht aus einem 100-MByte-Festplattenlaufwerk, einem Netzkabel, einem Signalkabel, einem Schraubensatz, einer Frontplatte und einer Einbauanleitung (Abb. 7-2).

Dieses hochleistungsfähige 3 1/2 Zoll-Festplattenlaufwerk mit einer mittleren Zugriffszeit von unter 25 ms benötigt nur ein Drittel der normalen Bauhöhe und kann in jeden COMPAQ PORTABLE 386 Personal Computer eingebaut werden. Der Festplatten-Controller ist bereits in das Laufwerk integriert. Zum Betrieb des 100-MByte-Festplattenlaufwerks ist jedoch das Betriebssystem MS-DOS 3.2 oder höher erforderlich.

7.3 Das 360-kByte-Diskettenlaufwerk

Der Erweiterungssatz für das 360-kByte-Diskettenlaufwerk◊ besteht aus einem 5 1/4 Zoll 360-kByte-Diskettenlaufwerk, einem Netzkabel, einem Satz Vibrationsdämpfer, einem Schraubensatz, einem Signalkabel für zwei Laufwerke und einer Einbauanleitung (Abb. 7-3).

7.4 Die Erweiterungseinheit

Die Erweiterungseinheit bietet Platz für zwei zusätzliche 8- oder 16-Bit-Platinen. Sie wird u.a. für den Einbau der COMPAQ-VG-Steuerkarte oder einer anderen Erweiterungs-Platine benötigt (Abb. 7-4). Die Erweiterungseinheit kann rasch und problemlos an der Gehäuserückseite angebracht werden. Falls Sie die Erweiterungseinheit wieder abkoppeln, müssen Sie das System eventuell mit der SETUP-Routine neu konfigurieren. Ein ideales Beispiel für die Anwendung der Erweiterungseinheit ist die Einbindung in ein lokales Netzwerk. Beim Transport kann die Erweiterungseinheit samt Netzwerkplatine im Büro verbleiben.

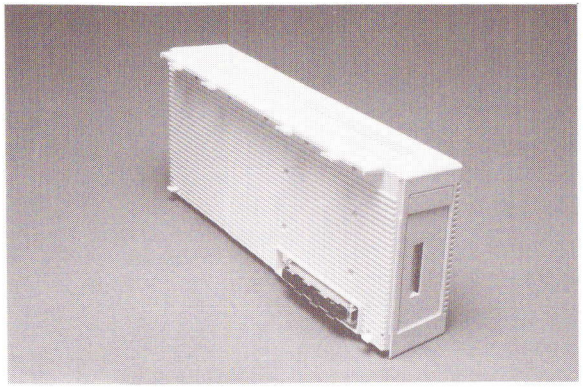


Abb. 7-4: Die Erweiterungseinheit

7.5 Die Erweiterungseinheit mit 40-MByte-Bandlaufwerk

Mit der Erweiterungseinheit mit 40-MByte-Bandlaufwerk können Sie die Daten von Ihrer Festplatte einfach und schnell sichern bzw. zurückspeichern. Die Erweiterungseinheit für das 40-MByte-Bandlaufwerk kann leicht an- und abmontiert werden. Es ist daher problemlos möglich, Bandsicherungen von Daten mehrerer PORTABLE 386-Systeme anzulegen. Das Bandlaufwerk ist fest in der Erweiterungseinheit installiert. Eine DC-2000 Bandkassette, eine Diskette und eine Installations-Anleitung sind ebenfalls im Aufrüstsatz enthalten.

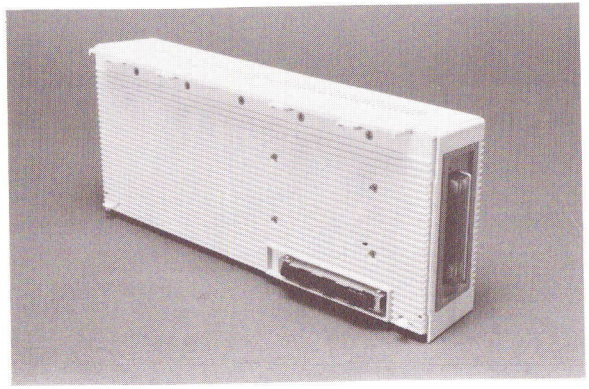


Abb. 7-5: Erweiterungseinheit mit 40-MByte-Bandlaufwerk

Abb. 7-6: Die DC-2000-Bandkassette

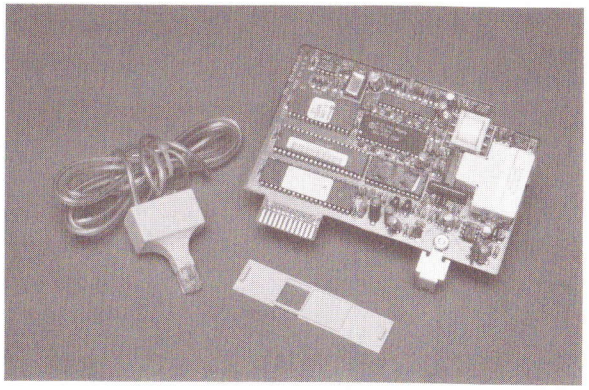


Abb. 7-7: Internes 1200-Baud-Modem von COMPAQ

7.6 Die DC-2000 Bandkassette

Für das 40-MByte-Bandlaufwerk benötigen Sie DC-2000 Bandkassetten. Diese Bandkassetten erhalten Sie in Fünferpackungen bei Ihrem Autorisierten COMPAQ-Fachhändler.

7.7 Das interne Modem von COMPAQ mit 1200 Baud

Der Erweiterungssatz für das interne 1200-Baud-Modem◊ von COMPAQ besteht aus einem Hayes-kompatiblen Modem, einer Speicher-/Modem-Trägerplatine, einer Frontplatte, einem Telefonkabel und einer Einbauanleitung (Abb. 7-8). **Das Modem ist für den Betrieb in der Bundesrepublik Deutschland nicht zugelassen.**

Das interne 1200-Baud-Modem von COMPAQ ist kompatibel zu den Bell-Standards 103J und 212A bei 300 und 1200 Baud. Außerdem ist es kompatibel zum Internationalen Standard CCITT V.22 bei 1200 Baud. Es ist mit einem RJ11-Telefonanschluß ausgerüstet.

7.8 Das interne Modem von COMPAQ mit 2400 Baud

Der Erweiterungssatz für das interne 2400-Baud-Modem◊ von COMPAQ besteht aus einem zum Hayes-Befehlssatz für asynchrone Modems kompatiblen Modem, einer Speicher-/Modem-Trägerplatine, einer Frontplatte, einem Telefonkabel und einer Einbauanleitung (Abb. 7-8). **Das Modem ist für den Betrieb in der Bundesrepublik Deutschland nicht zugelassen.**

Das interne 2400-Baud-Modem von COMPAQ ist kompatibel zu den Bell-Standards 103J und CCITT V.21 bei 300 Baud, zu Bell 212A und CCITT V.22 bei 1200 Baud und zu CCITT V.22 bei 2400 Baud.

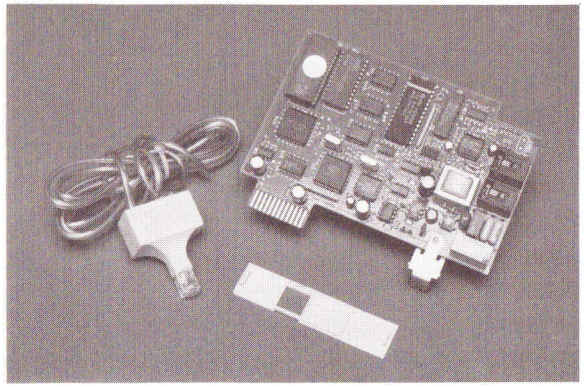


Abb. 7-8: Internes 2400-Baud-Modem von COMPAQ

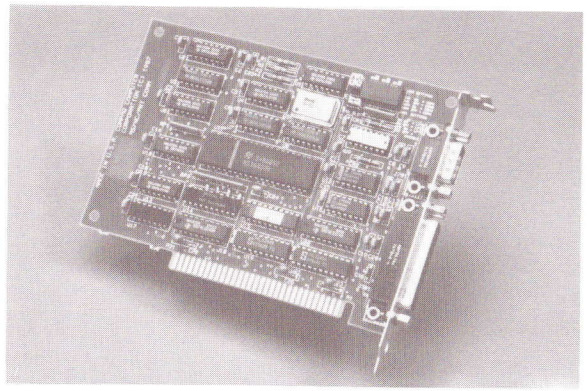


Abb. 7-9: Die asynchrone Schnittstellen-Platine

7.9 Die asynchrone Schnittstellen-Platine

Die asynchrone Schnittstellen-Platine ist nun als neue Option für den COMPAQ PORTABLE 386 verfügbar. Die Platine ist mit einer seriellen Schnittstelle mit 9 Pins und einer parallelen Schnittstelle mit 25 Pins ausgestattet. Beide Schnittstellen können durch Ändern der Jumper-Einstellungen als primäre und als sekundäre Ausgabeeinheiten konfiguriert werden (vgl. Abschnitt 6.3). Die kurze Platine wird in der Erweiterungseinheit installiert.

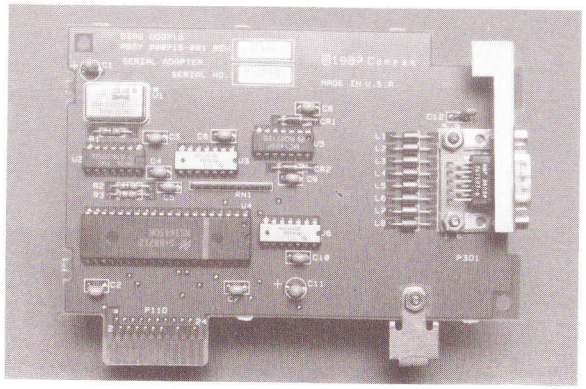


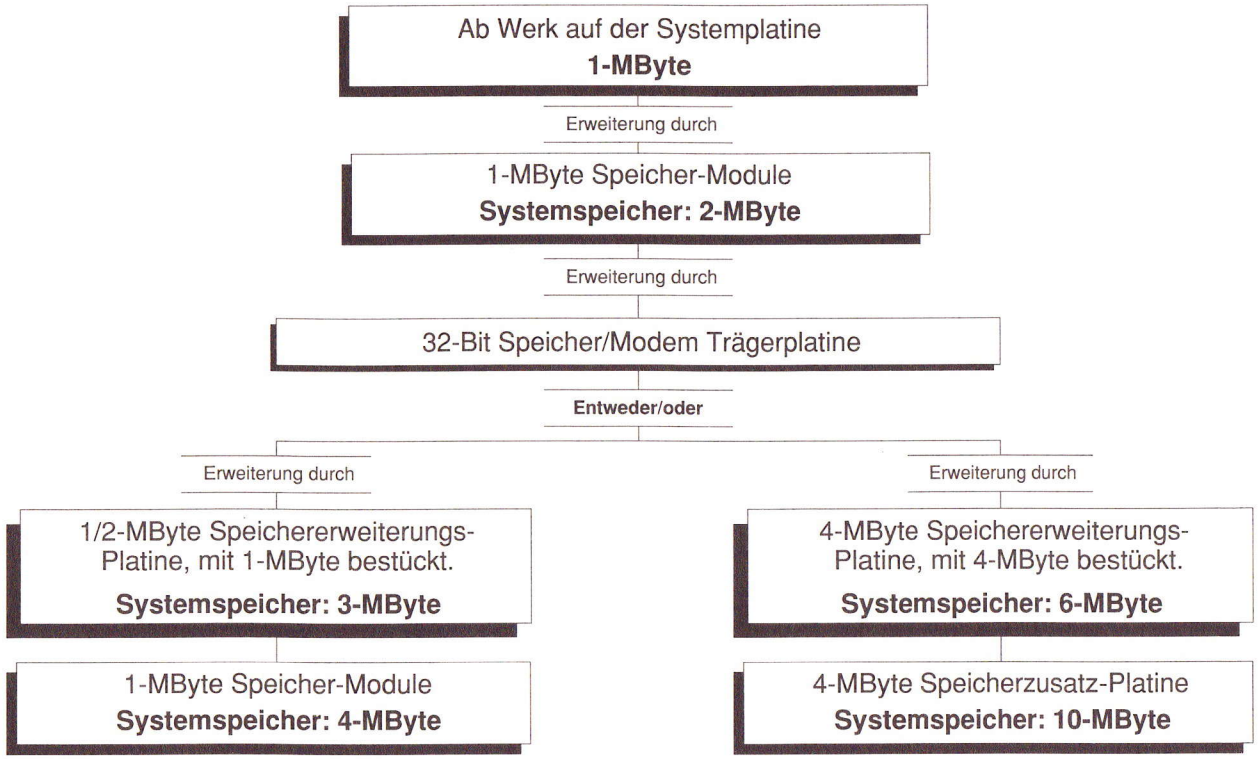
Abb. 7-10: Die zweite asynchrone Schnittstellen-Platine

7.10 Die zweite asynchrone Schnittstellen-Platine

Die zweite asynchrone Schnittstellen-Platine stellt eine zusätzliche asynchrone Schnittstelle zur Verfügung, falls kein internes Modem in Ihrem COMPAQ PORTABLE 386 installiert ist. Die Platine wird im Modemsteckplatz im Systemgehäuse eingebaut.

7.11 Speicher-Erweiterung beim COMPAQ PORTABLE 386

Die Grafik verdeutlicht, wie Sie den Arbeitsspeicher (RAM) Ihres COMPAQ PORTABLE 386 erweitern können. Bis zu 10-MByte RAM können im Systemgehäuse installiert werden. Die entsprechenden Optionen sind auf den folgenden Seite beschrieben.



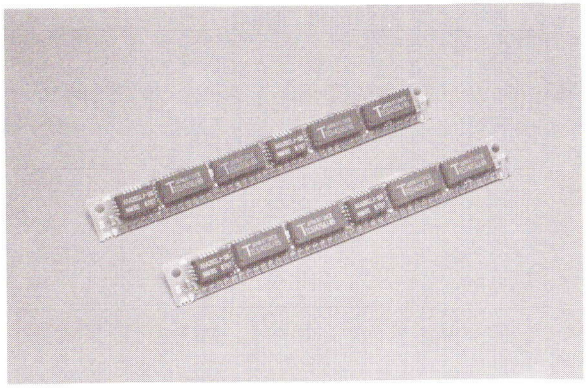


Abb. 7-11: Die 1-MByte Speicher-Module

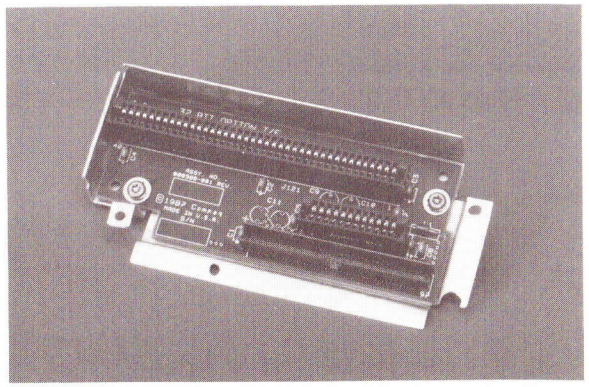


Abb. 7-12: Die 32-Bit-Speicher-/Modem Trägerplatine

7.12 Die 1-MByte SC-RAM Speicher-Module

Mit den 1-MByte Speicher-Modulen (2 Stück) (Abb. 7-11) können Sie den Arbeitsspeicher Ihres COMPAQ PORTABLE 386 auf 2 MByte erweitern. Bevor Sie weitere Speichererweiterungen einbauen können, müssen die 1-MByte Speicher-Module auf der Systemplatine installiert werden.

7.13 Die 32-Bit-Speicher-/Modem Trägerplatine

Mit der 32-Bit Speicher-/Modem Trägerplatine werden die Speichererweiterungen, die zweite asynchrone Schnittstellen-Platine bzw. die internen COMPAQ-Modems mit der Systemplatine verbunden.

7.14 Die 1-2 MByte Speicher-erweiterungs-Platine

Auf der 1-2 MByte 32-Bit Speichererweiterungs-Platine ist bereits 1 MByte RAM installiert. Mit dieser Platine kann der Arbeitsspeicher Ihres COMPAQ PORTABLE 386 von 2 MByte auf 3 MByte erweitert werden. Die Platine wird in der Systemeinheit installiert und durch die bereits eingebaute 32-Bit Speicher/Modem Trägerplatine mit der Systemplatine verbunden. Durch die Installation weiterer 1 MByte-Speicher-Module auf der 1-2 MByte Speichererweiterungs-Platine kann der Gesamt-Arbeitsspeicher des Systems auf 4 MByte erweitert werden.

HINWEIS: Falls Sie planen, Ihr System mit mehr als 4 MByte RAM auszustatten, benötigen Sie anstelle der 1-2 MByte Speichererweiterungs-Platine die 4 MByte Speichererweiterungs-Platine (vgl. 7.15).

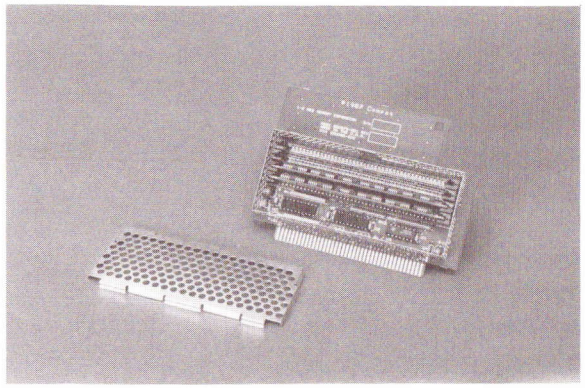


Abb. 7-13: Die 1-2 MByte Speichererweiterungs-Platine

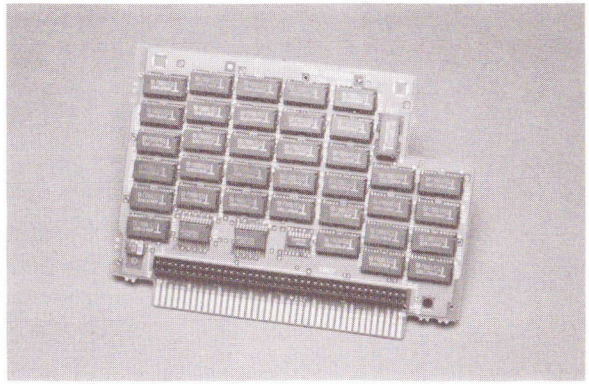


Abb. 7-14: Die 4-MByte Speichererweiterungs-Platine

7.15 Die 4-MByte Speicher-erweiterungs-Platine

Auf der 4-MByte Speicherweiterungs-Platine sind 4 MByte RAM bereits installiert. Mit dieser Platine kann der Arbeitsspeicher Ihres COMPAQ PORTABLE 386, der bereits durch den Einbau von 1-MByte Speicher-Modulen auf 2 MByte erweitert wurde, auf ingesamt 6 MByte ausgebaut werden. Die Platine wird durch die bereits eingebaute 32-Bit Speicher/Modem Trägerplatine mit der Systemplatine verbunden. Auf die 4-MByte Speichererweiterungs-Platine kann zusätzlich noch eine 4-MByte Speicherzusatz-Platine aufgesteckt und der Arbeitsspeicher dadurch auf insgesamt 10 MByte ausgebaut werden.

HINWEIS: Diese Platine kann nicht zusammen mit einer 1-2 MByte Speichererweiterungs-Platine in einem System verwendet werden.

7.16 Die 4-MByte Speicherzusatz-Platine

Auf der 4-MByte Speicherzusatz-Platine sind 4-MByte RAM bereits installiert. Die Platine wird auf eine bereits installierte 4-MByte Speicherweiterungs-Platine aufgesteckt; dadurch können Sie den Arbeitsspeicher Ihres Systems auf insgesamt 10 MByte erweitern.

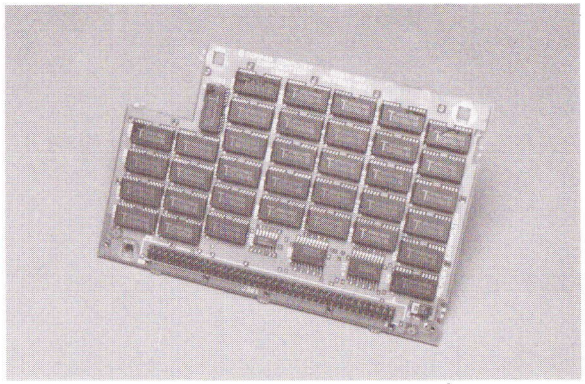


Abb 7-15: Die 4-MByte Speicherzusatz-Platine

7.17 Der 20-MHz Coprozessor 80387

Der Aufrüstsatz für den 20-MHz Coprozessor umfaßt einen 80387 Prozessor und eine Installationsanleitung (Abb. 7-16).

Der 80387 Prozessor erhöht die Arbeitsgeschwindigkeit Ihres Systems bei der Bearbeitung rechenintensiver Operationen, insbesondere bei mathematischen Anwendungen. Für den COMPAQ PORTABLE 386 wurde eine spezielle 20-MHz Version des 80387-Prozessors entwickelt.

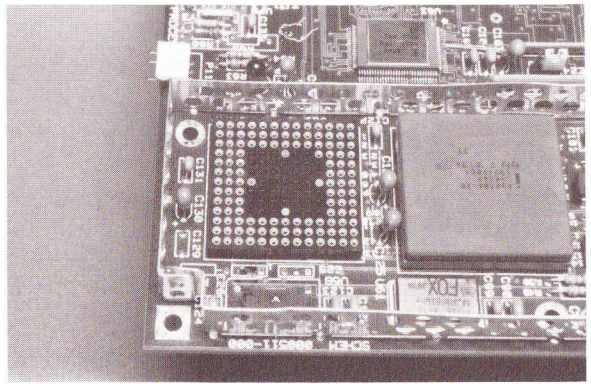


Abb. 7-16: Steckplatz für den 80387 Coprozessor

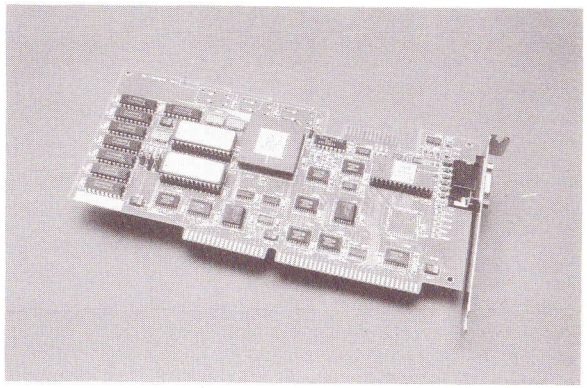


Abb. 7-17: Die COMPAQ-VG-Steuerkarte

7.18 Die COMPAQ-VG-Steuerkarte

Die Video-Graphics-Steuerkarte von COMPAQ (Abb. 7-17) ist eine besonders leistungsfähige, vollständig EGA- und CGA-kompatible Bildschirm-Platine, die zusammen mit einem VG-Farbmonitor oder einem VG-Schwarzweiß-Monitor von COMPAQ Text und Grafik in sehr hoher Auflösung darstellen kann (maximal 720 x 400 Bildpunkte bei Text, 640 x 480 Bildpunkte bei Grafik). Bei Verwendung eines VG-Farbmonitors von COMPAQ kann Text und Grafik in bis zu 256 verschiedenen Farben gleichzeitig dargestellt werden (aus einer Palette von 256000 Farben). Die VG-Steuerkarte von COMPAQ wird in der Erweiterungseinheit Ihres COMPAQ-Computers installiert und kann als primäre oder sekundäre Bildschirm-Platine konfiguriert werden. Sie verfügt standardmäßig über 256 kByte Video-RAM.

Die VG-Steuerkarte sollte für 8-Bit Betrieb konfiguriert werden, indem Sie auf der VG-Steuerkarte beim Jumper J2 die Stifte 2 und 3 verbinden. Nach Installation der VG-Steuerkarte, müssen Sie Ihren Rechner mit der SETUP-Routine neu konfigurieren (vgl. Abschnitt 6.1).

7.19 Der COMPAQ-VG-Farbmonitor

Der Video-Graphics-Farbmonitor von COMPAQ (Abb. 7-18) ist ein analoger 14-Zoll Farbbildschirm hoher Qualität mit einer VGA-kompatiblen Auflösung von maximal 720 x 400 Bildpunkten (Text) bzw. 640 x 480 Bildpunkten (Grafik). Zusätzlich dazu kann der Monitor in der EGA-kompatiblen Auflösung von 640 x 350 und in der CGA-kompatiblen Auflösung von 320 x 200 Bildpunkten betrieben werden. Zum entspiegelten VG-Farbmonitor mit einer Abtastfrequenz von 70 Hz gehören außerdem ein integrierter Kipp-/Schwenkfuß sowie Anschlußkabel mit einer Länge von 1,8 m.

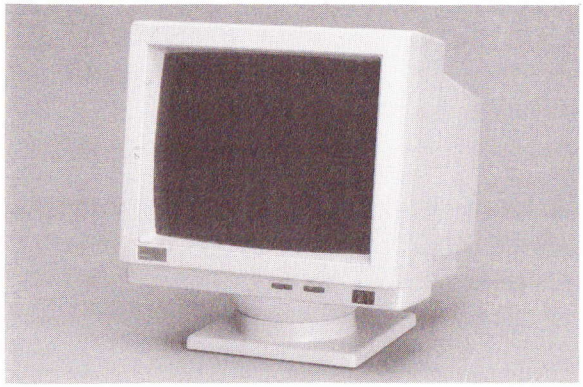


Abb. 7-18: Der COMPAQ-VG-Farbmonitor

7.20 Der COMPAQ-VG-Schwarzweiß-Monitor

Der Video-Graphics-Schwarzweiß-Monitor von COMPAQ (Abb. 7-19) ist ein analoger 12-Zoll Schwarzweiß-Bildschirm mit einer VGA-kompatiblen Auflösung von maximal 720 x 400 Bildpunkten (Text) bzw. 640 x 480 Bildpunkten (Grafik). Zusätzlich dazu kann der Monitor in der EGA-kompatiblen Auflösung von 640 x 350 und in der CGA-kompatiblen Auflösung von 320 x 200 Bildpunkten betrieben werden. Zum entspiegelten VG-Schwarzweiß-Monitor mit einer Abtastfrequenz von 70 Hz gehören außerdem ein Kipp-/Schwenkfuß sowie Anschlußkabel mit einer Länge von 1,8 m.

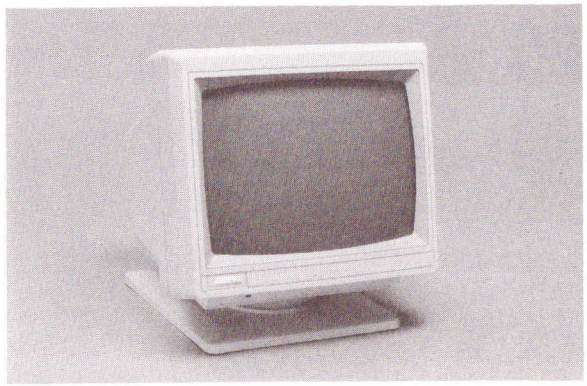


Abb. 7-19: Der COMPAQ-VG-Schwarzweiß-Monitor

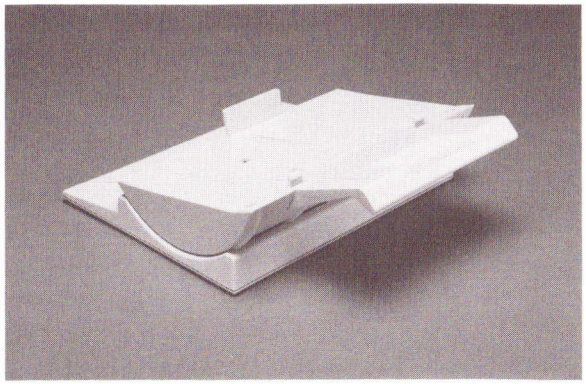


Abb. 7-20: Ständer für den COMPAQ PORTABLE 386

7.21 Der Ständer

In dieser Option ist ein schwenkbarer Ständer und eine Informationskarte enthalten (Abb. 7-20).

Mit dem Ständer können Sie den Bedienungskomfort Ihres COMPAQ PORTABLE 386 zusätzlich erhöhen. Der Rechner steht etwas höher und kann in den gewünschten Blickwinkel geschwenkt werden.

Abb. 7-21: Die Transporttasche für den COMPAQ PORTABLE 386

7.22 Die Transporttasche

Diese Option für den COMPAQ PORTABLE 386 umfaßt eine stabile Transporttasche in schwarzem Leder und eine Informationskarte (Abb. 7-21).

Die Tragetasche hat einen gepolsterten Griff, einen Tragegurt und ein zusätzliches Fach, in dem die Erweiterungseinheit und andere Ausstattungsteile Platz finden.

7.23 MS-DOS/BASIC Version 3

Diese Option umfaßt die Disketten mit den von der COMPAQ Computer Corporation herausgegebenen Programmen MS-DOS Version 3 und BASIC Version 3 sowie Referenzhandbücher für diese Software (Abb. 7-22).

Das Referenzhandbuch MS-DOS Version 3 enthält eine detaillierte Definition und Beschreibung aller MS-DOS Befehle und Dienstprogramme. Das Referenzhandbuch BASIC Version 3 enthält eine Anleitung für Programmierer sowie alle Programmierbefehle für BASIC.

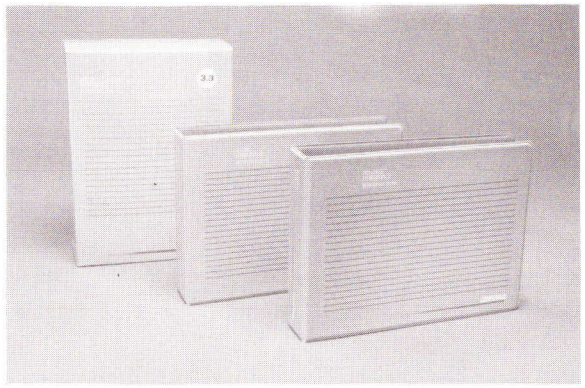


Abb. 7-22: MS-DOS/BASIC Version 3

7.24 Technisches Referenzhandbuch für den COMPAQ PORTABLE 386

Das TECHNISCHE REFERENZHANDBUCH FÜR DEN COMPAQ PORTABLE 386 PERSONAL COMPUTER enthält alle Informationen über die Hardware und die System-ROMs des COMPAQ PORTABLE 386, die zum Erstellen von Anwendungsprogrammen und zur Konstruktion von Hardware-Erweiterungen erforderlich sind. In diesem Buch finden Sie auch detaillierte Informationen über Leistungsmerkmale sowie Aspekte der Kompatibilität des COMPAQ PORTABLE 386 Personal Computers (Abb. 7-23).

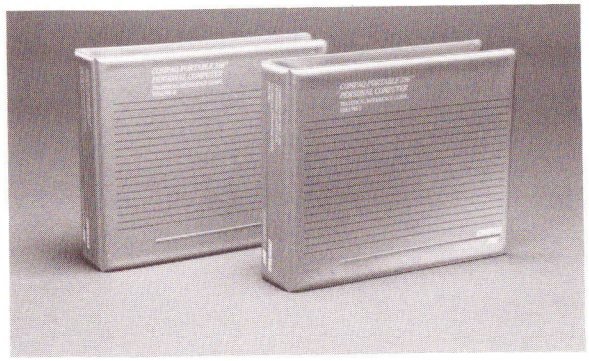


Abb. 7-23: Technisches Referenzhandbuch für den COMPAQ PORTABLE 386

Kapitel 8

SPEZIELLE SOFTWARE FÜR DEN COMPAQ PORTABLE 386

Kapitel 8

Spezielle Software für den COMPAQ PORTABLE 386

8.1 Alphabetischer Überblick über die speziellen Programme 105

8.2 Hinweise zur Schreibweise der Befehle 106

8.3 Kurzanleitung für erfahrene Benutzer 107

8.3.1 Einleitung 107

8.3.2 Wie Sie die Dienstprogramme auf die Festplatte kopieren 107

8.3.3 Wie Sie die Dienstprogramme CACHE, CEMM und VDISK installieren 108

8.3.4 Wie Sie das Dienstprogramm ADAPT installieren 109

8.4 Allgemeine Informationen 109

8.4.1 Einleitung 109

8.4.2 Base, Extended und Expanded Memory 110

8.4.3 Was ist LIM/EMS-Hardware 110

8.4.4 Was bewirkt CACHE ? 110

8.4.5 Was bewirkt CEMM ? 111

8.4.6 Was bewirkt VDISK ? 111

8.4.7 Die Speicher-Organisation 111

Kapitel 8
Spezielle Software für den PORTABLE 386

In diesem Kapitel finden Sie eine kurze Zusammenfassung der speziellen Programme für Ihren COMPAQ PORTABLE 386. Genauere Informationen zur Verwendung der einzelnen Programme finden Sie im Handbuch für Benutzer-Programme von COMPAQ.

8.1 Alphabetischer Überblick über die speziellen Programme

ADAPT

ADAPT ist die Abkürzung für **A**dvanced **D**isplay **A**ttribute **P**rogramming **T**ool. Das Programm ADAPT wird für die Änderung der Bildschirm-Attribute des COMPAQ Dual-Mode-Plasmabildschirms verwendet.

CACHE

Das Programm CACHE verwendet einen Teil des Arbeitsspeichers als Zwischenstation, um den Datentransfer zwischen Festplatte und Arbeitsspeicher zu beschleunigen.

CEMM

Das Programm CEMM (**C**OMPAQ **E**xpanded **M**emory **M**anager) wurde speziell für die Verwendung mit den COMPAQ-Rechnern auf Basis des Mikroprozessors 80386 geschrieben. CEMM ermöglicht unter MS-DOS, Version 3, den Zugriff auf den Arbeitsspeicher über die 640 kByte-Grenze hinaus.

CHARSET

CHARSET ist ein Dienstprogramm, das für die COMPAQ Dual-Mode-Plasmabildschirme und die COMPAQ Enhanced Farbgrafik-Bildschirme entwikkelt wurde. Es erlaubt die Festlegung eines primären und eines sekundären Zeichensatzes für die Darstellung von Text auf dem Bildschirm.

INSTALL

INSTALL ist ein menügeführtes Programm, das die Einrichtung und Anpassung der Programme CACHE, CEMM und VDISK auf einfache Weise ermöglicht. Zu diesem Zweck erstellt oder ändert INSTALL automatisch die Datei CONFIG.SYS im Stammverzeichnis Ihrer Festplatte.

INST386

INST386 ermöglicht auf den 80386-Rechnern von COMPAQ die Installation der Dienstprogramme CACHE, CEMM und VDISK.

MODE ATTRIBUTE

Mit dem Befehl MODE ATTRIBUTE können Sie die Darstellung von hervorgehobenem Text auf einem COMPAQ Dual-Mode-Plasmabildschirm verändern.

MODE SCREENSAVE

Mit dem Befehl MODE SCREENSAVE können Sie beim COMPAQ Dual-Mode-Plasmabildschirm bestimmen, nach welcher Zeitspanne der Bildschirm automatisch abgedunkelt wird.

MODE SELECT

Mit dem Befehl MODE SELECT können Sie bestimmen, welchen Bildschirm die Video-Platine emulieren, d.h. "nachahmen" soll.

MODE SPEED

Der Befehl MODE SPEED stellt die Taktgeschwindigkeit Ihres COMPAQ Personal Computers ein.

VDISK

VDISK ist ein Dienstprogramm, das einen Teil des Arbeitsspeichers verwendet, um eine "virtuelle" Festplatte zu erzeugen.

8.2 Hinweise zur Schreibweise der Befehle

Die Schreibweise der Befehle entspricht den Vereinbarungen im Handbuch MS-DOS, Version 3, von COMPAQ.

Beispiel:

device = [d:] [Pfad] CACHE.EXE [vvv] [ON | OFF] [/EXT | /EXP | /BASE]

- Parameter in eckigen Klammern können wahlweise verwendet werden.
- Groß- und Kleinschreibung kann gemischt werden.
- Die einzelnen Parameter sind durch Leerschritte voneinander zu trennen.
- Der senkrechte Strich zeigt an, daß die Parameter in der Klammer alternativ zu verwenden sind.

Tabelle 8-1 erklärt die einzelnen Parameter in der obigen Befehlszeile.

Tabelle 8-1: Parameter

Parameter	Beschreibung
[d:]	Die Laufwerksbezeichnung setzt sich aus dem Laufwerksbuchstaben, gefolgt von einem Doppelpunkt zusammen. (z.B.: A:, E:, etc.)
[Pfad]	Der Pfadname ist eine Reihe von Verzeichnisnamen, die jeweils durch einen umgekehrten Schrägstrich (\) zu trennen sind. Der Pfad zeigt den Weg zu dem gewünschten Programm oder Treiber.
CACHE.EXE	Name des Befehls oder des Programms
[vvv]	Wert, der gegen eine Zahl aus dem jeweils gültigen Wertebereich auszutauschen ist.
[ON | OFF]	Einer der beiden Schalter ON oder OFF ist alternativ zu verwenden.
[/EXT | /EXP | /BASE]	Schalter, die die Zuweisung des Speicherbereichs für CACHE steuern. Nur einer der drei Schalter kann gleichzeitig verwendet werden.

8.3 Kurzanleitung für erfahrene Benutzer

8.3.1 Einleitung

Der folgende Abschnitt ist für Anwender bestimmt, die bereits Erfahrung im Umgang mit MS-DOS, Version 3, von COMPAQ haben. Hier erfahren Sie in Kürze, wie die Dienstprogramme auf Ihrer Festplatte zu installieren sind. Eine genaue Beschreibung finden Sie im Handbuch für Benutzer-Programme.

8.3.2 Wie Sie die Dienstprogramme auf die Festplatte kopieren

Die neuesten Versionen der Dienstprogramme werden zusammen mit Ihrem COMPAQ Computer geliefert. Die Dateien von der oder den Diskette(n) müssen für die Installation auf die Festplatte kopiert werden. Für viele der Programme sind keine weiteren Installations-Schritte erforderlich.

Bitte beachten Sie, daß Sie die jeweils neuesten Versionen der Programme auf Ihre Platte kopieren sollten. Falls Sie auf Ihrem Rechner MS-DOS Version 3.2 oder neuer installiert haben, können Sie für den Kopiervorgang den MS-DOS- Befehl **REPLACE** mit den Schaltern /A und /D verwenden.

Beispiel:

1. Legen Sie die Diskette mit den Benutzer-Programmen in das Diskettenlaufwerk ein und verriegeln Sie das Laufwerk.

2. Geben Sie folgende Befehlszeile ein und bestätigen Sie den Befehl mit der **EINGABE**-Taste.

"C:\DOS\REPLACE A:*.* C:\DOS\ /D"

3. Geben Sie folgende Befehlszeile ein und bestätigen Sie den Befehl mit der **EINGABE**-Taste.

"C:\DOS\REPLACE A:*.* C:\DOS\ /A"

HINWEIS: Sie müssen den Befehl REPLACE zweimal eingeben, da die Schalter /D und /A nicht zusammen verwendet werden können. Falls Sie eine ältere Version von MS-DOS installiert haben, müssen Sie den COPY-Befehl verwenden. Vergleichen Sie die Datumsangaben der Dateien, um sicherzustellen, daß Sie die jeweils neueste Version der Programme auf die Platte kopieren.

8.3.3 Wie Sie die Dienstprogramme CACHE, CEMM und VDISK installieren

So installieren Sie die Programme:

1. Legen Sie die Diskette mit den Benutzer-Programmen in das Diskettenlaufwerk ein.

2. Wechseln Sie auf Laufwerk A:

"A:" **<< EINGABE >>**

3. Rufen Sie das Installations-Programm auf:

"INSTALL" **<< EINGABE >>**

4. Folgen Sie den Anweisungen und Eingabeaufforderungen des Programms, um die geeignete Speicherzuordnung zu wählen.

5. Drücken Sie die Funktionstaste **F1**.

6. Drücken Sie die **EINGABE**-Taste. Das System wird automatisch neu geladen, um die gewählten Einstellungen zu aktivieren.

8.3.4 Wie Sie das Dienstprogramm ADAPT installieren

Wenn Sie den Befehl ADAPT eingeben, wird das Programm in den Speicher geladen und wartet darauf, von Ihnen "erweckt" zu werden. Dazu drücken Sie in der Standardeinstellung des Programms gleichzeitig die Tasten **STRG** und die **linke Umschalt-Taste**. Sie können die zum Aufruf des Programms ADAPT erforderliche Tastenkombination wie folgt ändern:

1. Rufen Sie ADAPT mit dem Schalter /C (Change) auf.

"ADAPT /C" **<< EINGABE >>**

2. Folgen Sie den Anweisungen und Eingabeaufforderungen des Programms.

3. Führen Sie einen Warmstart durch:

STRG + ALT + LÖSCH

8.4 Allgemeine Informationen

8.4.1 Einleitung

Der Arbeitsspeicher Ihres COMPAQ Personal Computers kann auf unterschiedliche Weise verwendet werden. Die Bezeichnung für die Speichertypen ist abhängig vom verwendeten Speicherbereich und von der Art der Verwaltung des Speicherbereichs. Zunächst sollen die drei Bezeichnungen für den Arbeitsspeicher erklärt werden. Diese wurden bewußt nicht übersetzt, um Mißverständnisse bei der Bezeichnung der Speichertypen zu vermeiden. Die entsprechende deutsche Bezeichnung steht jeweils in Klammern hinter dem englischen Begriff:

- Base Memory (Grundspeicher)
- Extended Memory (Erweiterungsspeicher)
- Expanded Memory (Ergänzungsspeicher)

8.4.2 Base, Extended und Expanded Memory

Base Memory

Als Base Memory wird der Adreßbereich zwischen 0 und 640 kByte bezeichnet, der unter dem Betriebssystem MS-DOS für Programme zur Verfügung steht. Die Größe des Base Memory hängt von der Größe des installierten Gesamtspeichers und von den Jumper-Einstellungen auf der Systemplatine ab.

Extended Memory

Als Extended Memory bezeichnet man jede in Ihrem Computer realisierte Speichererweiterung über 640 kByte, die **nicht** von zusätzlicher Hard- oder Software verwaltet wird. Jeder 80386-Rechner von COMPAQ ist standardmäßig mit 256 kByte Extended Memory ausgestattet. Die speziellen Benutzerprogramme von COMPAQ können diesen Bereich nutzen.

Expanded Memory

Wie der zusätzliche Arbeitsspeicher verwaltet wird, hängt vom jeweiligen Betriebssystem ab. MS-DOS kann 1 MByte direkt ansprechen; davon werden 640 kByte für Anwendungsprogramme zur Verfügung gestellt. XENIX kann zwischen 0 und 16 MByte frei adressieren. Um unter MS-DOS über die "magische Grenze" von 1 MByte hinauszukommen, muß man sich eines "Tricks" bedienen. Zusätzliche Soft- oder Hardware ist dazu erforderlich. Als Expanded Memory wird jede Speichererweiterung bezeichnet, die von spezieller Hard- oder Software verwaltet wird. Dazu gehören u.a. die Speicher-Erweiterungsplatinen auf Basis des LIM/EMS-Standards.

8.4.3 Was ist LIM/EMS-Hardware?

Um DOS-Programmen den direkten Zugriff auf den Expanded Memory zu ermöglichen, besteht ein internationaler Standard. Dieser Standard wurde gemeinsam von den Firmen Lotus, Intel und Microsoft definiert und wird daher LIM/EMS-Spezifikation (Lotus/Intel/Microsoft Expanded Memory Specification) genannt. Unter dem LIM/EMS-Standard wird der erweiterte Speicher durch Hardware-Optionen verwaltet (z.B. Intel Above Board).

8.4.4 Was bewirkt CACHE?

CACHE ist ein Programm, mit dem Sie den Zugriff auf häufig benötigte Daten auf der Festplatte wesentlich beschleunigen können. Zu diesem Zweck wird ein Teil des Arbeitsspeichers als eine Art "Pufferspeicher" reserviert. CACHE speichert in diesem Bereich die zuletzt von der Festplatte eingelesenen Spuren. Bei leseintensiven Programmen, z.B. bei Datenbank-Anwendungen, kann der Einsatz eines CACHE-Speichers eine bedeutende Verbesserung des System-Durchsatzes bringen.

8.4.5 Was bewirkt CEMM?

CEMM ist die Abkürzung für **C**OMPAQ-**E**xpanded-**M**emory-**M**anager. Das Programm CEMM ist kompatibel zum LIM/EMS-Standard. Es ermöglicht bei COMPAQ-Systemen auf 80386-Basis die Verwaltung des gesamten verfügbaren Adreßraums unter LIM/EMS-Standard ohne Einbau zusätzlicher Hardware.

8.4.6 Was bewirkt VDISK?

Mit dem Programm VDISK können Sie im Arbeitsspeicher Ihres Rechners Bereiche definieren, die von MS-DOS wie ein "echtes" Laufwerk angesprochen werden können. Anwendungsprogramme können auf die Daten in solchen "virtuellen" Laufwerken sehr schnell zugreifen. MS-DOS benötigt für die Verwaltung der VDISK-Laufwerke einen sogenannten "Treiber", der beim Systemstart automatisch eingelesen wird.

8.4.7 Die Speicher-Organisation

Sowohl die LIM/EMS-Hardware als auch das COMPAQ-Programm CEMM verwenden ähnliche Methoden bei der Verwaltung des erweiterten Speichers über 1 MByte. Im Adreßbereich zwischen 640 kByte und 1 MByte wird ein Fenster eingerichtet, durch das MS-DOS in den erweiterten Speicher "hineinblicken" kann. Dieses Fenster bezeichnet man als "Seitenrahmen" oder als "Paging-Fenster".

Anhang A
KENNDATEN

Tabelle A-1: Systemeinheit

Höhe: Tiefe: Breite:	24,8 cm 19,8 cm 40,6 cm
Gewicht Modell 40: Gewicht Modell 100:	9,1 kg 9,5 kg
Betriebs- spannung:	204-264V Wechselstrom 50 Hz / 2 Ampere
Temperatur im Betrieb:	+ 10 bis + 40°C
Temperatur außer Betrieb:	+ 10 bis + 50°C
Temperatur beim Transport:	– 30 bis + 60°C
Relative Luft- feuchtigkeit im Betrieb:	20% - 80% nicht kondensierend
Relative Luft- feuchtigkeit außer Betrieb:	5% - 90% nicht kondensierend

Tabelle A-1: Systemeinheit (Fortsetzung)

Max. Höhe über dem Meeresspiegel im Betrieb:	3.000 Meter
Max. Höhe über dem Meeresspiegel außer Betrieb:	9.100 Meter

Tabelle A-2: Tastatur

Höhe: Tiefe: Breite:	3,0 cm 18,0 cm 40,1 cm
Maximale Kabellänge:	76,2 cm
Durchmesser Spiralkabel:	1,5 cm
Schnittstelle:	5-poliger DIN-Stecker

Tabelle A-3: Plasmabildschirm

Diagonale: Höhe: Breite:	25,4 cm 13,2 cm 21,1 cm
Gewicht:	0,9 kg
Auflösung Grafik:	640 x 200 320 x 200 640 x 400
Auflösung Text:	640 x 400
Zeichenformat:	80/40 x 25

Tabelle A-4: Erweiterungseinheit

Höhe:	15,2 cm
Tiefe:	6,1 cm
Breite:	36,8 cm

Tabelle A-5: 40-MByte Bandlaufwerk

Laufwerkshöhe:	halbe Bauhöhe
Betriebszeiten: Sichern und Prüfen Formatierte Kassette Unformatierte Kassette Zurückspeichern Formatieren (leere Kassette)	 36 min 110 min 18 min 74 min
Max. Bandkapazität (formatiert): pro Band pro Spur pro Datenblock pro Sektor	 40 MB 2 MB 16 384 Byte 1 024 Byte
Abmessungen: Breite des Bandes: Länge des Bandes:	 0,64 cm 71,8 m
Bandgeschwindigkeit: beim Lesen beim Schreiben beim Spulen	 50 IPS 50 IPS 70 IPS

Tabelle A-5: 40-MByte Bandlaufwerk (Fortsetzung)

Bandformat:	
Lesen/Schreiben	Streaming
Spurmuster	Serpentine
Anzahl Spuren	20
Anzahl Blöcke/Spur	124
Anzahl Daten-sektoren/Spur	16
Aufzeichnungs-dichte/Zoll	10 000 Bit
Wechsel der Magnetisierung/Zoll	10 000 mal
Spurdichte/Zoll	83 Spuren
Codierungsart	MFM
Datenüber-tragungsrate (BPS)	500 kb/s
Fehlersuche/-behebung	CRC/ECC
Bandkassette:	
Lesen/Schreiben	DC2000
Lesen	DC1000

Anhang B

FEHLERSCHLÜSSEL

Anhang B
Fehlerschlüssel

Der Fehlerschüssel ist ein wichtiges Hilfsmittel bei der Erkennung und Zuordnung von Fehlfunktionen Ihres Systems.

In der Tabelle B-1 finden Sie eine Zusammenstellung der wichtigsten Fehlermeldungen, die während des automatischen Selbsttests Ihres COMPAQ PORTABLE 386 nach dem Einschalten oder Laden des Betriebssystems auftreten können. Falls eine der folgenden Fehlermeldungen auf Ihrem Bildschirm erscheint, folgen Sie den Anweisungen in der Tabelle.

Tabelle B-1: Fehlerschlüssel

Fehlerschlüssel	Signale	Vermutliche Ursache	Aktion
101-ROM Error	1L, 2K	Systemfehler	Händler verständigen
102-System Board Failure	keine	Systemfehler	Händler verständigen
102-System or Memory Board Failure	keine	Systemfehler	Händler verständigen
162-System Options Error	2K*	kein Diskettenlaufwerk oder falscher Laufwerkstyp	SETUP verwenden
162-System Options Not Set -(Run SETUP)	2K*	Systemkonfiguration	SETUP verwenden
163-Time & Date Not Set	2K*	Ungültige Zeit	SETUP verwenden

K = kurzer Signalton, L = langer Signalton

Tabelle B-1: Fehlerschlüssel (Fortsetzung)

Fehlerschlüssel	Signale	Vermutliche Ursache	Aktion
164-Memory Size Error	2K *	Falsche Speichergröße	SETUP verwenden
XX000B YYZZ 201-Memory Error	keine	RAM-Fehler	Händler verständigen
XX00B YYZZ 203-Memory Address Error	keine	RAM-Fehler	Händler verständigen
301-Keyboard Error	keine	Tastaturfehler	Tastatur korrekt anschließen
501-Display Adapter Failure	2K	Grafik-Controller versagt	Händler verständigen
601-Diskette Controller Error	keine	Disketten-Controller versagt	Händler verständigen
1780-Disk 0 Failure	keine	Festplatte 0 nicht funktionsbereit	Händler verständigen
1790-Disk 0 Error	keine	Festplatte 0 versagt	Händler verständigen
Resume = "F1" Key	keine	beliebiger Fehler	Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm

K = kurzer Signalton, L = langer Signalton, * siehe Hinweis

HINWEIS:
Wenn Sie nach Einschalten und Hochfahren des Systems zwei Signaltöne hören, ist der Rechner auf den AUTO-Modus gesetzt. Ein einzelner Signalton weist darauf hin, daß das System auf den Betriebsmodus FAST eingestellt ist.

HINWEIS:
Die Fehlercodes 162 und 164 können auftreten, falls Sie nach Entfernen einer Erweiterungseinheit das Programm SETUP nicht gestartet haben. Falls Sie die Erweiterungseinheit nur kurzfristig entfernt haben, drücken Sie einfach F1; andernfalls starten Sie das Programm SETUP und konfigurieren Sie das System entsprechend.

Anhang C

ERLÄUTERUNG DER FACHAUSDRÜCKE

Anhang C

Erläuterung der Fachausdrücke

A

A >
ist ein Bereitschaftszeichen des Betriebssystems. Sie können das Bereitschaftszeichen jederzeit verändern (siehe auch Prompt).

Ablauf
ist die Ausführung eines Computerprogramms.

Abspeichern
ist der Vorgang, bei dem Informationen aus dem Arbeitsspeicher des Computers auf eine Festplatte bzw. Diskette geschrieben werden.

ADAPT
Ist ein von COMPAQ entwickeltes Programm zur Veränderung der Bildschirm-Attribute Ihres COMPAQ PORTABLE 386.

Anwendungs-Software
bezeichnet alle Programme, die zur Erledigung spezifischer Aufgaben der Benutzer entwickelt wurden. Dazu gehören u.a. Programme für die Datenübertragung und Textverarbeitung, aber auch Tabellenkalkulationsprogramme und Datenbanken.

Anzeige
ist die optische Darstellung von Daten auf einem Bildschirm.

Arbeitspeicher
siehe RAM und ROM

ASCII
ist das Akronym für **A**merican **S**tandard **C**ode for **I**nformation **I**nterchange (Amerikanischer Standardcode für Informationsaustausch) ASCII ist ein genormter Code, bei dem jedem druckbaren Zeichen sowie jedem Steuerzeichen Ihres Rechners ein bestimmter Code, z.B. 4F für O, zugeordnet ist.

Asynchrone Datenübertragung
siehe Schnittstelle für asynchrone Datenübertragung

Asynchrone Schnittstellenplatine
Die asynchrone Schnittstellenplatine ist als Option für den PORTABLE 386 erhältlich. Die Platine ist mit einer seriellen Schnittstelle und einer parallelen Schnittstelle ausgestattet.

Ausgabe
ist der Sammelbegriff für alle Informationen, die von Ihrem Rechner von einer Stelle zur anderen weitergeleitet werden. Daten können u.a. zu einer Platte geleitet, als Kopie des Bildschirminhalts zum Drucker geschickt oder auf dem Bildschirm dargestellt werden.

Ausgabegerät
ist jedes Gerät, das Daten vom Rechner empfangen und umsetzen kann. Das wichtigste Ausgabegerät Ihres PORTABLE 386 ist der Dual-Mode-Plasmabildschirm von COMPAQ.

AUTOEXEC.BAT
ist der Name einer Stapeldatei. In dieser Datei können eine Reihe von Befehlen abgespeichert werden, die der Rechner nach dem Laden des Betriebssystems MS-DOS automatisch abarbeiten soll (siehe auch Stapeldatei).

B

Backup
ist der englische Begriff und der deutsche Fachausdruck für eine Sicherungskopie von Daten. Die Kopie wird auf einer Diskette oder einem anderen Speichermedium gespeichert. Bei Zerstörung oder Verlust des ursprünglichen Datenträgers können die mit einem Backup gesicherten Daten wieder zurückgespeichert werden.

BASIC
ist die englische Abkürzung für **B**eginner's **A**ll-Purpose **S**ymbolic **I**nstruction **C**ode. BASIC ist eine einfache, relativ leicht zu erlernende Programmiersprache.

Baud
ist die Maßeinheit für die Geschwindigkeit, mit der Daten zwischen zwei Geräten über eine serielle Schnittstelle übertragen werden. 1 Baud entspricht einer Übertragungsrate von einem Bit pro Sekunde.

Befehl
ist der Fachausdruck für eine Anweisung an einen Computer. Befehle werden dem Computer über die Tastatur, eine Maus oder ein anderes Eingabegerät gegeben. Jeder Befehl setzt sich aus einem oder mehreren Wörtern bzw. Anweisungen zusammen. Befehle weisen Ihren Rechner an, Operationen zu starten oder anzuhalten bzw. ein Programm aufzurufen und abzuarbeiten.

Bereitschaftszeichen
siehe Prompt

Betriebssystem
ist die Bezeichnung für eine Reihe von Programmen, die Ihnen die Kommunikation mit Ihrem Rechner ermöglichen. Das Betriebssystem ist die Schnittstelle zwischen Anwender und Computer. Es steuert den Betrieb Ihres Rechners, leitet Ihre Anweisungen an den Prozessor weiter und steuert den Dialog Ihres Rechners mit Ein- und Ausgabegeräten wie z.B. Disketten- und Festplattenlaufwerken. Das Betriebssystem Ihres Rechners heißt MS-DOS.

Bildschirm
siehe Plasmabildschirm

Bildschirm-Controller
ist die Bezeichnung für die Steuereinheit Ihres Bildschirms.

BIOS
ist die englische Abkürzung für **B**asic **I**nput/**O**utput **S**ystem = (Grundsystem für Ein- und Ausgabe). Das BIOS besteht aus Programmen, die Ihr System starten und die wichtigsten Ein- und Ausgabefunktionen verwalten. Das BIOS ist im Nur-Lese-Speicher Ihres Rechners (ROM) fest abgespeichert.

Bit
ist die Abkürzung für "binary digit" (Binärziffer). Ein Bit ist die kleinste Informationseinheit, die ein Computer erkennen kann. Ein Bit kann den Wert 0 oder 1 annehmen.

Break
ist die englische Bezeichnung und der deutsche Fachausdruck für die Unterbrechung eines gerade ablaufenden Programms.

Byte
ist die Größenangabe für den Speicherplatz, der zum Speichern eines einzelnen Zeichens erforderlich ist. Ein Byte besteht aus 8 Bits, z.B. 01010001.

C

CHARSET
ist der Name eines von COMPAQ entwickelten Programms zum Laden verschiedener Zeichensätze. Diese Zeichensätze können z.B. zur Darstellung hervorgehobener Textstellen verwendet werden.

CONFIG.SYS
ist der Name einer Datei, in der Sie Anweisungen und Befehle bezüglich der Konfiguration Ihres Computers oder Ihres Betriebssystems speichern können. Die Konfigurationsanweisungen in der Datei CONFIG.SYS werden jedesmal nach dem Starten oder Neuladen Ihres Systems an das Betriebssystem weitergeleitet.

Controller
ist der englische Begriff für Steuereinheit. Ihr System ist mit verschiedenen "Controllern" ausgestattet.

Coprozessor
ist ein spezieller Chip zur beschleunigten Abarbeitung rechenintensiver Operationen, insbesondere bei mathematischen Anwendungen.

CPU
siehe Zentralprozessor

Cursor
ist der englische Begriff für ein helles oder blinkendes Kästchen auf dem Bildschirm. Der Cursor wird häufig auch als Licht- oder Schreibmarke bezeichnet.

D

Datei
ist der Sammelbegriff für jede Gruppe von Daten oder Programmen, die von einem Rechner als eine Einheit unter einem eindeutigen Namen angesprochen wird.

Dateiname
ist eine Zeichenfolge, die eine Datei eindeutig benennt. Dateinamen dürfen bis zu acht Zeichen lang sein.

Daten
ist ein allgemeiner Begriff, der sich auf alle Informationen bezieht, die von einem Computer erstellt bzw. verarbeitet werden können.

Datenbank
ist der Fachausdruck für eine elektronische Kartei bzw. ein Programm zur Verwaltung von Daten. Mit einem Datenbank-Programm können Sie Abertausende von Einzelinformationen in einer festen Struktur abspeichern. Die Daten können dann ausgewählt, verknüpft, zugeordnet, verglichen und auf dem Bildschirm oder einem Drucker selektiv ausgegeben werden.

Datenübertragungs-Software
ist der Sammelbegriff für spezielle Programme, mit denen Daten über ein Modem oder andere Übertragungseinrichtungen mit einem entsprechend ausgestatteten Empfänger ausgetauscht werden können. Ein Modem wandelt Computerdaten für die Übermittlung in akustische Signale um. Die Datenübertragungs-Software enthält die für Betrieb und Steuerung des Modems erforderlichen Anweisungen an den Rechner (siehe auch Modem).

DIAGNOSE
ist ein Programm, mit dem sich mögliche Fehlfunktionen Ihres Computersystems feststellen lassen.

Dienstprogramm
ist ein Programm, das eine Routinefunktion für Sie ausführt. Mit Hilfe der speziellen COMPAQ Dienstprogramme Test und SETUP können Sie Ihr System auf korrekte Funktion prüfen und sich vergewissern, daß die Bestandteile des Systems (Computer, Terminal, Drucker, Laufwerk usw.) ordnungsgemäß eingerichtet sind. Das Betriebssystem MS-DOS Version 3 umfaßt eine Reihe von Dienstprogrammen für verschiedene Aufgaben.

Diskette
ist der Fachausdruck für eine magnetisch beschichtete Kunststoffscheibe, die der Aufnahme und Wiedergabe von Daten dient.

Diskettenlaufwerk
ist ein Gerät, mit dem Sie Daten auf Disketten schreiben und von dort wieder einlesen können. Das Diskettenlaufwerk wird über einen Buchstaben angesprochen, z.B. Laufwerk A. Das "aktuelle" Laufwerk ist das Laufwerk, mit dem Sie gerade arbeiten (siehe auch Festplattenlaufwerk und Laufwerk).

DISKINIT
ist ein von COMPAQ entwickeltes MS-DOS Programm. Es dient zur zur Installierung eines Betriebssystems auf einer Festplatte oder einer Diskette. Falls Ihr System über eine Festplatte verfügt, können Sie mit dem DISKINIT-Programm die Festplatte formatieren, in Partitionen (Bereiche) aufteilen, die Systemdateien und die Dienstprogramme auf die formatierte Platte schreiben und die Dateien CONFIG.SYS und AUTOEXEC.BAT erstellen lassen.

Drucker
ist ein allgemeiner Begriff für jedes an den Computer angeschlossene Gerät, das Daten auf Papier ausgeben kann.

Dual-Mode-Plasmabildschirm
ist die Bezeichnung für den eingebauten Monitor Ihres COMPAQ PORTABLE 386. Der Begriff Dual-Mode bezieht sich auf die besondere Fähigkeit Ihres Plasmabildschirms, gleichzeitig Grafiken und hochauflösenden Text darstellen zu können. Siehe auch Plasmabildschirm.

E

Echtzeituhr
ist der Fachausdruck für eine ins System eingebaute Uhr, die es Ihren Programmen ermöglicht, auf das Tagesdatum und die Uhrzeit zuzugreifen. Sie können mit Hilfe einer Echtzeituhr u.a. den zeitlichen Ablauf eines Programmes bestimmen, einen Kalender führen usw.

Einlesen
ist der Vorgang, bei dem Daten von einer Festplatte, einer Diskette oder einem anderen Eingabegerät in den Speicher Ihres Rechners kopiert werden.

Eingabegerät
ist der Fachausdruck für jedes Gerät, das zur Übermittlung von Daten an Ihren Computer eingesetzt wird, u.a. Tastatur und Modem. Das wichtigste Eingabegerät Ihres Rechners ist die Tastatur.

Emulation
ist der Fachausdruck für die "Nachahmung" eines Modus oder einer Konfiguration mittels geeigneter Soft- oder Hardware.

Enhanced-Farbgrafikkarte von COMPAQ
ist die Bezeichnung für eine als Option verfügbare Platine von COMPAQ. Mit dieser Platine können Sie mit einem geeigneten Bildschirm Grafik und Text in Farbe und sehr hoher Auflösung darstellen.

Erweiterungseinheit
ist eine als Option von Ihrem Autorisierten COMPAQ-Fachhändler erhältliche Platine, mit der Sie z.B. den Arbeitsspeicher Ihres Systems ausbauen oder zusätzliche Schnittstellen einbauen können.

F

Fehlermeldung
ist eine Nachricht, die auf dem Bildschirm oder einem Drucker ausgegeben wird, falls der Computer aus irgendeinem Grund die Arbeit nicht fortsetzen kann. Die Nachricht zeigt an, welches Problem aufgetreten ist.

Fehlerschlüssel
ist die Bezeichnung für eine codierte Meldung, die auf eine Fehlfunktion Ihres Systems hinweist. Die Bedeutung der einzelnen Meldungen wird im Anhang B "Fehlerschlüssel" erläutert.

Festplatte
ist der Fachausdruck für eine Platte mit magnetischer Beschichtung, auf der Programme bzw. Daten abrufbar gespeichert werden können. Festplatten haben eine wesentlich höhere Speicherkapazität als Disketten und sind auch wesentlich schneller (siehe auch Festplattenlaufwerk).

Festplattenlaufwerk
ist der Fachausdruck für einen magnetischen Datenträger, der zusammen mit einem Antrieb und einer Schreib- und Lesevorrichtung in einem versiegelten Gehäuse untergebracht ist. Festplatten dienen zur Aufzeichnung und Wiedergabe großer Datenmengen.

Floppy Disk
siehe Diskette

Format
ist der Fachausdruck für eine vorgegebene Struktur auf einem Datenträger. Das Format bestimmt, in welcher Anordnung Informationen auf einer Diskette bzw. Festplatte abgespeichert werden.

Formatierte Diskette
ist eine Diskette, die für die Verwendung mit einem bestimmten Computer vorbereitet wurde. Daten können nur auf "formatierte" Disketten geschrieben werden.

Formatieren
ist der Vorgang, bei dem eine Diskette zur Aufnahme von Daten vorbereitet wird. Formatieren Sie "gebrauchte" Disketten, werden alle Daten gelöscht.

Funktionstaste
ist die Bezeichnung für eine der Sondertasten Ihres Rechners (F1- F10). Die Funktionstasten sind bei den meisten Programmen mit bestimmten Anweisungen vorbelegt.

G

Gerät
ist in der Computerterminologie der Sammelbegriff für alle Hardware-Komponenten, die zur Ein- oder Ausgabe von Daten verwendet werden.

H

Hardcopy
ist eine auf Papier oder Folie ausgedruckte Kopie einer Datei (im Gegensatz zu einer Kopie auf Festplatte oder Diskette, der sog. Softcopy).

Hardware
ist der Sammelbegriff für die mechanischen Bestandteile und elektronischen Schaltkreise in einem Computersystem. Zur Hardware gehören u.a. Tastatur, Bildschirmeinheit, Prozessor und Festplattenlaufwerk.

I

Industriestandard
ist die Bezeichnung für einen Quasi-Standard, der heute den Austausch von Daten, Software und Hardware innerhalb der riesigen Familie von PC-Systemen weitgehend problemlos ermöglicht. Dieser Standard entstand aus der Tendenz der meisten Hersteller von PCs und Peripheriegeräten, sich in den letzten 10 Jahren stark an den Konstruktionsmerkmalen der 1978 erschienenen PC-Generation der IBM zu orientieren.

K

Kaltstart
ist der Fachausdruck für den Vorgang, bei dem die Betriebssystem-Software von Diskette oder Festplatte nach Einschalten Ihres Rechners eingelesen wird.

kByte
ist eine Größenangabe für den Speicherplatz. Ein kByte entspricht 1024 Bytes oder 1024 x 8 Bit.

Konfiguration
ist die Gesamtheit aller Hardwarekomponenten, die zu einen Computersystem gehören. Sie müssen Ihrem Rechner genau mitteilen, welche Geräte an das System angeschlossen sind. Diesen Vorgang bezeichnet man als konfigurieren (siehe auch SETUP).

L

Laden
ist der Vorgang, bei dem Programme oder Daten von einer Festplatte bzw. Diskette in den Arbeitsspeicher des Computers kopiert werden.

Laufwerk
ist der Sammelbegriff für alle Geräte, mit denen Sie Daten auf einem magnetischen Datenträger abspeichern und von dort wieder abrufen können. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Disketten-, Festplatten- und Bandlaufwerken.

LED
ist die englische Abkürzung für **L**ight **E**mitting **D**iode (Leuchtdiode).

M

Massenspeicher
ist der Sammelbegriff für alle Geräte zum Lesen, Schreiben und Abspeichern von Programmen und Textdateien. Ihr COMPAQ PORTABLE 386 ist mit einem 1,2-MByte Diskettenlaufwerk und, je nach Ausführung, entweder mit einem 40 MB- oder 100 MByte-Festplattenlaufwerk ausgestattet.

MByte
ist eine Größenangabe für den Speicherplatz. Ein MByte entspricht 1.048.576 Bytes oder 1.048.576 x 8 Bit.

Meldung
ist der Fachausdruck für einen auf dem Bildschirm angezeigten Hinweis für den Benutzer.

Menü
ist der Fachbegriff für eine von einem Programm angezeigte Liste von Wahlmöglichkeiten. Der Benutzer kann durch Auswahl einer Anweisung aus dem Menü die gewünschte Programmfunktion aufrufen.

Mikroprozessor
siehe Zentralprozessor

Modem
ist das englische Akronym und der deutsche Fachbegriff für **Mo**dulator/**Dem**odulator. Ein Modem wandelt Computerdaten in akustische Signale um, die dann über eine Telefonleitung an einen anderen Computer weitergeleitet werden können.

MS-DOS
ist das Akronym für **M**icro**S**oft **D**isk **O**perating **S**ystem (Microsoft Plattenbetriebssystem). Dieses Betriebssystem enthält die grundlegenden Funktionen zur Verwaltung Ihrer Dateien. Mittlerweile ist MS-DOS zu einem Standard geworden, für den eine riesige Software-Bibliothek zur Verfügung steht.

O

Option
ist der Fachausdruck für

1. einen Unterpunkt in einem Menü (vgl. Menü),
2. eine Systemerweiterung, die Ihr autorisierter COMPAQ Computer-Fachhändler für Sie bereithält.

P

Parallele Schnittstelle
ist der Fachbegriff für eine standardisierte Schnittstelle mit 25 Anschlußstiften (Pins). Diese Schnittstelle wird u.a. für den Anschluß eines Druckers an Ihren Rechner verwendet. Die Daten werden von der parallelen Schnittstelle über mehrere Leitungen gleichzeitig ausgeschickt bzw. empfangen.

Parameter
ist das Fremdwort für bestimmende Faktoren einer Gleichung oder einer Funktion. Befehlsparameter definieren z.B. eine auszuführende Anweisung.

Peripheriegerät
ist der Sammelbegriff für jedes Gerät, das an einen Computer angeschlossen werden kann. Dazu gehören u.a. Disketten- und Festplattenlaufwerke, Modems oder Drucker.

Pin
ist einer der Anschlußstifte eines Jumpers, Chips oder einer Schnittstelle.

Plasmabildschirm
ist die Bezeichnung für den Monitortyp Ihres COMPAQ PORTABLE 386. Dieser Bildschirm ist das wichtigste Gerät Ihres Rechners zur Darstellung von Daten. Die zugehörige Bildschirm-Steuereinheit (Video-Controller) ermöglicht die gleichzeitige Darstellung von Text und Grafik auf dem Plasmabildschirm.

Programm
ist der Fachausdruck für eine logische Abfolge von Anweisungen oder Arbeitsschritten. Ein Programm gibt dem Computer vor, wie er ein Problem lösen bzw. eine Funktion ausführen soll. Ein Betriebssystem umfaßt eine Vielzahl von Programmen.

Prompt
ist das englische Wort und der deutsche Fachbegriff für die Eingabeaufforderung eines Programms. Sobald der System-Prompt C:\ auf dem Bildschirm zu sehen ist, ist der Rechner zur Annahme von Befehlen des Benutzers bereit (siehe auch Bereitschaftszeichen).

Puffer
ist der Fachbegriff für einen reservierten Bereich im Arbeitsspeicher. Hier werden Informationen kurze Zeit aufbewahrt. Ein Druckpuffer speichert z.B. einen Teil der zu druckenden Daten und leitet diese nach und nach weiter zum Ausgabegerät.

R

RAM
ist die englische Abkürzung für **R**andom-**A**ccess-**M**emory (Speicher mit wahlfreiem Zugriff). In diesen Speicherbereich werden die Programme für Ihren Rechner eingelesen. Hier kann der Mikroprozessor in beliebiger Reihenfolge auf die Programme zugreifen. Die Daten im RAM-Speicher gehen durch Abschalten des Systems, durch Strom-

ausfall oder durch Systemabsturz verloren und sollten daher während der Arbeit regelmäßig auf Massenspeicher gesichert werden. Die Kapazität des RAM wird in kByte bzw. MByte gemessen.

Reservekopie
ist das Duplikat einer Datei, das Sie zur Sicherheit auf einer anderen Diskette erstellen. Man verwendet normalerweise die Reservekopie eines Programms zum Arbeiten und verwahrt die Originaldisketten.

ROM
ist die englische Abkürzung und der deutsche Fachbegriff für **R**ead-**O**nly-**M**emory (Nur-Lese-Speicher). In diesem Speichertyp sind Daten oder Anweisungen dauerhaft gespeichert. Der Rechner kann die Informationen im ROM zwar lesen, aber nicht in den ROM schreiben oder Änderungen an den Daten vornehmen. Daten im ROM-Speicher Ihres Rechners gehen beim Abschalten des Systems nicht verloren.

S

Satz
ist ein Begriff aus dem Umfeld der Datenspeicherung in Datenbanken. Er bezeichnet eine Gruppe von Feldern, in denen Daten abgelegt sind. Mehrere zusammengehörige Sätze bilden eine Datendatei (siehe auch Tabellenkalkulation).

Schnittstelle für asynchrone Datenübertragung
ist die Bezeichnung für eine standardisierte Schnittstelle zum Aussenden und Empfangen von Daten im seriellen Übertragungsmodus. Bei diesem Modus wird eine Leitung zur bitweisen Übertragung von Daten verwendet, während eine andere Leitung Daten Bit für Bit empfängt.
Der COMPAQ PORTABLE 386 Personal Computer kann mit zwei Schnittstellen zur asynchronen Datenübertragung ausgestattet werden. Eine dieser beiden (seriellen) Schnittstellen ist für ein wahlweise verfügbares Modem reserviert. Die andere Schnittstelle steht zum Anschluß eines Plotters oder eines seriellen Druckers zur Verfügung.

Scrollvorgang
ist der Vorgang, bei dem der Bildschirminhalt nach oben oder unter "gescrollt", d.h. verschoben wird.

Schreibschutz
ist der Fachbegriff für eine Sicherheitseinrichtung Ihrer Disketten. Durch Abdecken der Aussparung an Ihren Disketten mit einem Schreibschutzaufkleber können Sie Disketten vor Veränderungen oder versehentlichem Löschen schützen.

Seriell
ist die Bezeichnung für einen standardisierten Übertragungsmodus, bei dem Daten zwischen Sende- und Empfangsgerät Bit für Bit übertragen werden (siehe auch Schnittstelle für asynchrone Datenübertragung).

SETUP
ist ein speziell für Ihren COMPAQ PORTABLE 386 geschriebenes Programm. Die SETUP-Routine registriert und überprüft alle an Ihren Rechner angeschlossenen Geräte und stellt die Echtzeituhr.

Sicherungskopie
siehe Reservekopie

Speichermodul
ist die Bezeichnung für eine kleine Platine, die voll mit 9,1-Megabit oder 9,256-Kbit Chips bestückt ist. Die Speichermodule sind oder werden auf der Speicher-Erweiterungsplatine Ihres COMPAQ PORTABLE 386 installiert.

Stapeldatei
ist der Fachausdruck für eine besondere Dateiform unter MS-DOS. Wenn eine dieser Dateien aufgerufen wird, arbeitet das Betriebssystem die in der Datei gespeicherten Befehle der Reihe nach ab. Viele Arbeitsprozesse können durch Verwendung von Stapeldateien vereinfacht bzw. automatisiert werden. Stapeldateien werden oft auch mit dem englischen Begriff Batchfile bezeichnet.

Software
ist der Sammelbegriff für Programme oder Befehlsfolgen, die Ihrem Rechner mitteilen, welche Funktionen er ausführen soll.

System
ist die Bezeichnung für eine Zusammenstellung von Hard-, Soft- und Firmwarekomponenten, die als Einheit funktionieren.

Systemkonfiguration
siehe Konfiguration

Systemplatine
ist der Fachbegriff für eine Platine in Ihrem COMPAQ PORTABLE 386, auf der sich die wichtigsten Bestandteile Ihres Rechners, u.a. RAM- und ROM-Chips, der Zentralprozessor und die Steuerung für alle Ein- und Ausgabegeräte befinden.

System-Software
ist ein Sammelbegriff für Programme, die unter eine der folgenden Kategorien fallen:

1. BIOS oder
2. Betriebssysteme.

T

Tabellenkalkulation
ist die Bezeichnung für ein Anwendungsprogramm, mit dem Sie Text und Zahlen in Tabellenform ablegen können. Ohne Programmierkenntnisse können Sie rasch lernen, simulierte Budgets zu erstellen und von dem Programm die Ergebnisse errechnen zu lassen. Mit Hilfe moderner Tabellenkalkulationsprogramme können Sie Ihre Preispolitik bestimmen und Prognosen und Finanzierungsmodelle erstellen.

Taktgeschwindigkeit
ist die in MHz gemessene Geschwindigkeit, in der der Zentralprozessor Ihres Computers die Steuer- und Verarbeitungsprozesse durchführt.

Tastenklick
ist die Bezeichnung für das Geräusch, das Ihr Rechner als Rückmeldung nach Drücken einer Taste ausgibt. Die Lautstärke des Tastenklicks ist variabel.

Tastatur
ist der Fachbegriff für das wichtigste Eingabegerät eines Computers.

Tastaturlayout
ist der Fachbegriff für die Gestaltung und Lage der Tasten auf Ihrer Tastatur. Die meisten PCs auf Industriestandard haben Tastaturen mit ähnlicher oder gleicher Anordnung und Beschriftung der Tasten.

Tastaturtreiber
ist der Fachbegriff für ein spezielles Programm. Dieses Programm sorgt als "Dolmetscher" zwischen der Tastatur und dem Rechner dafür, daß nach Drücken einer Taste die richtigen Zeichen zur CPU geschickt werden.

Test-Diskette
ist der in diesem Handbuch verwendete Begriff für eine leere, formatierte Diskette.

Textverarbeitung
ist ein Sammelbegriff für Programme, mit denen Sie Texte auf Ihrem Rechner erstellen, ändern und drucken können. Für Ihren PORTABLE 386 gibt es Hunderte von Textverarbeitungsprogrammen.

Trägerplatine
siehe Systemplatine

V

Variable
ist der mathematische Fachbegriff für einen Platzhalter, der für einen Wert aus einem bestimmten Wertebereich steht. Anstelle der Variablen wird in Formeln ein Wert aus diesem Wertebereich für die Berechnung eingesetzt.
Beispiel: Mode Scr = [n];
n ist die Variable.
Der Wertebereich für diesen Befehl ist [0] - [63].

VDU-Controller-Platine
ist die Bezeichnung für die Steuereinheit Ihres Bildschirms. VDU ist die englische Abkürzung für **V**ideo **D**isplay **U**nit (Video-Anzeigegerät).

Virtuelles Laufwerk
ist der Fachausdruck für einen Speicherbereich, der vom System wie ein "echtes" Laufwerk angesprochen und verwaltet wird. Mit dem Programm VDISK können Sie solche virtuellen Laufwerk im RAM definieren.

W

Warmstart
ist der Fachausdruck für den Vorgang, den Sie durch Drücken der Tasten **STRG**, **ALT** und **ENTF** auslösen. Der gesamte Inhalt des Arbeitsspeichers wird gelöscht und die Systemdateien werden neu eingelesen. Der Warmstart ist manch-

mal der einzige Ausweg, wenn ein Programm in eine Endlosschleife geraten oder "abgestürzt" ist.

Wartezyklus
ist die deutsche Übersetzung des englischen Begriffs "wait state". Wartezyklen sind erfoderlich, wenn ein Gerät mit der hohen Taktrate der CPU nicht "mithalten" kann. Der Prozessor wartet dann auf ein Signal, und setzt dann die Bearbeitung fort.

Z

Zentralprozessor
ist der Fachausdruck für das "Gehirn" Ihres Systems. Der Zentralprozessor besteht aus einem leistungsfähigen Chip, der die wichtigsten Steuer- und Datenverarbeitungsprozesse in Ihrem System ausführt. Seine Funktion besteht darin, Daten zu verschieben bzw. zu verändern. Der COMPAQ PORTABLE 386 ist mit einem schnellen 20 MHz 80386-Prozessor als Zentraleinheit ausgestattet.

Zieldiskette
ist ein Fachausdruck für die Diskette, auf die eine Kopie der Originaldiskette geschrieben werden soll. Verschiedene Anwendungsprogramme fordern während der Erstellung einer Sicherungskopie diese Zieldiskette von Ihnen an. Die Diskette sollte möglichst das gleiche Format und die gleiche Kapazität wie die Originaldiskette haben.

Anhang D

STICHWORTVERZEICHNIS

Anhang
Stichwortverzeichnis D

A

Abbrechen 57
Abschalten des Rechners 49
ADAPT-Programm 62, 109
Adreßbereich 110f.
Allgemeines 21ff.
ALT-Taste 56ff.
Anlegen eines Verzeichnisses 45
Anpassung des Systems 75ff.
Anweisung 41
Anwendungsprogramm 42ff., 57, 62, 66, 111
A>Prompt 34
Arbeitsdiskette 49, 78
Arbeitsspeicher 58, 80, 105, 110
Asynchrone Datenübertragung 78
Asynchrone Schnittstelle 72, 81
Asynchrone Schnittstellenplatine 92
Aufstellen des Rechners 29
AUTOEXEC.BAT-Datei 41

B

Backslash 46
BACKUP-Befehl 70f.
Bandkassette 90
Bandlaufwerk 89
Base Memory 80, 110
BASIC 101
BAT-Dateien 41
Befehl 41, 43, 45
Befehlsparameter 106f.
Befehlszeile 106
Bereitschaftsmeldung 34
Betriebsart 64ff.
Betriebsbereitschaft 68
Betriebsmodus 83ff.
Betriebssystem 23, 39ff., 63
Bildschirm 23, 31, 34f., 50, 58, 79
Bildschirmattribute 60ff., 66, 106
Bildschirm-Controller 61, 65

C

CACHE-Programm 105, 108, 110
CACHE-Speicher 110
CEMM 105, 108, 111
CHARSET-Befehl 61
CHARSET-Programm 61, 105
CGA-Modus 64ff.
COMMAND.COM 41
CONFIG.SYS 37, 41
Coprozessor 78, 80, 97
COPY-Befehl 37, 44
CPU-Geschwindigkeit 77, 79
Cursor 56

D

Datei 37, 41ff., 49
Dateiname 42, 46
Dateiverwaltung 42ff.
Datum 36
DIAGNOSE-Programm 35f., 76f.
Dienstprogramme 35ff., 61ff., 75f.
DISKCOPY-Programm 37
Diskette 33, 37, 49, 68ff.
Diskettenkapazität 69
Diskette kopieren 37, 70, 77
Diskettenlaufwerk 33f., 49, 68, 88
DISKINIT 36
Drucker-Schnittstellen 71f., 80
Dual-Mode-Plasmabildschirm 59, 64, 67, 106, 114
Dunkelschaltung 59, 64, 106

E

Echo-Funktion 57f.
Echtzeituhr 25
Einfügemodus 56
Einrichten des Systems 35ff., 75ff.
Enhanced-Farbgrafikkarte (EGA) 65, 98
Ergänzungsspeicher 109f.
Erweiterung des Dateinamens 42ff.
Erweiterungseinheit 49f., 81, 89, 92, 98
Erweiterungsspeicher 109f.
Expanded Memory 109f.
Extended Memory 109f.

F

Farbgrafikkarte 61, 98
Farbmonitor 59, 64, 98f.
Fehlermeldungen 34, 117ff.
Festplatte 36, 70, 80, 87f., 106f.
Festplattenlaufwerk 87f.
Fonts 61, 105
FORMAT-Befehl 69
Formatieren der Diskette 77

G

Ganzseitendruck 58
Gerätenamen 46, 71
Gleichheitszeichen 46
Grafik 59
Grundspeicher 80, 109f.

H

Handbücher 22, 36, 101
Hardware 21, 77, 111
Hauptschriftsatz 61
Helligkeit 35
Helligkeitsregler 35

I

Inbetriebnahme 29ff.
Installieren 36, 42, 108
INSTALL-Programm 105

J

Joker 46
Jumper 77ff.

K

Kabel 49ff.
Kenndaten 113ff.
Kennkarte 32
Kennung des Laufwerks 32
KEYB-Befehl 55
Konfiguration 25, 75f.
Kopie 37, 44, 70f.
Kopieren 37, 44, 70f., 77, 107f.

L

Laden 41
Landessprache 36
Langzeitbatterie 75
Laufwerksangabe 46
Laufwerksposition 67f.
LED-Anzeige 34, 68
Leerdiskette 77
Löschen 42, 44

M

Markierter Text 60ff.
Massenspeichergerät 67ff.
MDA-Modus 65
Meldung 41
Mikroprozessor 21, 25, 41

Monochromer Monitor 65
MODE-ATT-Befehl 63f.
MODE-Befehl 63ff.
Modellvarianten 25
Modem 71, 90f.
Modem-Schnittstelle 71, 78, 81
MODE-SCR-Befehl 64
MODE-SEL-Befehl 64ff., 106
MODE-SPEED-Befehl 87f., 106
MS-DOS-Befehle 23, 41ff.
MS-DOS-Betriebssystem 22f., 41ff., 63

N

Namenserweiterung 42
Netzkabel 32, 49, 51, 78
Netzschalter 32, 34, 49, 78
Netzspannung 51
Netzteil 25

O

Option 80ff.
Öffnen des Systemgehäuses 78f.
Original-Diskette 37

P

Paging-Fenster 111
Parallele Schnittstelle 25, 71f., 80f.
Parameter 41, 46, 65f., 84, 107
Peripheriegeräte 49, 72
Pluszeichen 46
Positionieren der Systemeinheit 29
Programm 35ff., 60ff.
Programmdiskette 42
Prompts 41
Promptzeichen 45
Prozessorgeschwindigkeit 83f.
Puffer 110

R

RAM-Speicher 25, 34, 80, 109ff.
Referenzhandbuch 101
Reservierte Zeichen 46
RGBI-Schnittstelle 25, 64
ROM-Versionen 77

S

Schnittstellen 25, 64, 71f., 78, 80f., 92
Schnittstellenanschlüsse 71f.
Schrägstrich 46
Schreib- /Leseköpfe 70
Schreibweise 106
Schriftart 60f., 105
Schutz der Diskettenlaufwerke 70
Scrollen 56, 58
Selbsttest 23, 34, 75, 117
Serielle Schnittstelle 71f, 81
SETUP-Routine 24, 32, 35, 67, 75ff.
Sichern des Bildschirms 50
Sichern des Diskettenlaufwerks 49
Sichern der Tastatur 50
Sichern einer Datei 49, 70f.
Sicherungskopien 37, 70f.
Signalton 34, 84, 117f.
Slash 46
Software 22f. 103ff.
Sonderzeichen 42, 46
Spannungsumschalter 25, 51
Speicher-Module 94
Speicher-Erweiterung 80, 94ff.
Speicher-Erweiterungsplatine 80, 95f.
Speichern 49
Speicherzuordnung 110f.
Stammverzeichnis 41, 43f.
Ständer 100
Stapeldatei 41
Starten des Systems 29ff., 34
Steckbrücken 77
Steckplatz 25
Stoßdämpfer 21
Strichpunkt 46
Syntax 44ff.
Systemdateien 41f.
Systemdiskette 36f.
Systemeinheit 29, 67f.
Systemgehäuse 78, 82
System-Kennkarte 32, 70
Systemplatine 77ff., 110
Systemstart 29ff., 34

T

Taktgeschwindigkeit 83f.
Tastatur 25, 30, 36, 50, 55ff.
Tastaturbelegung 36, 55ff.
Tastaturkabel 30, 50, 55
Tastaturlayout 55
Tastaturriegel 30, 50, 55
Tastaturtreiber 55
Tasten 57ff.
Tastenklick 24, 57
Tastenkombination 56f.
Textattribute 59f.
Textverarbeitungsprogramm 65
Toggle 63

Transport des Computers 49ff.
Transportdiskette 33, 49
Transporteinlage 33
Transportsicherung 31, 49ff.
Transportstellung 50, 78
Transporttasche 49f., 100
Typenkennzeichen 32, 70
Typographie 24

U

Übertragungsgeschwindigkeiten 72
Uhrzeit 36
Umbenennen 42, 45
Umgebungsparameter 41
Umleitung der Ausgabe 46
Umschalttaste 56f., 62
Umschaltung 55ff., 67, 83f.
Unterbrechung 56f.
Unterstreichen 60, 66
Unterverzeichnis 43ff.

V

Veränderbare Texteigenschaften 59ff.
Veränderung der Bildschirmeigenschaften 63ff.
Verfügbare Zeichensätze 60
Verriegelungstaste 33, 75f.
Verzeichnis 43ff., 75f.
Verzeichnisstruktur 43ff.
Video-Platine 64, 104
Vorbereiten der Festplatte 36

W

Warmstart 58, 109
Wechselschalter 63

Z

Zahleneingabe 56
Zeichen 24, 42, 46
Zeichensatz 59ff., 105
Zieldiskette 37
Zuordnung der Schnittstellen 71f., 80f.
Zusätzlicher Farbmonitor 59, 61

COMPAQ PORTABLE 386 Personal Computer

SYSTEM-KENNKARTE

Tragen Sie bitte die zur Kennzeichnung Ihres Gerätes dienende Information in diese Karte ein. Dies erleichert Ihnen die Eingabe der richtigen Konfiguration, wenn Sie Erweiterungen oder Änderungen am Gerät vornehmen. Zeigen Sie diese Karte auch Ihrem COMPAQ-Fachhändler bei eventuellen Service- oder Reparaturmaßnahmen.

Modell:
(Bitte ankreuzen)

○ Modell 40 ○ Modell 100

Seriennummer
des Systems:

Festplattentyp:

Externer Monitor:
(Bitte ankreuzen)

○ COMPAQ ENHANCED-Farbmonitor
○ COMPAQ Dual-Mode Monitor
○ COMPAQ VG-Farbmonitor
○ COMPAQ VG-Schwarzweiß-Monitor
○ .....

Seriennummer
des Monitors:

Optionen:

	Vom Fachhändler installiert:		Datum:
Enhanced-Farbgrafikkarte von COMPAQ	○ Ja	○ Nein	.....
COMPAQ Video-Grafik-Karte	○ Ja	○ Nein	.....

Konfiguration:

	Vom Fachhändler installiert:		Datum:	Anzahl:
Festplattenlaufwerk 40-MByte	○ Ja	○ Nein	.....	
Festplattenlaufwerk 100-MByte	○ Ja	○ Nein	.....	
Diskettenlaufwerk 360-kByte	○ Ja	○ Nein	.....	
1-MByte SC-RAM Speicher-Module (2 Stück)	○ Ja	○ Nein	.....	.....
32-Bit Speicher/Modem-Trägerplatine	○ Ja	○ Nein	.....	
1/2-MByte Speichererweiterungs-Platine	○ Ja	○ Nein	.....	
4-MByte Speichererweiterungs-Platine	○ Ja	○ Nein	.....	
4-MByte Speicherzusatz-Platine	○ Ja	○ Nein	.....	
20-MHz-Coprozessor 80387	○ Ja	○ Nein	.....	
Erweiterungseinheit	○ Ja	○ Nein	.....	
Erweiterungseinheit mit 40-MByte Bandlaufwerk	○ Ja	○ Nein	.....	
Modem 1200 Baud	○ Ja	○ Nein	.....	
Modem 2400 Baud	○ Ja	○ Nein	.....	
Asynchrone Schnittstellenplatine	○ Ja	○ Nein	.....	
Zusätzliche Schnittstellenplatine (seriell und parallel)	○ Ja	○ Nein	.....	
.....	○ Ja	○ Nein	.....	
.....	○ Ja	○ Nein	.....	

COMPAQ-Fachhändler

Firma, Anschrift, Telefon: _____

_____

_____